



Leporello

...wo sich Kultur entfalten kann

03 | 2011

15. März bis 14. April

KUNST

Malerfürst

Markus Lüpertz in der Kunsthalle
Jesuitenkirche Aschaffenburg

LITERATUR

Blätterwald

Literarischer Frühling in der
Stadtbücherei Würzburg

BÜHNE

Künstlerschmiede

Veit Relin seit 35 Jahren Prinzipal des
Torturmtheaters Sommerhausen

MUSIK

Mozartliebhaber

Enrico Calessio ist neuer GMD am
Mainfranken Theater Würzburg

SPEZIAL

Theatersanierung

Mit Oberbürgermeister Georg
Rosenthal und Theater-Intendant
Hermann Schneider im Gespräch

LEBENSART

Frauennetzwerke

Akademie Frankenwarte lädt zum
internationalen Frauenkongress



KISSINGER SOMMER

Internationales Musikfestival vom 17. Juni bis 17. Juli

MEININGER
THEATER
SOMMER 2011
3. JUNI - 31. AUGUST

RIENZI

WAGNER

3. 5. 12. 18. 25. JUNI 6. 13. 20. AUGUST 2011

WILD SCHÜTZ

LORTZING

10. 11. 17. 19. 26. JUNI 5. 7. 12. 14. 19. 21. AUG. 2011

JEDER MANN

HOFMANNSTHAL

7. 9. 15. 17. 21. 23. 29. 31. JULI 2011



SÜDTHÜRINGISCHES STAATSTHEATER

DON QUIXOTE

CERVANTES

8. 10. 14. 16. 22. 24. 28. 30. JULI 2011

Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in allem, was uns im täglichen Miteinander und Gegeneinander beschäftigt, verlieren wir oft die ganz elementaren und selbstverständlichen Dinge aus dem Blick, wie zum Beispiel, die Wunder der Natur. Der belgische Schriftsteller und moderne Franziskus, Phil Bosman, stößt uns mit seinem Zwiegespräch mit einer Zwiebel mit der Nase darauf, was wir tagtäglich verpassen, weil unser Blick getrübt ist, ... „Liebste Zwiebel, woher weißt du, dass Frühling ist? Vor einem Jahr, da holte ich dich ins Zimmer und legte dich ins Regal, in den Schatten eines Buches. Nichts machte ich mit dir, überhaupt nichts. Ich wartete nur. Vielleicht auf die Stunde, da du mir schmecken würdest ... Ein ganzes Jahr lagst du da. Und nun - auf einmal wachst du auf. Du hast keine Sonne gesehen. Du hast kein Wasser bekommen, nichts außer meinem liebevollen Blick. Jetzt, auf einmal kommst du hervor, um mir zu sagen: Es ist Frühling. Wer hat das in dein Herz geschrieben? Ich will dem Unsichtbaren danken, der dich programmiert hat, der dich in aller Stille so intensiv leben lässt. Ein Wunder! Man mag es wissenschaftlich in allen Einzelheiten analysieren, aber das Wunder wird dadurch nicht aus der Welt geschafft, ebenso wenig wie die Botschaft, die du mir bringst: Es ist Frühling!“ Viel Spass bei der 100. Leporello-Ausgabe!

S. Khoury & P. Jendrysek



21 Emotionale Steilwände

Beeindruckende Uraufführung von Klaas Huizings „In Schrebers Garten“



25 Im Flamenco-Himmel

9. Würzburger Flamenco-Festival vom 25. März bis 4. April in Würzburg

SPEZIAL

4 Theater muss sich ändern, um zu bleiben, was es ist

Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal und Theater-Intendant Hermann Schneider über die Generalsanierung des Mainfranken Theaters

KUNST

6 Sinne schwinden

Zur Neuinszenierung der „Konkreten Kunst“ im Würzburger Kulturspeicher

LITERATUR

15 Tief berührend bis witzig

Die Stadtbücherei Würzburg stimmt ab 16. März literarisch auf den Frühling ein

BÜHNE

16 Sag' einfach Nein

Zum 90. Geburtstag von Wolfgang Borchert zeigt das Theater Schweinfurt „Draußen vor der Tür“

MUSIK

22 Mozart das A und O

Enrico Calessio ist neuer Generalmusikdirektor am Mainfranken Theater

29 DER RENNER

LEBENSART

32 Brückenschlag:

Internationale Frauennetzwerke

33 Leichter leben:

Zauberwort: Austausch

46 Bitter & Süß: Genuss per Mausclick

DER FLANEUR

49 Fichtelgebirge:

Faszinierende Vielfalt



Sonne, Ruhe und gutes Essen

Das Restaurant Reisers am Golfplatz hat Platz für Sie.

Das Restaurant ist täglich ab 10 Uhr geöffnet und bietet Ihnen alles, was Sie für ein Business-Lunch oder ein smartes Abendessen mit Freunden brauchen. Parkplatz direkt vor der Tür inklusive.

Holen Sie mal Luft und essen Sie was Gutes dazu.

PS: das Reisers am Golfplatz ist übrigens auch der perfekte Platz zum Feiern: Kapazität von 20 bis 200 Personen!

REISERS
restaurant am golfplatz

REISERS am Golfplatz
Öffentliches Restaurant am Grün

Am Golfplatz 2
97084 Würzburg

Fon: 0931. 99 17 26 40

e-mail: golfplatz@der-reiser.de

www.der-reiser.de

(v.l.n.r.) Szenen aus "Der zerbrochene Krug", "Das Feuerwerk", "Pippi Langstrumpf", "La forza del destino", "Dracula" und "In Schrebers Garten", in dieser Spielzeit am Mainfranken Theater.



Theater muss sich ändern,

Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal und Theater-Intendant Hermann Schneider über



„Das Theater muss dem Geist der Zeit angepasst werden, gesetzlich und ästhetisch“, sagte Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal am 28. Februar in einer Sitzung von Kultur- und Hauptausschuss. Trotz hochkochender Emotionen (aber man regt sich bekanntermaßen ja nur über Dinge auf, die einem am Herzen liegen) wurde in diesen außerordentlichen drei Stunden Einiges klargelegt: Das Mainfranken Theater muss saniert werden. Es soll saniert werden und zwar am bestehenden Ort. Dies kann weder bei laufendem Spielbetrieb, in einer verlängerten Sommerpause noch in nur einem Jahr (anberaumt sind mindestens 15 Monate) Verlagerung des Spielbetriebs auf eine Ausweichspielstätte geschehen. Diese Möglichkeiten sind „verbaut“! Nun richtet sich der Blick auf ein Raumkonzept, das die Anforderungen eines täglichen Theaterbetriebs schultern kann. Hier kommt die Frankenhalle als Übergangspielstätte aufs Tapet...

gelliste ist so umfangreich, dass eine Aufzählung an dieser Stelle nicht möglich ist. Sie umfasst unter anderem Neuerungen im energetischen Bereich, bei den Brandschutzkonzepten, auf dem technischen Sektor, bei den Betriebsabläufen für Besucher (Eingangs-, Kassen- und Foyerbereich) und bei den Arbeitsbedingungen für Künstler (adäquate Probehühne nicht vorhanden, respektive zweite mittlere Spielstätte). „Wir sind durch eine fehlende mittlere Spielstätte (gleichzeitig zweite Probehühne) in unserer Disposition so eingeschränkt, dass wir aus Platznot (respektive Eigenbedarf) auf Einnahmen durch Vermietung verzichten und zudem das Angebot, das wir leisten könnten, selber blockieren“, fasst Intendant Schneider die derzeitige prekäre Situation am Haus zusammen.

Dauerhafte zweite Spielstätte

„Mit der Frankenhalle als dauerhaft zweiter Spielstätte kämen wir sogar den Forderungen des Obersten Rechnungshofes entgegen: Wir könnten mehr spielen, wir würden mehr Einnahmen generieren und wir könnten zudem vermieten.“

Aber zunächst noch einmal zurück zur Generalsanierung des Mainfranken Theaters, die unumstritten ansteht. Laut einer ersten Projektstudie des Architekten Rainer Kriebel belaufen sich die Gesamtkosten auf rund 17,5 Millionen Euro. „Dabei handelt es sich nicht um eine dezidierte Kostenkalkulation“, betont Oberbürgermeister Georg Rosenthal. „Erst wenn exakte Zahlen auf dem Tisch liegen, können wir sagen, wo wir landen und wie wir das umsetzen ...! Daher sei er Joachim Spatz, MdB, sehr dankbar, dass er in der außerordentlichen Sitzung vom 28. Februar

Akademie Frankenwarte

Gutes Tagen in Würzburg mit historischem Flair

Stadtnah – am Rande einer herrlichen Parklandschaft – bietet die Akademie Frankenwarte ein Forum

- für aufgeschlossene, politisch interessierte Menschen.
- für Begegnungen und den öffentlichen Dialog zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in unserer demokratischen Gesellschaft.

Das aktuelle Programm bietet neben politischen und kulturellen Seminar- und Veranstaltungsangeboten über aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft auch Kompetenztrainings in Moderation, Mediation, Öffentlichkeitsarbeit. Wenn Sie Politik und Gesellschaft mitgestalten und sich einmischen wollen, Kreativität für Veränderung nutzen möchten: dann sind unsere Seminare und Gesprächsforen das richtige Angebot für Sie. Das aktuelle Programm finden Sie auf unserer Webseite und wir senden es Ihnen auf Anfrage gerne zu.

www.frankenwarte.de

Die Akademie Frankenwarte bietet auch für Ihre eigenen Tagungen und Konferenzen den richtigen Rahmen, um konzentriertes Arbeiten mit Entspannung zu verbinden. Gerne senden wir Ihnen Informationen zu.

Wir bieten:

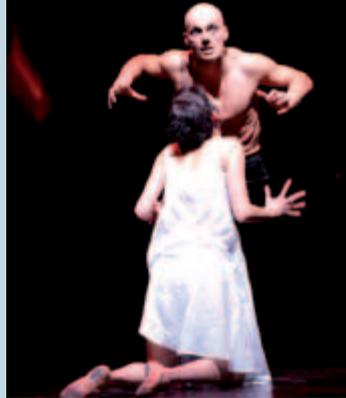
- Tagungsräume (bis zu 100 Personen)
- 39 Zimmer (Einzel/Zweibett/Apartments)
- Schulungsnetz (16 Notebooks mit lokalem Netzwerkservice und Internetzugang)
- ausgezeichnete Küche und freundlichen Service



Gesellschaft für Politische Bildung e.V.

Akademie Frankenwarte

Leutfresserweg 81 - 83 | 97082 Würzburg
Postfach 55 80 | 97005 Würzburg
Fon: 0931/80 464-0
Fax: 0931/80 464-26
E-Mail: info@frankenwarte.de
Internet: www.frankenwarte.de



um zu bleiben, was es ist

zur Generalsanierung des Mainfranken Theaters und die Frankenhalle als Übergangsspielstätte

den Antrag gestellt habe, für ein Verfahren zur Ermittlung der Baukosten. Dieses Sujet wird in der Hauptausschusssitzung am 28. März verhandelt.

Nur acht Millionen für den Haushalt

Dennoch sei an dieser Stelle ein Rechenexempel gestattet: Wenn wir von 21,5 Millionen Euro für eine Generalsanierung des Mainfranken Theaters ausgehen (17,5 Millionen Euro plus zusätzlich vier Millionen Euro für Bühnentechnik, die erst mittelfristig fällig wären), müssten nur rund acht Millionen Euro von der Stadt getragen werden. Warum? Die 21,5 Millionen Euro würden mit mindestens 34 Prozent vom Staat gefördert (7,3 Millionen Euro), fünf Millionen Euro sind von der Sparkassen-Stiftung als Zuschuss bereits beschlossen und auch der Theaterförderverein hat eine Summe zur Unterstützung angekündigt. Laut Aussage des Baureferenten Christian Baumgart beliefen sich die Kosten für eine reine Mängelbehebung (keine Generalsanierung) im Mainfranken Theater im Jahr 2006 bereits auf 7,8 Millionen Euro. Georg Rosenthal wolle das Theater mit der Generalsanierung ertüchtigen auf seinem Weg zum „Kulturtempel“ im 21. Jahrhundert.

Für Intendant Hermann Schneider ist die Sanierung des Theaters und die Frankenhalle als Übergangsspielstätte eine Paketsituation. „Wie beim Überqueren eines Flusses mit zwei Steinen, wo keine Brücke ist, so lege ich erst einen Stein ins Wasser, das ist die Frankenhalle, auf den steige ich. Hier kann ich mein Ausweichquartier haben. Dann nehme ich einen anderen Stein aus dem Wasser, das ist das Mainfranken Theater, steige darauf und kann den Fluss überqueren,

komme am anderen Ufer sogar bereichert mit zwei Spielstätten an“. Würzburg ist eines der wenigen Theater im deutschsprachigen Raum, dass keine mittlere Spielstätte hat. Das bedeutet, dass der Kanon des bürgerlichen Trauerspiels und die naturalistische Literatur sowie viele zeitgenössische Stücke kaum spielbar sind. „Die Kammerspiele (fassen rund 100 Personen) sind ein Ort schmerzlicher künstlerischer und ökonomischer Kompromisse, in einer für Künstler und Zuschauer bedrückenden Atmosphäre“, räumte Schauspielregisseur Bernhard Stengele in einem früheren Gespräch ein. Würzburgs Oberbürgermeister findet in der Sitzung vom 28. Februar noch deutlichere Worte: „Die Kammer ist ein fensterloses Kellerloch, sie entspricht nicht den Anforderungen einer zweiten Spielstätte!“

Theater als Eier legende Wollmilchsau

Wir leben in einer Zeit, in der Theater nicht nur Bildung, Kunst und Unterhaltung vermitteln soll, sondern zugleich soziokulturelles Zentrum, Podium für den gesellschaftlichen Diskurs, Standort-

faktor für die Wirtschaft, Imageagentur der Stadt und Motor für den Tourismus sein muss. Um diese Eier legende Wollmilchsau zu erschaffen, braucht es mehr als ein bisschen Sein mit Schein. „Der Theaterbegriff wandelt sich, mit der Frankenhalle tragen wir den veränderten Bedingungen Rechnung. Wir erschließen ein Quartier, wo sich Gesellschaft unterhält und sich auch die Seh- und Hörgewohnheiten des Publikums verändern werden“, blickt Hermann Schneider in die Zukunft. Und auf die Bitte um eine Stellungnahme zu der Aussage „Theater muss sich ändern, um zu bleiben, was es ist“, kontert Schneider: „Theater lebt ja nur dann, wenn es gesellschaftliche Relevanz hat. Wenn sich die Gesellschaft ändert, muss sich auch das Theater ändern, um der Gesellschaft Fragen zu stellen, auf die sie Antworten sucht. Die Aufgabe von Theater ist sich immer neu zu erfinden.“ Klar ist, dass der Kampf um die Zukunft von Theater auf der Bühne stattfindet, daher ist es sinnvoll, das Theater zu ertüchtigen, diesen Kampf auch ausfechten zu können, damit es nicht wie bei Cervantes' „Mann von La Mancha“ zum Kampf gegen Windmühlen kommt!

Susanna Khoury

FOTOS: KHOURY, FALK VON TRAUBENBERG, LIUBA SCHÖNECK



Das Gespräch mit Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal und Theaterintendant Hermann Schneider führte Leporello-Chefredakteurin Susanna Khoury am 2. März.

Leporello
...wo sich Kultur entfalten kann

Impressum

Herausgeber und Verleger:
kunstvoll VERLAG GbR,
Petra Jendrysek & Susanna Khoury

Verlagsadresse:
Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg
Tel.: 0931.32916-0, Fax: 0931.32916-66
Email: kvv@kunstvoll-verlag.de,
Internet: www.kunstvoll-verlag.de
www.facebook.com/leporello.kultur

Chefredaktion: Jendrysek und Khoury

Petra Jendrysek (v.i.S.d.P für die Bereiche Kunst, Literatur, Flaneur),
Mobil: 0170.8134002
Susanna Khoury (v.i.S.d.P. für die Bereiche Bühne und Musik, Lebensart)

Mitarbeiter der Redaktion:
Dr. Eva-Suzanne Bayer, Kerstin Böhning,
Pat Christ, Uschi Düring, Renate Frey Eisen,
Marie Gunreben, Reiner Jünger, Karin Ludwig, Katharina Manzke, Nicole Oppelt,
Marc Peschke, Dr. Manfred Plagens, Lothar Reichel, Kay P. Rodegra, Martina Schlereth,
Sandra Schmelz,

Online-Redaktion:
Gerrit van Aaken, Regina Rodegra

Anzeigen:
Thomas Andres, Anzeigenleitung
Tel.: 09384.903061, Fax: 0931.32916-66,
Email: tandres@t-online.de

Udo Hoffmann, Tel.: 09367.983105
Email: hoffmann_udo@t-online.de

Grafik: IDEENREICH Digital- und Printmedien
Sabine Trost, www.ideenreich.es

Druck: Druckerei und Verlag E. Meyer GmbH,
Neustadt a.d. Aisch, Telefon: 09161.89 89-0

Sinne schwinden

Zur Neuinszenierung der „Konkreten Kunst“ im Kulturspeicher Würzburg

Es ist eine Lust zu schauen! Fünf Wochen lang war die seit 2002 im Kulturspeicher Würzburg beheimatete Sammlung der Konkreten Kunst von Peter C. Ruppert wegen Renovierung der sechs Räume und völliger Umarrangierung der Exponate geschlossen. Nun leuchten die Wände schneeweiß. Etliche Kojen und Stellwände wurden integriert, Spots setzen akzentuierende Lichter. Stimmige Gruppen wurden gestaltet, bededte Dialoge zwischen den Objekten entwickelt. Der Betrachter ist zu einem Kammerpiel der Wahrnehmungen eingeladen. Und während er langsam durch die nun packend und gleichzeitig behutsam gegliederten Räume streift, lernen seine Augen Bachpartien und -partituren zu spielen.

Seit ihrer Eröffnung wurde die Sammlung des Berliners Peter C. Ruppert, der die Kollektion sein „Lebenswerk“ nennt, immer noch energisch vorwärtsgetrieben, um fast 60 Prozent auf 381 Gemälde, Objekte und Plastiken erweitert. Beginnend mit der Entwicklungsgeschichte seit 1945 ist sie nach vorn offen und berücksichtigt auch die neuesten Strömungen - außer der Postmoderne - der Konkreten Kunstrichtung wie Software-Gestaltungen, bei denen visuelle Bilder von akustischen Impulsen erzeugt werden (Manfred Mohr, Martin Watz mit einer bestrickenden Arbeit, die ein bisschen wie ein elektronisches Ersatz-Aquarium aussieht). Marlene Lauter, unterstützt vom Sammler selbst, entwickelte ein fabelhaftes Raumkonzept mit glanzvollen



Nathan Cohen: Sisyphus I

Einzelauftritten (Vasarelys „konvexer“ Kugel), intimen Zwiegesprächen zwischen Formelementen und Bewegungsballetten in der kinetischen Kunst. Wie groß, schlüssig und fesselnd das (meist) geometrische und aufs Äußerste reduzierte Spiel von Farben, Licht und Elementarformen sein kann, erlebt der Betrachter in jedem Abschnitt der Ausstellung. In den sechs Sälen über 1.850 Quadratmeter, vom Trompe l'oeil bis zur veritablen Beweglichkeit, vom „Flimmereffekt“ bis zur Transparenz, die sich je nach Lichteinfall verändert, wird die Wahrnehmung des Auges aufs

Höchste herausgefordert und auf Möglichkeitsebenen geführt, die den Sinnen den Sinn schwinden und neu aufbauen sieht. In der neuen Präsentation wartet und lockt bei jedem Richtungswechsel das Abenteuer neuer Perspektiven, Aspekte und Durchblicke. Man sieht nur - inhaltlich - , was man sieht. Doch man entdeckt auch, was man - naturgemäß - nicht sieht. Ein außerordentlicher Genuss!

Eva- Suzanne Bayer

FOTO: KULTURSPICHER

■ Öffnungszeiten: Di 13 bis 18, Mi, Fr, Sa, So 11 bis 18 Uhr Do 11 bis 19 Uhr.

GRAFISCHES KABINETT MAL DREI

Alle drei stellen sie sich der Erkundung des Prozesses, der zu den Bildern führt, haben aber noch nie eine Ausstellung miteinander bestritten: Kirstin Finsterbusch wiederholt die erinnerten Züge durch die Städte auf dem Planquadrat des Blattes als direkten Prozess und in der Reduzierung auf eine freie Lineatur. Thomas Achter inhaliert Erinnerungen auf langen Wanderungen und wiederholt die Essenzen des Erlebten auf dem Blatt, bei Konzentration auf Farbe und Form, eben in dieser Reihenfolge. Ruthard Fella lässt sich vom Material lenken und korrespondiert direkt in die Kombination der Flächen und Farben. Drei völlig unterschiedliche Ansätze, drei völlig unterschiedliche Ergebnisse, deren Zusammenhang in der Eruiierung der Erinnerungsstücke mit zeichnerischen, gestalterischen Mitteln zu finden ist, erwartet die Besucher zur Auftaktausstellung „Grafisches Kabinett“ ab 19. März in der Galerie im Saal in Knetzgau/Eschenau. Die Schau der Würzburgerin, des SchwäbischHallers und des Nassachers ist noch bis 10. April jeweils sonntags von 11 bis 18 Uhr zu sehen. Die Vernissage findet am 19. März um 18 Uhr statt. sek Foto: Ruthard Fella



Werkstatt
Ausstellung

9.-10.
April 2011
10 - 18 Uhr



Brunnen
Kachelöfen
Lichtobjekte
Gartenkeramik
Weinkühler
Geschirr



Gäste

Petra Buckenleib
Bilder

Kurt Lotzen
Holzobjekte

Rose Marie Strobel
Rosenberatung



Sieglinde und Lukas Bösl
Dr. Helm Str. 11
97232 Giebelstadt-Essfeld
Tel: 09334-8551

www.toepferei-boesl.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr von 9-18 Uhr
Sa von 9-12 Uhr

Die Ausstellung „Parallelnatur“ mit Arbeiten von Herbert Mehler und Andreas Schmidt ist noch bis 22. Mai (Di bis So 10 bis 17 Uhr, Do bis 21 Uhr) in der Kunsthalle Schweinfurt zu sehen.



FARBKLANG

Unter dem diesjährigen Motto „Farbklang“ zeigen die Kulturstationen Kitzinger Land bereits zum 8. Mal an rund 40 Ausstellungspunkten aktuelle Kunstpositionen verschiedenster Künstler aus dem Kitzinger Land und darüberhinaus. Als gastgebende Orte laden vom 8. bis 10. April dieses Jahr ein: Wiesenthaid, Feuerbach, Kleinlangheim, Castell, Rüdtenhausen und Abtswind. Die Galerien und Ausstellungsortlichkeiten haben am 8. April von 20 bis 22 Uhr, am 9. April von 14 bis 19 Uhr und am 10. April von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Alle ausführlichen Informationen unter www.kitzinger.de. sek



Urformen der Kunst

Herbert Mehler stellt Arbeiten in der Kunsthalle und im Kunstverein Schweinfurt aus

Wie Alice im Wunderland vor Klingsors Zaubergarten mag sich der Besucher bei Herbert Mehlers monumentalen Cortenstahlplastiken im „White cube“ der Kunsthalle Schweinfurt vorkommen. Mehler, 1949 bei Fulda geboren, hat den hohen, hellen Raum mit 15 Arbeiten bestückt, die an überdimensionale Fruchtkapseln, Pflanzenkeime, Schachtelhalme, Schoten und biomorphe Spindeln erinnern. Der Titel der Ausstellung „Parallelnatur“ zusammen mit dem Fotografen Andreas Schmidt lehnt sich an Paul Cézannes berühmten Satz: „Kunst ist eine Harmonie parallel zur Natur“ an. Denn so „natürlich“ die bauchig-weichen, schwellenden, vor Energie pulsierenden Raumkörper auch wirken, sie sind doch höchstes künstlerisches Kalkül, Ergebnis eines langen ebenso kraftvollen wie behutsamen Arbeitsprozesses auf geometrischer Basis. Mehlers Markenzeichen ist es heute, Plat-

ten zu verformen, sie zu schweißen und die Schweißnähte zu glätten. Seine Figuren basieren auf dem Widerspiel konkaver und konvexer Wölbungen und Höhlungen; „Kavex“ nennt es der Künstler. So erhalten sie eine äußerst elegante, fast graziöse Umrisslinie, die geschmeidig und stringent an- und abschwilt und den gesamten Umräum zum Klingen bringt. Die Binnenstruktur wird von scharfkantigen, spitzwinkligen Kannelüren rhythmisiert, die von den altägyptischen Lotos- und Palmensäulen inspiriert zu sein scheinen, aber doch ganz Kunstprodukt sind. An der Oberfläche steuert Mehler den Rostprozess, bis sich die Patina regelmäßig und wie eine samtige Haut über die Arbeiten zieht. Bei aller Monumentalität gewinnen so die in den Außenplastiken tonnen-schweren und bis zu sieben Meter hohen, immer geschlossenen Formen eine Leichtigkeit und taktile Sensibilität, die alles Gewichtige,

alles Massive aufhebt. Mehlers wenige autonome Zeichnungen (Studienblätter zur Figur wirft er immer weg) und die Kleinplastiken im Kunstverein (unter demselben Dach) zeigen seine intensive Auseinandersetzung mit denselben Strukturen im Kleinformat. Mehler gelingt ein wunderbarer und völlig selbständiger Parallelweg zur Natur in seinen lebendigen Urformen der Kunst.

Zu diesen klaren, vegetativen Plastiken kontrastieren die Großfotos von Andreas Schmidt aus der Bankenwelt der „City“ in London äußerst spannungsvoll. Die von innen erleuchteten Fassadendetails, die Zitate von klassischer Architektur, die Bürowaben unterlaufen das Biomorphe Mehlers und zeigen die Planquadrate der Gier und die Unwirtlichkeit unserer Megastädte. Aber dazu mehr im nächsten Leporello ...

Eva-Suzanne Bayer

FOTOS: KUNSTHALLE

Markante Wassersäulen

Töpferei Bösl rückt die Ressource Wasser ins Zentrum ihrer Frühjahrsausstellung

Die Ressource Wasser wird im Zuge des Klimawandels eine Veränderung in ihrer Bewertung erfahren. Die Kostbarkeit dieses Elements als Grundlage des Lebens und Überlebens wird auch in unseren Breiten nachdrücklich ins Bewusstsein rücken. Bei der Frühjahrsausstellung (9./10. April) von Sieglinde und Lukas Bösl in Essfeld steht das Element Wasser auch thematisch im Vordergrund. Beide arbeiten ja schon seit vielen Jahren daran, Wasser im Innen- und Außenbereich in Form von Wasserobjekten wirkungsvoll zur Geltung zu bringen. Waren es in der Vergangenheit vor allem schlanke, luftige Stelen mit kugelförmigen und zylindrischen Elementen, die die Aufmerksam-

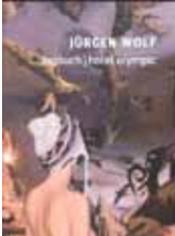
keit der Gartenfreunde erregten, so liegt heuer das Augenmerk stärker auf markanten Wassersäulen, die teils aus mehreren quaderförmigen Elementen zusammengesetzt sind. Diese Objekte spielen mit dem Gegensatz zwischen der klaren, strengen Form der harten Keramik, und ihrer weichen, lebendigen Hülle aus bewegtem Wasser. Hervorgehoben wird diese Spannung zusätzlich durch die Verwendung geometrischer Muster, die sowohl optische Verbindung als auch Abgrenzung repräsentieren. Neue graue, schwarze und braune Glasuren bedecken lebendige, teils strukturierte Oberflächen, sie betonen diese Schlichtheit und erhalten durch das sie überziehende Wasser zu-

sätzliche Leuchtkraft. Wie stets in den letzten Jahren haben Sieglinde und Lukas Bösl noch einige Gastaussteller eingeladen. Diesmal sind mit dabei: Kurt Lotzen (Holzobjekte), Petra Buckenleib (Bilder) und Rosemarie Strobel (Rosenberatung). sb

■ Töpferei Bösl, Dr.-Heim-Str. 11, in Giebelstadt-Essfeld, 9./10. April von 10-18 Uhr



Die neuen markanten Wassersäulen sind meist aus verschiedenen Elementen zusammengesetzt.



Logbuch Hotel Olympic
aus dem neuen Buch von Jürgen Wolf

Szenische Lesung am Di. 05.04.11 um 20.00 Uhr
mit Till Brinkmann und Jürgen Wolf

Karten ab 10.03. für 6,00 € inkl. Begrüßungsdrink

Neue Gasse 35, SW
www.weingalerie-sw.de





VOLLER HOFFNUNG

Unter dem Titel „Der andere Weg“ zeigt die Volkshochschule Würzburg noch bis 8. April Hoffnungsbilder aus Israel, die von Kindern und Jugendlichen aus aller Welt geschaffen wurden. Die Schwarzweiß-Drucke erzählen von der tiefen Sehnsucht nach Frieden, Toleranz und gegenseitiger Wertschätzung der verschiedenen Kulturen und Religionen in Israel. Die Ausstellung kann täglich zu den Kurszeiten der vhs von 8 bis 18 Uhr besichtigt werden. sek

Die Erlebnisse und Eindrücke ihres viermonatigen Aufenthaltes auf Island halten Silvia Bächli und Eric Hattan in der Kunsthalle Nürnberg fest.



Spannende Dialoge

Heinz Altschäffel und Hubertus Hess im Kloster Wechterswinkel

Kolorierte Zeichnungen begnügen stillen Kultobjekten - unter dem Motto „Malerei trifft Skulptur“ bestreiten noch bis 10. April (Samstag und Sonntag von 13 bis 17 Uhr) der in Schweinfurt lebende Maler Heinz Altschäffel und der in Nürnberg agierende Bildhauer Hubertus Hess den diesjährigen Ausstellungsaufakt im Kloster Wechterswinkel bei Bastheim in der Rhön.

Kern der Ausstellung bilden Altschäffels Zeichnungen, die im vergangenen Jahr sehr zahlreich in Italien entstanden sind. Zu diesen feinnervigen Arbeiten treten die stillen wie eindrücklichen „Kultobjekte“ von Hubertus Hess. Beide Künstler werfen Fragen auf, fordern den Betrachter geradezu zum Dialog heraus. Die Kulturagentur Rhön-Grabfeld zeigt sich für dieses beeindruckende Zusammentreffen verantwortlich.

Heinz Altschäffel wurde 1934 in Schweinfurt geboren. Als erfolgreicher Absolvent der Kunstschule in Würzburg sowie an



Heinz Altschäffel und Hubertus Hess lassen im Kloster Wechterswinkel bei Bastheim Malerei und Skulptur aufeinandertreffen.

der Akademie in München und Nürnberg, ließ er sich 1964 in seiner Geburtsstadt als freischaffender Künstler nieder. Seine Werke sind in zahlreichen Museen und öffentlichen Einrichtungen in Bayern zu finden, darunter auch in der Kunsthalle Schweinfurt.

Der in Nürnberg lebende Hubertus Hess, 1953 in Coburg geboren, besuchte zunächst die Holzschnitzschule (heute Berufsfachschule für Holzbildhauer) in

Bischofsheim/Rhön. Er studierte dann an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Sein Werk ist bereits vielfach durch Preise ausgezeichnet worden und er hat sich durch öffentliche Aufträge für Kunst am Bau einen Namen weit über die Grenzen Frankens hinaus gemacht. sek

FOTOS: KULTURAGENTUR

Am 8. April um 19.30 Uhr führt Andrea Brandl von der Kunsthalle in Schweinfurt in das Werk von Hubertus Hess ein.

Von der Stille im Trubel

Silvia Bächli und Eric Hattans Islandporträt in der Kunsthalle Nürnberg

Vier Monate verbrachten Silvia Bächli und Eric Hattan im Frühjahr 2008 in der Hafenstadt Seydisfjörður im Osten Islands. In einem holzgetäfelten Arbeitszimmer, gestrichen in einem ausgewaschenen Grünton, arbeitete Silvia Bächli an den ersten Blättern ihrer Präsentation (to Inger Christensen) für den Schweizer

Pavillon der 53. Internationalen Kunstbiennale in Venedig. Dort wirkte ihr Beitrag 2009 wie ein Kontrapunkt der Konzentration und Stille im Trubel der Aufmerksamkeit konkurrierenden Biennale-Projekte. Eric Hattan sammelte in diesen Monaten Aufnahmen für seine siebenteilige Videoinstallation „All the While“, die er auf Einladung des Fête de la création contemporain, Le Printemps de Septembre in Toulouse produzierte. Die Aufnahmen der isländischen Winterlandschaft entstanden, indem er die Kamera auf einem Stativ in die Fenster des Hauses stellte, das mit seinen kleinen Zimmern während des Islandaufenthaltes zum Lebens- und Arbeitsmittelpunkt der beiden Künstler wurde.

Die Kunsthalle Nürnberg präsentiert unter dem Titel „Schnee bis Mai“ noch bis 1. Mai erstmals das künstlerische Gesamter-

gebnis dieses Islandaufenthaltes: Neben der 33teiligen Biennale-Präsentation von Silvia Bächli, die für drei Räume der Kunsthalle Nürnberg neu konfiguriert wurde, sind hier auch die Zeichnungen zu sehen, die in Island entstanden, aber im Kontext der Biennale nicht gezeigt wurden. Eric Hattans Videoinstallation „All the While“ im großen Saal der Kunsthalle wird durch seine ebenfalls mit Island in Verbindung stehende Installation „Coin coin de loin en loin“ (Pêcheurs d'Islande) ergänzt. Eine Auswahl der auf Spaziergängen und Ausflügen entstandenen Fotoserie Blindhaedir beider Künstler, rundet das Bild des Islandaufenthaltes ab. Diese Fotografien sind keine narrative Bebilderung einer gelungenen Reise, sondern Landschaftsdestillate aus Schnee und Eis. la

FOTO: KUNSTHALLE NÜRNBERG



Markus Lüpertz ringt zeichnerisch um den richtigen Kontrapost.

Sagenhaftes

Zeichnungen, Grafiken und Bozzetti von Markus Lüpertz in der Kunsthalle Jesuitenkirche in Aschaffenburg

Obwohl man es dem selbsternannten „Malerfürsten“ und Bohémegenie Markus Lüpertz - er wird Ende April 70 Jahre - durchaus zutrauen könnte, der Ausstellungstitel „Sagenhaft“ seiner umfassenden Schau von Bozzetti (kleinplastische Entwürfe), Grafiken und Zeichnungen in der Kunsthalle Jesuitenkirche Aschaffenburg ist kein Eigenlob. Der sich stets als Exzentriker inszenierende und Provokationen liebende Lüpertz zeigt sich hier als zwar berserkerhafter aber doch überraschend exakter, als Kraft strotzender, aber auch äußerst intellektueller und feinnerviger Künstler - und damit von einer weniger bekannten und sympathischen Seite.

Polarisierend

Wo der Mann mit dem gigantischen Selbstbewusstsein mit seinen nicht minder beträchtlichen Bronzeplastiken auftritt (bis zu 18 Meter hoch), hagelt es - sei's nun Augsburg mit der „Aphrodite“, Salzburg mit dem „Mozart“ (2005) oder Bamberg mit dem „Chillida“ (2006) - Proteste und aus bisher unbescholtenen Flaneuren wurden Kunstvandalen. Gerade durch seine Vorliebe, sich Themen aus der antiken Sagenwelt auszusuchen und dadurch die Geister aller noch amtierenden Winckelmänner als Gegenbilder zu seinen Temperament berstenden, heftig bemalten Plastiken heraufzubeschwören, hat er sich zum Buh-Mann des Bildungsbürgers gemacht. Für Lüpertz, der die

Konfrontation mit Kulturgütern sucht, ist der sensible „öffentliche Raum“ die liebste Kampfarena. Anders in Aschaffenburg. Dort schaut man in die Werkstatt von Lüpertz, sieht ganze Serien von eindrucksvollen Detail- und Entwurfszeichnungen zu den großen Plastiken, sein zeichnerisches Ringen um den richtigen Kontrapost, den richtigen Bewegungsablauf, den richtigen Ausdruck in den dann so derb aussehenden Gesichtern mit dem festgefrorenen archaischen Lächeln. Wie sonst nirgends greift man seinen großen Ernst und seine Leidenschaft, sich richtig hineinzuwühlen in die Archetypen unserer Kulturgeschichte und ihnen die durch die Tradition verstaubte Kraft in manchmal brutalem Schöpfungsakt wieder zu entreißen. Seine natürlich riesigen Grafiken in der Apsis der säkularisierten Kirche sind von bemerkenswerter Stille und Reduktion und die quickbunten Bozzetti, bei denen er durch heftige Bemalung figurative Plastik und gestische Malerei zu vereinen sucht, verlieren in diesem handlichen Format den scharfen Schock seiner Großplastiken und werden fast einschmeichelnde Nippes - allerdings von höchster und aktuellster Qualität. Wer Lüpertz liebt, wird ihn in dieser Ausstellung noch mehr lieben. Wer Lüpertz nicht liebt, muss seine Vorbehalte angesichts dieser Könnert-Gesten überdenken.

Eva-Suzanne Bayer

FOTOS: MARKUS LÜPERTZ

■ Bis 8. Mai, Öffnungszeiten: Di 14 bis 20, Mi bis So 10 bis 17 Uhr.

Museum für Stadt- und Familiengeschichte Marktsteft
Gefängnisgraffiti aus dem 19. Jahrhundert, Fotos und Bilder der JVA Würzburg

Graffiti im historischen Gefängnisturm Marktsteft
Sa: 10-11 So: 14-16 Uhr Sonderausstellung 30.04. bis 30.10.2011

FRÜHST IM K-MAST

4x Afrika und zurück

Meisterwerke des Illustrators von Brehms Tierleben Wilhelm Kuhnert

Sonderausstellung
27. März - 26. Juni 2011

Knauf-Museum Iphofen

Knauf-Museum Iphofen, Am Marktplatz, 97343 Iphofen • Tel.: 0 93 23 / 31 - 5 28
oder 0 93 23 / 31 - 6 25 • Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr
Sonntag 11 bis 17 Uhr www.knauf-museum.de

Trauringe:

die besten Ideen · die größte Auswahl

Wir bieten Ihnen handgefertigte Trauringe aus unserer Goldschmiede sowie Ringe von:

CHRISTIAN BAUERA Inter-Kamer JK STEIDINGER CANTELLI Hand Gold KUNSTHAUPT

die Trauring-Galerie für Unterfranken!

TRAUSSNECK

GOLD + PLATINSCHMIEDE
97421 SCHWEINFURT · HOHE BRÜCKENGASSE 3

Terminvereinbarung unter Tel. 09721-23283 · e-mail: info@traussneck.de



Das Foto oben zeigt Ignaz Elhafens (1658-1715) Kaiser Leopold I., um 1687/91. "Allégorie der Elemente Wasser und Luft (Ansicht I, 1688-1690) ist die Arbeit aus Walrosszahn von Matthias Steinl (1643/44-1727) betitelt. Beide Arbeiten stammen aus dem Kunsthistorischen Museum in Wien. Der bekränzte Jüngling stammt aus der Sammlung des Liebieghauses.

Reiseziel:
Liebieghaus in Frankfurt/Main
Reisezeitpunkt: 4. Mai 2011
Abfahrt: 8.45 Uhr,
Bahnhof Würzburg
Teilnehmerzahl: maximal 20
Reisepreis: 58 Euro pro Person,
inkl. Führungen und Eintritt
Veranstalter:
reisekunst Angela Lodes M.A.,
Veilchenweg 1b,
95496 Glashütten,
Telefon: 09279-971212
www.reisekunst.net
Weitere Infos zum Reiseziel
unter: www.liebieghaus.de

Barocke Pracht

Auf Entdeckungsreise durch die Geschichte der Skulptur am 4. Mai im Liebieghaus in Frankfurt

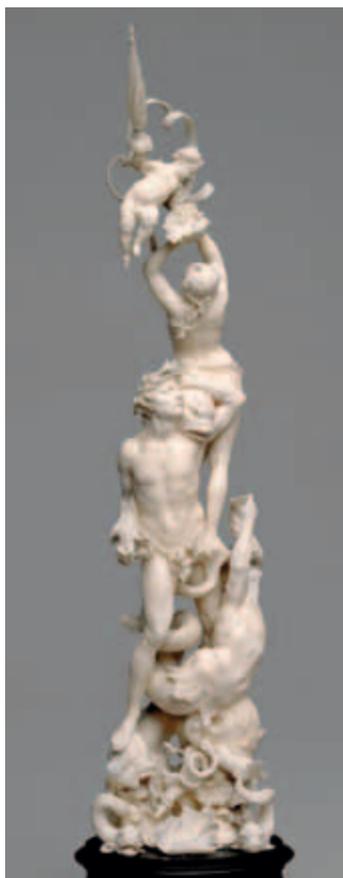
Die Entwicklung der Bildhauerkunst durch die Geschichte hindurch an hervorragenden wie charakteristischen Werken zu verdeutlichen, war und ist die Zielsetzung des Liebieghauses in Frankfurt am Main. 1909 eröffnet, bietet es eine Skulpturensammlung von höchster Qualität, die mit ihren rund 3000 Werken einen profunden Überblick über 5000 Jahre Geschichte der Bildhauerei vom alten Ägypten bis in den Klassizismus gibt. Die Beispiele reichen von einer Athena des Myron, einem Mädchen an einer Grabsäule mit Original-Fassung (um 130 v. Chr.) und dem Mumiensbildnis eines jungen Mädchens (120 n. Chr.) sowie einem Elfenbeinrelief vom Meister der Wiener Gregorsplatte (um 875) bis zu Rosellinos „Mutter mit Kind“, Bonacolsis „Apoll vom Belvedere“ (1497), einem Altar von Andrea della Robbia (um 1500) und einem „Bärtigen Propheten“ von Michel Erhart (um 1490), um nur einige prominente Arbeiten hervorzuheben.

Derzeit sind in der ehemaligen Privatvilla aber noch ganz andere Schätze zu Gast: Unter dem Titel „Elfenbein. Barocke Pracht am Wiener Hof“ konzentriert sich die Schau auf diese Blütezeit der Elfenbeinkunst. Die Herkunft des Materials aus fernen, unbekanntem Ländern und die Seltenheit machen seine Kostbarkeit aus, die ein Ausweis von Macht und Reichtum war. Bis 26. Juni sind im Liebieghaus 36 großartige, virtuose Schnitzereien zu bestaunen, die das hohe Können der Künstler eindrucksvoll dokumentieren, darunter meisterlich gearbeitete Statuetten, Kannen, Pokale oder Schalen aus Elfenbein. Die Werke stammen von den berühmtesten Elfenbeinschnitzern des Barock wie

Adam Lenckhardt, Johann Caspar Schenck oder Matthias Steinl. Zu jenen Kostbarkeiten unternimmt die Kunsthistorikerin Angela Lodes von „reisekunst®“ aus Glashütten am 4. Mai eine Museumsfahrt. Abfahrt ist um 8.45 Uhr mit einem Reisebus am Würzburger Bahnhof. Nach einer Einführung im Bus steht am Vormittag ein Rundgang durch das Liebieghaus auf dem Programm, der einen Überblick über die Sammlung gibt. Hierbei stellt Angela Lodes Exponate aus der Antike wie aus dem Frühen Mittelalter vor. Nach einer gemeinsamen Pause im Café des Liebieghauses richtet sich der Blick auf Skulpturenbeispiele aus Romanik, Gotik und Barock. Im Anschluss daran steht die Führung durch die Sonderausstellung „Elfenbein“.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Der Reisepreis beträgt 58 Euro inklusive Eintritt und Führungen. Buchbar ist die Tagestour über „reisekunst® Angela Lodes“. *sek*

FOTOS: LIEBIEGHAUS



reisekunst®
Angela Lodes M.A.

...IHR SPEZIALIST FÜR KULTURREISEN

Aktuelles Jahresprogramm unter www.reisekunst.net



Blick auf den Eingang und ins Café der Kreisgalerie Mellrichstadt, deren Leitung der Kulturagentur Rhön-Grabfeld obliegt.

Kulturschaltzentrale

In der Kulturagentur Rhön-Grabfeld in Bad Neustadt laufen allen Fäden zusammen

Um das qualitativ hochwertige und facettenreiche kulturelle Angebot im Flächenlandkreis Rhön-Grabfeld zu bündeln und nach außen wirkungsvoller in Erscheinung treten zu lassen, wurde nach dem erfolgreichen Abschluss des geförderten LEADER + Projektes "Kulturagentur", das 2006 bis 2008 Kontur angenommen hat, die Kulturagentur Rhön-Grabfeld ins Leben gerufen. Das Projekt verfolgte das Ziel, erstmals eine landkreiseigene Kulturagentur als Service-Stelle für alle Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen aufzubauen. Unter der Leitung von Dr. Astrid Hedrich-Scherpf - zuständig für Kunst, Museen und Ausstellungen - und Kersten Keller-Pallor, die für die Bereiche Musik, Literatur und Darstellende Kunst verantwortlich zeichnet, fungiert die Kulturagentur als Koordinationsstelle und sieht ihre Aufgabe in den Bereichen Vernetzung, Vermittlung und Kontaktpflege zu Kultureinrichtungen und Künstlern. "Das Angebot ist in Verbindung mit unserer Agentur präsenter geworden und nochmals gewachsen. Wir ergänzen das, was nicht angeboten wird und unterstützen die vorhandenen Gefüge", beschreibt Dr. Astrid Hedrich-Scherpf die Leistungen der Kulturagentur. Darüber hinaus entwickelt die Agentur eigene Kulturveranstaltungsreihen wie beispielsweise die "Fränkische Woche" oder den "Rhöner Krippenweg", die sie genauso durchführt wie Fortbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Zudem ist sie für die Gestaltung und Umsetzung des kulturellen Programms des im Dezember 2008 neu eröffneten Kulturzentrums Kloster Wechterswinkel zustän-

dig. In enger Zusammenarbeit mit den Tourismusverantwortlichen im Landkreis versteht sich die Schaltstelle als zentrales Angebot, das jeder im Landkreis Rhön-Grabfeld freiwillig und kostenlos in Anspruch nehmen kann. Die Kulturagentinnen sind sich sicher, dass das kulturelle Angebot als weicher Standortfaktor durch richtungweisende Impulse sowie durch die Schaffung dauerhafter Strukturen wesentlich zur Stärkung und Entwicklung der Region im kulturellen und kultur-touristischen Sektor beiträgt. Als Dienstleister in Sachen Kultur ist die Kulturagentur mit unterschiedlichsten Aufgaben betraut. Als ein Instrument der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zählt ihr "Kulturkalender", der in einer Auflage von 10000 Exemplaren gezielt an Städte, Gemeinden, kulturelle Einrichtungen und weitere sinnvolle Multiplikatoren vierteljährlich verteilt wird und das kulturelle Angebot optisch ansprechend bündelt. Im März 2009 startete das abwechslungsreiche Programm im neu eröffneten Kloster Wechterswinkel mit Konzerten, Lesungen, Ausstellungen, Führungen und Vorträgen. Ziel und Zweck der Einrichtung ist es, überregional eine Lücke zu schließen. Da Orte wie Bad Brückenau, Bad Kissingen, Meinigen, Kleinsassen, Fulda und Schweinfurt mit Events von überregionaler Bedeutung hervortreten, hat das Kloster Wechterswinkel als eine kulturelle Einrichtung des Landkreises eine Leuchtturmfunktion für die gesamte Region: überregional ausstrahlen und innerhalb die Region stärken. Als erfolgreiches Kooperationsprojekt mit der Berufsfachschule für Musik kann

die "Junge Philharmonie" angesehen werden, deren Ziel es ist, dem musikalischen Nachwuchs insbesondere im Landkreis Rhön-Grabfeld mit Unterstützung und Begleitung erfahrener Orchestermusiker eine Plattform für einen großen Eventauftritt zu geben und damit besonders zu fördern. Mit den Salzburg Klassikern, einer alle zwei Jahre stattfindenden Openair-Veranstaltung auf der Salzburg, zieht der Landkreis Besucher auch von weit her an. Seit der Eröffnung des Bruder Franz Hauses im Dezember 2008, das in einer Dauerausstellung über das Leben und Wirken des Franz von Assisi und das heutige Wirken der Franziskaner Zeugnis abgibt, liegt dessen künstlerische Betreuung in Händen der Kulturagentur. Last but not least obliegt der Kulturagentur die Leitung der Kreisgalerie in Mellrichstadt, die in diesem Jahr mit vier spannenden Ausstellungen zeitgenössischer Kunst und vielen Schätzen im Depot lockt.

Petra Jendryssek
FOTOS: KULTURAGENTUR

TERMINE

Die Kreisgalerie Mellrichstadt meldet sich mit Malereien der in Bosnien und Mellrichstadt lebenden Künstlerin Mirjana Jukic aus der Winterpause zurück. Bis 8. Mai weisen ihre Arbeiten den Weg in die Abstraktion. Am 3. April wird um 14.30 Uhr eine Führung durch die Ausstellung angeboten. Vom 15. Mai bis 24. Juni (Vernissage: 15. Mai, 18 Uhr) geht Antje Vega unter dem Titel "Die Frau und der Affe" in expressiven und farbstarken Porträts der Frage nach der Verwandtschaft von Mensch und Tier nach. Die Farbe Weiß steht im Mittelpunkt der Ausstellung von Friedhard Meyer aus Bad Neustadt vom 31. Juli bis 2. Oktober (Vernissage: 31. Juli, 19 Uhr). Mia Hochrein und Linda Kasproviak beschließen vom 9. Oktober bis 8. Januar (Vernissage: 9. Oktober, 18 Uhr) die Ausstellungssaison 2011 mit Künstlerbüchern.

Im Kulturzentrum Kloster Wechterswinkel, dessen Kulturprogramm von der Kulturagentur Rhön-Grabfeld geplant und abgewickelt wird, werden auch regelmäßig Ausstellungen durchgeführt.



Wunderwerk Natur

Naturkundemuseum Bamberg beherbergt rund 2200 Exponate aus Flora und Fauna

Naturkunde-Museum Bamberg
Fleischstr. 2, 96047 Bamberg
Tel. 0951.8631249
info@naturkundemuseum-
bamberg.de/ www.naturkunde-
museum-bamberg.de
Geöffnet: täglich außer Montag
9-17 Uhr (Oktober bis März 10 bis
16 Uhr), Geschlossen: montags,
1. Nov., 24., 25., 31. Dez.

Wenn nicht weiß, was ein Venuskammist, wie ein Elfenwaldsänger aussieht, was sich hinter den Begriffen Würzburger Lügenstein, Petermännchen, Goldpiping, Stachelgorgonie oder Mongozmaki verbirgt? Wer wissen möchte, wie klein das Ei eines Kolibris ist oder wer überhaupt viele andere erstaunliche Naturobjekte sehen möchte, der sollte das Bamberger Naturkunde-Museum besuchen. Dort wird er Antworten auf diese und viele andere Fragen finden. So beherbergen die edlen

Vitrinen im klassizistischen Vordersaal, der seit über 200 Jahren das Kernstück des Hauses bildet, rund 2200 bunte Exponate von Tieren, Pflanzen, Mineralien und Versteinerungen, darunter alleine 800 verschiedene Vogelarten. Der einzigartige Raum, der 2009 umfassend restauriert wurde, gilt als der schönste Saal dieses Stils weltweit. Die weiteren, modernen Abteilungen des Museums sind verschiedenen naturkundlichen Themen vorbehalten, die überwiegend regionalen Charakter aufweisen. Im Museumskino kann man stündlich eine spannende Multivision zu den Kreisläufen der Biosphäre betrachten.

Gerade in diesem Sommer lohnt sich der Besuch des Museums besonders, da mehrere Sonderausstellungen präsentiert werden. Nach wie vor zu bewundern ist die Sonderschau „Frankenland am Jurastrand“, in der erstaunliche Fossilien aus Jura-Plattenkalken Oberfrankens zu sehen sind: Schlangensaurier,

Krokodile, Quastenflosser, Haie und viele andere Fische, die allesamt vor 150 Millionen Jahren in einer Meereslagune lebten, dort wo sich heute die Fränkische Alb erhebt. Vom 18. Mai bis 17. Juli werden die faszinierenden „Glanzlichter 2011“ gezeigt, die Siegerbilder eines alljährlich ausgetragenen internationalen Naturfotowettbewerbs. Kurz darauf, vom 20. Juli bis 18. September, können sich die Besucher bei „Sittigs Tierleben“ amüsieren. 80 großformatige Schwarz-Weiß-Fotos aus der Kamera des bekannten Tierportraitisten Walter Sittig zeigen Tiere in witzigen Posen. Etwas pragmatischer geht es bei der anschließenden Sonderausstellung „Klima schützen kann jeder!“ (21. September bis 6. November) der Verbraucherzentrale Bayern zu. Die Schau verdeutlicht die Notwendigkeit, Energie einzusparen, um den Ausstoß des Klimakillers Kohlendioxid zu verringern. *nkm*

FOTO: NATURKUNDEMUSEUM BAMBERG



Besucherinnen gehen auf Tuchfühlung mit einem riesigen versteinerten Quastenflosser aus den Wattendorfer Plattenkalken.

Mitten im Wald

Watterbacher Haus in Kirchzell informiert über Geschichte und Nutzung des Forstes

Watterbacher Haus
Markt Kirchzell
Hauptstraße 19, 63931 Kirchzell
Tel: 09373-97430
Email: gemeinde@kirchzell.de
Internet: www.kirchzell.de
Geöffnet: Oktober bis März Sa
und So 12 bis 16 Uhr, von April bis
September Sa und So 11 - 17 Uhr

Es gilt als das älteste erhaltene Bauernhaus des Odenwaldes. 1997 als Waldmuseum eröffnet, wurde das Watterbacher Haus, ein eindrucksvoller Firstsäulenbau, um 1475 in Watterbach errichtet und war ein sogenanntes Wohnstallhaus. Es wurde zweimal versetzt, zunächst 1966 nach Breitenbach und von dort aus

1981 endgültig nach Preunschen. Auf seiner 200 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsfläche wird dem Besucher im Erdgeschoß die Geschichte des Waldes seit dem Mittelalter aufgezeigt. In der forstgeschichtlichen Entwicklung haben neben der landwirtschaftlichen Nutzung auch andere, längst vergessene Waldnutzungsarten eine Rolle gespielt. Das Museum dokumentiert die Arbeitsweise der Köhler, erinnert an die Glasmacher, Pottaschebrenner, Pechsieder und die Schmierbrenner im Wald. Fast alle verbrauchten große Mengen von Holz zur Ausübung ihrer Gewerbe und waren damit mitverantwortlich für die Plünderung der Wälder. Auch Steinmetze verdienten sich im Odenwald ihr Brot im Wald, sie bearbeiteten die zahlreich am Waldboden herumliegenden Sandsteinbrocken und Findlinge. Und viele Tagelöhnerfamilien hackten und pflügten mühsam den frisch gerodeten Waldboden, um ein oder zwei Jahre lang ein bisschen Getreide anzubauen. Heute weiß kaum

noch jemand von diesen Tätigkeiten im Wald. Um so wichtiger erscheint es, dass sie im Museum dokumentiert werden. Das Thema Jagd präsentiert sich mit einer dreidimensionalen Darstellung zur Lappenjagd, wie sie einst im ehemaligen Leiningenschen Wildpark stattfand.

Das Obergeschoß hat den Kreislauf der Holzernte von der Gewinnung des Saatguts über die Pflanzung und Wiederaufforstung bis zur Fällung der Bäume zum Hauptthema. Und schließlich wird auf die einst große wirtschaftliche Bedeutung des Beeren- und Pilzesammelns im Odenwald eingegangen.

Alle Bereiche sind mit vielen Objekten und historischen Fotos sehr anschaulich und eindrucksvoll dargestellt. Der Gast kann nach dem Museumsbesuch eine kleine Wanderung zur staufischen Burgruine Wildenberg unternehmen, die zu Fuß vom Museum aus in etwa zwanzig Minuten erreicht werden kann.

Petra Jendrysek

FOTO: WALDMUSEUM



Die forstwirtschaftliche Entwicklung seit dem Mittelalter steht im Zentrum der Präsentation des Waldmuseums im Watterbacher Haus.

Wilde Tierwelt Afrikas

Knauf-Museum Iphofen zeigt Meisterwerke des Illustrators von Brehms Tierleben

Sein zoologisches Nachschlagewerk ist weltbekannt: 1863 bis 1869 erschienen die ersten zehn Bände des "Illustrierten Thierlebens", das später als "Brehms Tierleben" ein fester Begriff werden sollte. Eng mit diesem Werk verbunden ist einer der bekanntesten Tiermaler seiner Zeit: Wilhelm Kuhnerts (1865 - 1926) Erfolg hing eng mit seinen Expeditionen nach Ostafrika zusammen, wo er, ganz nach seiner Vorliebe, dem Tier in der ihm ei-



genen, von menschlicher Kultur noch unberührten Landschaft nachspürte. Unter dem Titel "4 x Afrika und zurück" beleuchtet das Knauf-Museum Iphofen vom 27. März bis 26. Juni Kuhnerts vier Expeditionen nach Ostafrika und die auf ihrer Basis entstandenen Bilder.

Die durch den Realismus erforderliche Freilichtmalerei hatte zur Folge, dass Kuhnerts sich nicht mehr mit den Tiervorbildern und den zoologischen Gärten in Verbindung mit einer nur in der Vorstellung existierenden Landschaft zufrieden gab, da sie seiner Forderung nach Einheit von Tier und Umwelt nicht entsprach. Seine Bilder basieren auf dem Realismus, der sich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland durchsetzte, und dem Kolonialismus als politischem Hintergrund. Der Kolonialismus förderte das Interesse an außereuropäischen Ländern, die mit noch unerforschten Gebieten sowohl Wissenschaftler als auch Künstler anzogen. So hat Kuhnerts als erster Maler mit Pinsel und Bleistift auf eigenen

Expeditionen Ostafrika erkundet.

Das Ergebnis ist ein breites Spektrum an Arbeiten, die die lebendige Vielfalt des afrikanischen Kontinents wiedergeben. Insbesondere ist die erstmalig biotopgetreue Darstellung des Tieres in seiner Umwelt das Anliegen Kuhnerts gewesen. *sek*

FOTOS: KNAUF-MUSEUM



Zwei Löwen auf Beutezug. Seine Vorliebe für Löwen brachte dem Afrikareisenden den Beinamen "Löwen-Kuhnert" ein.

Kultur in alten Mauern

Im Stadtmuseum Schlüsselfeld wird der Steigerwald lebendig

Bis zur Gebietsreform 1978 noch Tagungsort der Gemeinderäte und der Schule, entstand im alten Rathausgebäude nach umfassender Sanierung mit dem Stadtmuseum Schlüsselfeld ein Treffpunkt für Kultur und Heimatpflege. Zwischen 1991 und 1993 von einem ehrenamtlichen Team umgesetzt, spannt das Museum den gedanklichen Bogen vom Boden unter den Füßen über die Natur darüber bis zum Menschen, der darin lebt und wirkt.

Die Geologie des Keupers als Grundlage und Ursache für alles Leben im Steigerwald steht am Beginn der Betrachtung. Neben versteinerten Ebracher Sauriern und einem heute noch lebend anzutreffenden Urzeitkrebis steht die erste der „Begriffstationen“, die die Intention des Hauses als Anfass- und Begreif-Museum verdeutlichen.

Der weitere Weg führt in die Natur des Steigerwaldes. Wieder über den Weg der Geologie, nämlich die Suche nach Trinkwasser führenden Schichten, werden

Fauna und Flora erläutert. Insekten, Schmetterlinge, Vögel und Raubtiere kann man hautnah betrachten.

Die wichtigsten einheimischen Gehölze erzählen aus ihrem Lebenslauf und von ihren Biotopen. Aus der Darstellung der ökologischen Zusammenhänge heraus soll die Diskussion um Sinn oder Widersinn eines Nationalparks nicht ausgeschlossen werden.

Wer erkannt hat, dass sich Information auch ohne tierischen Ernst vermitteln lässt, wird sich schmunzelnd an 3-D-Kuhnigunde und Steigerwald-Hangmaus vorbei zu Technik und Volkskunde führen lassen.

In die Geschichte der Stadt Schlüsselfeld, die über die spärlichen Zeugnisse zwischen Jungsteinzeit und Mittelalter bis ins 18. Jahrhundert führt, ist als Schwerpunkt die Zeit der Porzellanmanufaktur Reichmannsdorf, von 1790 bis 1860 eingebunden, die ihrerseits einen Teil der Porzellan Geschichte Europas beleuchtet. Dazu gehört

der Weg des Alchemisten Böttger bis zu dem Wissenschaftler und schließlich Entdecker der gesuchten Porzellan-Rezeptur, Walther von Tschirnhaus.

Die Volkskunde - Brauchtum in Handwerk, Haus und religiösem Leben - umfasst als Schwerpunkte Hafnerei und alte Textiltechniken. Den Abschluss bietet nach den Bereichen Freizeit und Kinderspiel das Thema Krieg, das als Rückkopplung wiederum Glorifizierung und Kriegsspielzeug einbezieht. *wa*



KUNST

Museumszeit

Knauf-Museum Iphofen
Am Marktplatz, 97343 Iphofen
Telefon: 09323-31528/ 31625
Email: knauf-museumknauf.de
www.knauf-museum-iphofen.de
Geöffnet: Di bis Sa 10 bis 17 Uhr,
So 11 bis 17 Uhr

Stadtmuseum Schlüsselfeld
Marktplatz 25
96132 Schlüsselfeld
Telefon: 09552-92210/7021
Öffnungszeiten:
Ostern bis Advent
Sonntag 10 bis 16 Uhr

Wer begreifen kann, versteht besser, dieser Devise folgt das Stadtmuseum Schlüsselfeld in seiner Präsentation.

Museum der Geschichte Ebrachs
 Forschungskreis Ebrach
 Viktor Fieger
 Brucksteigstr. 24, 96157 Ebrach
 Verkehrsamt Ebrach
 Rathausplatz 2, 96157 Ebrach
 Info@Ebrach.de

Blick in den prächtigen Wohn- und Empfangsraum.



Klosterhistorie

Museum der Geschichte Ebrachs beleuchtet den Zeitraum vom 12. Jahrhundert bis heute

Bekannt geworden als ehemalige Abtswohnung in der früheren Abtei Ebrach befasst sich das nach verschiedenen Umbauarbeiten und Erweiterungen 2004 neu eröffnete Museum der Geschichte Ebrachs mit der Historie des Klosters sowie der daraus hervorgegangenen Marktgemeinde. Die Exponate verteilen sich auf

unterschiedliche Räumlichkeiten. Während der Außenflur einen Überblick über die Geschichte der Abtei von ihrer Gründung 1127 bis zur ihrer Auflösung 1803 bietet, entwirft der Wohn- und Empfangsraum, der für Vorträge und Sonderausstellungen genutzt wird, unter anderem anhand von Chroniken, liturgischen Büchern und Festschriften ein farbenreiches Bild vom geistigen Leben der Abtei.

Das Arbeitszimmer ist dem Musikleben der Abtei im 18. Jahrhundert und der Seelsorge im Kloster gewidmet. Vorgestellt werden die Pfortenkapelle als Pfarrkirche für die Klosterbediensteten und umliegenden Dörfer, ferner die vom Kloster betreuten auswärtigen Kirchen und Kapellen, darunter Ebrachs Wallfahrtskirche, die Hl. Blut-Kapelle in Burgwindheim. Optische Mittelpunkte sind die Originalfiguren aus der Pfortenkapelle und der Kapelle St. Rochus, dazu Votivbilder aus der Hl. Blut-Kapelle.

Schwerpunkte im Schlafzimmer sind zum einen die Bau-

denkmäler des Klosters. Bei der Kirche werden die Bauetappen anhand der Steinmetzzeichen und die Grundrissgestaltung durch geometrische Konstruktionen aufgezeigt, ferner die Beziehungen der ursprünglichen Gestalt des Innenraums zur französischen Ordenskirche Pontigny und der Fensterrosen zu französischen Kathedralen verdeutlicht. Schließlich wird ein Überblick über die Amtshöfe des Klosters und ihre Entwicklung von Wirtschaftshöfen zu prachtvollen Amtsschlössern geboten.

Die Privatkapelle besitzt reichen barocken Wand- und Deckenschmuck. In der Glasvitrine sind die Reste des schließlich in der Säkularisation größtenteils vernichteten Kirchenschatzes und anderer Wertgegenstände ausgestellt. Der Innenflur (vorderer Teil) ist der Wirtschaft und Verwaltung des Klosters zur Zeit der Säkularisation gewidmet. Der Verbindungsraum (rückwärtiger Teil) vermittelt schließlich einen Blick in die Geschichte der Justizvollzugsanstalt Ebrach. *mk*

Osthessen im Fokus

Vonderau Museum in Fulda gibt Einblick in die Kultur- und Naturgeschichte

Vonderau Museum
 Jesuitenplatz 2
 36037 Fulda
 Tel.: 06 61. 9 28 35-0
 Fax: 06 61.9 28 35-13
 museum@fulda.de
 www.museum-fulda.de
 Öffnungszeiten:
 Di bis So 10-17 Uhr

Vom Kloster zur Landesherrschaft - Ein Spaziergang durch die Geschichte des fuldischen Territoriums im Vonderau Museum Fulda

Das Museumsgebäude, eine seit dem späten 16. Jahrhundert in mehreren Bauphasen als Päpstliches Seminar und Jesuitenschule errichtete Vierflügelanlage, dient heute der umfassenden Darstellung der kulturgeschichtlichen und naturkundlichen Entwicklung des ostthessischen Raumes.

Archäologische Funde und Rekonstruktionen von Grabanlagen veranschaulichen die einzelnen

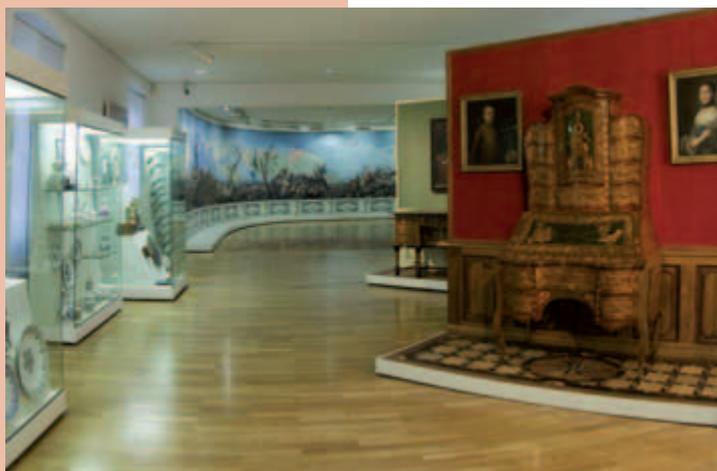
Kulturepochen von der Steinzeit bis zur Eisenzeit. Die Gründung des Klosters Fulda im Jahr 744 bildet die Fortführung des kulturhistorischen Rundgangs. Hier werden die Bedeutung der Abtei und ihre Entwicklung zum geistlichen Fürstentum thematisiert. Unter den Exponaten sind besonders ein Münzkabinett sowie Fuldaer Fayencen und Porzellan zu erwähnen. Einen Eindruck der Wohnkultur von der Barock- bis zur Jugendstil-Zeit vermitteln fünf eingerichtete Wohnbeispiele. Weitere Ausstellungsthemen sind das öffentliche Leben im 19. Jahrhundert sowie die industrielle Entwicklung mit der Textil-, Metall- und Wachsfabrikation. Die Gummierwerke mit ihren Reifen und der Kleinwagen "Fulda-Mobil" haben den Namen der Stadt in die Welt hinausgetragen. Die wieder aufgebaute Ladeneinrichtung der "Drogerie zum Krokodil" von 1913 stellt ein weiteres Highlight in der Dauerausstellung dar.

In der naturkundlichen Abtei-

gestaltete Schaukästen (Dioramen) einen Überblick über die ostthessischen Lebensräume. Die Steckbriefe der Tiere und Pflanzen sind auf Bildschirmen aufrufbar. Die erdgeschichtliche Entwicklung der Region wird mit Hilfe von Gesteinen, Bodenschätzen, Fossilien und Modellen dargestellt und an Forscherarbeitsplätzen mit Mikroskopen anschaulich präsentiert. Einen weiteren Schwerpunkt der Ausstellung bildet die Malerei und Skulpturen des Fuldaer Raumes. Hier sind unter anderem Werke des Hofmalers Johann Andreas Herrlein (1723-1796) und Beispiele der Landschaftsmalerei seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zu sehen. Ein Lapidarium mit Gartenskulpturen, Bauplastik und Grabdenkmälern vom 11. bis zum 20. Jahrhundert befindet sich im Erdgeschoss.

Ein Kleinplanetarium mit regelmäßigen Vorführungen zu himmelskundlichen Themen für alle Altersgruppen ergänzt das vielfältige Museumsangebot. *vm*

FOTO: VONDERAU MUSEUM



BUCHMARKT

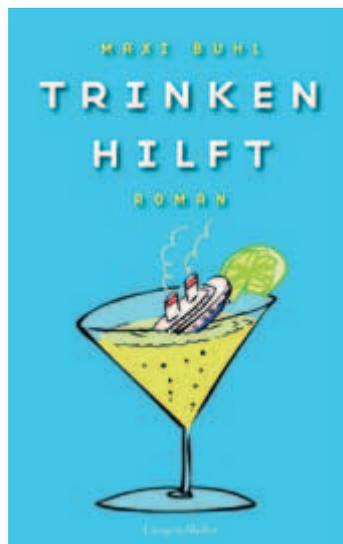
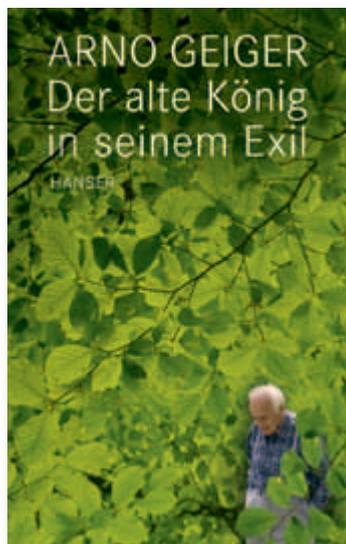
Frühlingshaft bunt und fröhlich geht es auch beim traditionellen Ostermarkt auf Schloss Zeilitzheim am 3. April zu. Ausgesuchtes Kunsthandwerk in den historischen Räumen und im Arkadenhof, ein großer Büchermarkt, ein Schlosscafé mit Torten und selbstgebackenen Kuchen erwartet die Besucher genauso wie ein Hauch von Nostalgie: Biedermeierlich gekleidete Damen mit Rüschen und Bändern versehen das Schlosscafé im Jagdsaal. Musik erklingt dabei in den verschiedenen Räumen des Schlosses. Ab 13 Uhr unterhält Frederik Finn, Harfner und Barde in historischer Tracht, die Gäste mit keltischen Liedern und Sagen. Ab 15 Uhr treten die



Schlosskater Emilio genießt die Sonnenstrahlen.

drei Musikerinnen des "Kartäuser Dreigesangs" aus Astheim auf und musizieren Frühlingslieder, auch solche aus der frühen Renaissance. Bei dem Büchermarkt in den Räumen des ehemaligen Gasthauses "Zur Sonne" (gegenüber des Schlosses am Zeilitzheimer Marktplatz) handelt es sich um den Verkauf geleasener Bücher. Diese sind Spenden von Schlossfreunden zugunsten des Förderkreises Schloss Zeilitzheim, der mit den Erlösen die kulturelle Arbeit oder auch Restaurierungsarbeiten unterstützt. "In diesem Jahr steht die Restaurierung der Umfassung der Portalterrasse auf dem Programm", erklärt der Vorsitzende des Förderkreises, Bernd Schmidtchen aus Höchberg. Die Bücher sind unter Leitung seiner Frau Ulrike Schmidtchen sorgfältig nach vielen verschiedenen Sachgebieten geordnet. Es handelt sich um teils große, ehemals teure Bücher, die nun von ehrenamtlichen Helfern zu kleinen Preisen verkauft werden, aber auch um Taschenbücher, Kinderbücher, Kochbücher und vieles mehr.

■ Schloss Zeilitzheim, Familie v. Halem, 97509 Zeilitzheim, Telefon 09381.9389, info@barockschloss.de, www.barockschloss.de



Tief berührend bis witzig

Stadtbücherei Würzburg stimmt ab 16. März literarisch auf den Frühling ein

Trotz immer noch niedriger Temperaturen lässt es sich nicht mehr leugnen: Der Frühling steht vor der Tür. Die Würzburger Stadtbücherei feiert die neue Jahreszeit mit einem bunten Programm an Lesungen. Den Auftakt der Veranstaltungsreihe „Literarischer Frühling“ macht der Autor Peter Stamm am 16. März mit einer Lesung aus „Seerücken“, einer Sammlung kunstvoll angelegter Kurzgeschichten. Der Schriftsteller, der von aufgeschobenen, verpassten Leben erzählt, ist für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.

Am 30. März folgt ein bestimmt unvergesslicher Besuch der Schauspielerin und Regisseurin Adriana Altaras. Sie erzählt eine außergewöhnliche Familiengeschichte, die ihre Spuren quer durch ganz Europa zieht. Am 6. April entführt Michael Kleeberg das Publikum in das Paris des Winters 1991. Sein neuester Roman „Das amerikanische Hospital“ berichtet von der Freundschaft zweier vom Schicksal Gebeutelter, die einander stützen auf ihrer Suche nach der Wahrheit über sich selbst. Mit einem bewegenden Thema

gastiert am 12. April Arno Geiger zum zweiten Mal in der Stadtbücherei. „Der alte König in seinem Exil“ berührt die Leser mit der Geschichte des an Alzheimer erkrankten Vaters des Autors.

Von ebenso großer Intensität zeugen die Erzählungen aus dem Band „Man kann sich auch wortlos aneinander gewöhnen, das muss gar nicht lange dauern“. Hieraus wird die Schriftstellerin Annette Pehnt am 14. April an einem weiteren Höhepunkt des Literarischen Frühlings lesen. Auch Themen, die in Würzburg beheimatet sind, finden ihren Platz im abwechslungsreichen Programm. So spricht Dr. Hans Steidle am 13. April anlässlich des Leonhard-Frank-Jahres zu einem Kernthema des Autors: „Irre-Werden und Normalität in der kranken Gesellschaft“.

An zwei Abenden des „Literarischen Frühlings“ kooperiert die Stadtbücherei mit Würzburger gemeinnützigen Organisationen. Am 9. Mai halten Dr. Gideon Greif und Peter Siebers einen Vortrag mit dem Titel „Topographie von Ausschwitz“. Bei diesem Buchprojekt der Akademie Frankenwarte und des Gegen das Vergessen Für

Demokratie e.V. geht es darum, das Konzentrationslager Ausschwitz-Birkenau erstmalig komplett visuell zu rekonstruieren.

Musikalisch wird es am 12. Mai, wenn die Schriftstellerin Ulrike Almut Sandig und die Musikerin Marlen Pely die Bühne betreten. Mit „Dickicht - Songpoetry für Freunde der Popmusik“ bieten sie ein abwechslungsreiches Programm an Lesungen und Liedern zur Gitarre. Heiter gestaltet sich auch der Abend am 17. Mai mit Maxi Buhl. Diese serviert mit ihrem neuesten Roman „Trinken hilft“ einen süffigen Erzählcocktail.

Den Abschluss des diesjährigen „Literarischen Frühlings“ bildet die Lesung von Radka Denemarková am 23. Mai. Ihr Roman „Ein herrlicher Flecken Erde“ erzählt aus dem leidvollen Leben einer Jüdin.

Martina Schlereth

■ Alle Veranstaltungen finden um 20 Uhr im Lesecafé der Stadtbücherei statt, Eintritt 7 Euro. Kartenvorverkauf in der Stadtbücherei im Falkenhaus, Kartenservierung per Telefon: 0931.72444, Fax 0931.373638 oder per Mail stadtbuecherei@stadt.wuerzburg.de

AUTORENKREIS WÜRZBURG BIETET LESUNGSMISCHUNG

Auch in diesem Frühjahr präsentiert der Kreis der Würzburger Autoren eine gelungene Mischung verschiedener Lesungen. Die literarische Reihe beginnt mit der Veranstaltung „Abschied und Aufbruch“ am 18. März im Theater am Neunerplatz. Die vier Autoren Sandra Maus, Hans-Jürgen Beck, Jutta Rüländer und Ulrike Schäfer lesen aus ihren Werken bzw. stellen neue Buchprojekte vor. Ein Abend, der für jeden Geschmack etwas bereit hält und die Leser mit entsprechender Musik und passenden Bildern in Stimmung versetzt. An zwei Terminen widmen sich Sandra Maus (Texte), Anja Gutgesell (Gesang) und Klaus Feldner (Piano) zweier großer Künstlerinnen. Am 27. März um 11 Uhr findet die Matinee „Zarah Leander - Merci, mon ami, es war wunderschön“ im Theater am Neunerplatz statt. Bei der Literatur-Lounge am 7. April im Bronnbacher Künstlerkeller wird Sandra Maus sich dann „auf Spurensuche“ in Marlene Dietrichs Leben machen. Die beiden Musiker begleiten den Abend mit ihren Interpretationen erfolgreichster Hits. Im April stehen außerdem Lesungen von zwei Würzburger Krimi-Autoren auf dem Programm. Im Rahmen der Kitzinger Kulturstationen ist der Journalist und Schriftsteller Rainer Greubel im Hause von Carl Graf zu Castell-Rüdenhausen um 19.30 Uhr zu hören. Für die musikalische Untermalung sorgt der Posaunenchor Rüdenhausen. Seinen neuesten Krimi „Der Schoppenfetzer und die Rache des Winzers“ präsentiert Günther Huth am 9. April im Gasthof Nöth in Morlesau bei Hammelburg. Anmeldungen nimmt die Buchhandlung „Bunter Buchladen“, Tel. 09732.5833, entgegen.

ms

Highlights März

19. Nie wieder arbeiten

Komödie von Horst Pillau u.a. mit Tanja Schumann, Martin Zuhr, Silvia Seidel, Bernd Jäger von Boxen Ausgelacht, verachtet, unter Druck: Lehrer Werner und Polizist Tom wollen nicht länger als Prügelknaben der Nation arbeiten. Durch Vortauschen psychischer Defekte erreichen sie, dass man ihnen Berufsunfähigkeit attestiert. Sie jubeln: Nie mehr arbeiten!

19:30 Uhr Kurtheater

26. Männer und andere Irrtümer

Eine Gebrauchsanweisung mit Anita Kupsch Von Michèle Bernier und Marie Pascale Ostenieth Deutsch von Nathalie und Manfred Langner Eine Achterbahn der Gefühle, die einer begnadeten Komödiantin wie Anita Kupsch auf den Leib geschrieben scheint. In allen Rollen - von der betrogenen Ehefrau über den auf Freiersfüßen wandelnden Ehemann bis zur „guten Fee“, nicht zu vergessen die türkische Nachbarin oder die liebe Freundin - spielt sie die ebenso komischen wie nachdenklich stimmenden „Szenen einer Ehe“...

19:30 Uhr Kurtheater

Highlights April

02. Verwandte sind auch Menschen

Lustspiel von Erich Kästner u.a. mit Rainer Hunold, Isolde Polzin, Sybille Kleinschmitt, Michaela Egloff, Egon Klausner, Olaf Creutzburg Dieter Ballmann, Regie Ein vermeintlicher Todesfall, komplizierte Familienverhältnisse und die Erkenntnis, dass Verwandte überraschend liebenswert sein können...

19:30 Uhr Kurtheater

17. Kissinger Osterklänge Leçons de ténèbres

Musik für die Finsternissen der Karwoche Couperins Lesungen der Dunkelheit (Leçons de Ténèbres) gehören zu den kunstvollsten seiner Zeit. Geschrieben hat er sie für das Frauenkloster von Longchamp, das durch die hohe Kunstfertigkeit des Musizierens seiner Nonnen in ganz Frankreich berühmt war. Ursprünglich waren die Stücke für die Frühmette (Stundengebet am Morgen) von Gründonnerstag bis Karfreitag gedacht, am französischen Hof allerdings wurde die Andacht auf den Vorabend verlegt. Um das Leiden und den Tod Christi zu symbolisieren, werden zwischen den einzelnen Leçons nach und nach Kerzen gelöscht. Ensemble Accentus Vienna Thomas Wimmer, Leitung

19:30 Uhr Weißer Saal

21. Kissinger Osterklänge Der Fall Judas

Eine Verteidigungsrede von Walter Jens Eine Studio-Produktion des Theater Hof In diesem Monolog fordert ein verzweifelter Judas eine andere Sicht seines Falls. Judas, nicht als Verräter, sondern als fester Posten in Gottes Rechnung mit der Menschheit, Judas, nicht der Gegenspieler seines Herrn, sondern sein Gehilfe, um das einzuleiten, was nach der Schrift zu geschehen hat. Judas, der Gott preisgibt, weil Gott es so wollte und dafür noch verlässlicher als sein Herr am Strick endet. Peter Kampschulte, Monolog

19:30 Uhr Erlöserkirche

Kissingen-Ticket 0971 8048-444

Mo - Fr 8:30 bis 20:00 Uhr

Sa/So 10:00 bis 14:00 Uhr

kissingen-ticket@badkissingen.de

Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Am Kurgarten | • 97688 Bad Kissingen

www.badkissingen.de



Sag' einfach Nein!

Zum 90. Geburtstag von Wolfgang Borchert ist „Draußen vor der Tür“ vom Fränkischen Theater Schloss Maßbach auf der Bühne in Schweinfurt zu sehen

Ein wichtigen Text von ihm haben wir früher in der Schule gelesen, heute kennt den anscheinend keiner mehr: „Dann gibt es nur eins!“ heißt er, und sein glühender Appell lautet „Sag Nein!“ Immer dann, wenn es um Krieg und Soldatentum, um Waffen und Vaterland geht, sollen die Menschen „Nein!“ sagen. Damals in der Schule, in der noch recht jungen Bundesrepublik, war das für uns durchaus leicht verständlich, sozusagen common sense – heute lese ich es und denke: Warum haben wir das vergessen? Warum nagelt das niemand an das Tor des Verteidigungsministeriums und den Zaun um das Kanzleramt? Kennen

die Soldaten in Afghanistan diesen Text? Wahrscheinlich nicht. Die glühende Emphase des Wolfgang Borchert ist heute nicht mehr gefragt. Wolfgang Borchert, ein vergessener Dichter, der nur 26 Jahre alt geworden ist. Die wichtigsten Jahre seines kurzen Lebens war er im Krieg und im Militärgefängnis. Eine der ersten und deutlichsten Stimmen während und kurz nach dem Weltkrieg, geboren 1921, also vor 90 Jahren, gestorben 1947. Einen Tag nach seinem Tod wurde in Hamburg „Draußen vor der Tür“ uraufgeführt, ein „Heimkehrerdrama“ Borchert hat es „Ein Stück, das kein Theater spielen und kein Publikum sehen will“ genannt. Das

Fränkische Theater Schloss Maßbach spielt jetzt dieses Stück und gastiert damit auch im Schweinfurter Theater am 6., 7., 11. und 12. April. Es ist die Geschichte des Beckmann, „einer von denen“, und seiner Frau, „die ihn vergaß“ und anderer, die traumatisiert sind vom großen Krieg. Eine Geschichte, nur scheinbar von damals. Wenn man sie heute noch einmal liest, ist man erstaunt über die Direktheit der Sprache und erschrickt über die Aktualität des Wolfgang Borchert. Vielleicht gibt es ja doch ein Publikum, das dieses Stück gerade heute sehen will.

Lothar Reichel

FOTO: FRÄNKISCHES THEATER SCHLOSS MASSBACH

Ein Stück vom Paradies

Ensemble „Theater Augenblick“ erzählt vom leid- und freudvollen Ringen um Liebe

Das „Paradies auf Erden“, das hat etwas zu tun mit Liebe und mit Zärtlichkeit, mit Geborgenheit und Angenommenwerden. Welcher Mensch sehnte sich nicht danach? Doch einfach ist es nicht, ein Stückchen dieses Paradieses zu erhaschen. Liebe stößt nicht immer auf Gegenliebe. Liebekann Gefängnis sein. Eifersucht kann Liebe töten. All dies zeigen drei Schauspieler des Ensembles „Theater Augenblick“ unter der Regie von Ann-Kathrin Schneider in ihrem Tanzstück „Beziehungsweisen“. Qualvoll kann sie sein, die falsch verstandene Liebe, die fesselt, keine Freiheit zulässt. Anna, gespielt von Anna Weisgerber, ist in „Beziehungsweisen“ Opfer von Jan (Jan Simanzik), der sie besitzen will. Mühsam versucht sie sich, zu befreien. Was für ein Macho! Dennoch ist Lotte (Lotte Brückl) hinter ihm her, will sie ihn Anna abjagen. Die Frauen geraten aneinander, Wut verwandelt sich in Hass. Am Ende hat keiner keinen. Jeder ist alleine. Jeder unglücklich. Ungeliebt. Bis Lotte einsieht: So ist das nicht gut. Bis sie auf ihre Rivalin zugeht.

Sie mit einem Mal ganz anders wahrnimmt. Sich nicht nur mit ihr versöhnt - sondern sogar Zuneigung empfinden und zärtlich zu ihr sein kann. Ann-Kathrin Schneiders Choreographie weist auf berührende Weise durch das Chaos widerstrebender Gefühle hindurch einen Weg zum Savoir-vivre - zur Kunst, das Leben zu genießen. Und zwar gemeinsam. Nachdem sich die beiden Frauen zunächst verbündet, sich gegen den Macho-Mann gewandt haben, gelingt es den dreien im Finale des Stücks, alle Ressenti-

ments und Animositäten beiseite zu schieben, sich im „Wir“ zu finden und zu dritt glücklich zu sein. Mit Farbtöpfen und Pinseln betreten sie in einem der letzten Bilder die Bühne. Malen in satten Farben, die von der Freude am Dasein erzählen, gemeinsam die Welt kunterbunt an. Pat Christ

FOTO: THEATER AUGENBLICK

„Beziehungsweisen“ steht am 22. März um 10 Uhr sowie am 24., 25. März und 22. Juli um 19.30 Uhr auf dem Programm des Theaters Augenblick. Weitere Informationen unter www.theater-augeblick.de.



Lotte will Jan haben. Doch der ist mit Anna liiert.

Magischer Ort

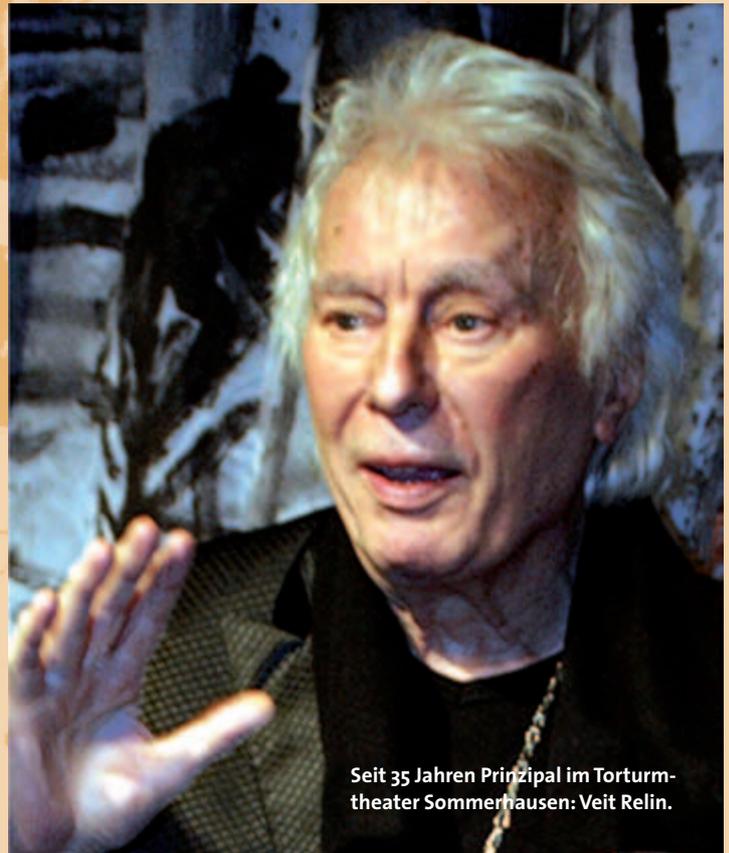
35 Jahre Torturmtheater Sommerhausen unter Veit Relin

„In 35 Jahren Torturmtheater haben wir festgestellt, was es für kostbare Menschen, was für tolle Menschen es auf der Welt gibt“. Veit Relin, Impresario, Schauspieler, Maler und Sänger sitzt zufrieden in seinem Atelier in Winterhausen, die unvermeidliche Zigarre in der rechten Hand. Die Frühlingssonne über den breiten Dachliegefenstern lässt sein weißes Haar ganz silbrig glänzen. Auf dem Tisch vor ihm alles Nötigste in greifbarer Nähe. Ein Trinkglas, das Feuerzeug, der Aschenbecher, ein paar Stifte. In diesem Moment ist Veit Relin mit sich und der Welt im Reinen. Neben ihm sitzt Angelika, die Ehefrau. Sie blättert in einem von drei Bänden. Es sind die zu dicken Büchern zusammen gehefteten Programme des Torturmtheaters, jedes einzelne von Veit, dem Allroundkünstler, individuell gestaltet. Hier hat er „seine“ Schauspieler verewigt, manches Szenen- oder Bühnenbild auf Papier verewigt.

Relin portraitiert Süsskind

147 verschiedene Stücke mussten in den 35 Jahren, die Veit Relin im Torturm das Sagen hat, ausgewählt, auf die Bühnenbretter gebracht werden und am Ende dem Publikum gefallen. „Aber das sind längst nicht alle“ erinnert er sich. „Es müssen an die 200 sein“, und seine Frau ergänzt: „Für Konzerte, Lesungen, kleine Events haben wir gar keine Programme“. Immer wieder huscht ein Lächeln über ihr Gesicht, fällt ihr beim Schmökern in den alten Blättern diese oder jene Episode ein. Sie stößt auf ein Porträt von Patrick Süsskind, dem Autor, der sich weder interviewen noch fotografieren lässt. „Eines Tages stand er in unserem Münchner Atelier und hat sich von mir malen lassen“, schmunzelt der Hausherr. „Mein ‚Kontrabass‘ hat ihm halt richtig gut gefallen.“ Stolz schwingt in der Stimme des alten Herren. Und er hat allen Grund dazu. Denn viele heute berühmte Künstler haben in Sommerhaus-

en ihre Karriere begonnen, unter seiner Anleitung gelernt und sich entwickelt. Für Falckenberg-Schüler Frank Muth, in Würzburg geborener Schauspieler, findet sich bis heute immer wieder eine Rolle. Joachim Krols erster Tatort war die Torturmbühne. Regelmäßig schaut er bis heute vorbei. „Er hat nicht vergessen, dass ihm Lörchen seine allererste Gage ausbezahlt hat“. Lörchen, die gute Seele mit der tiefen Stimme, ist ebenso lange im Torturm wie der Impresario selbst, sitzt am Telefon und an der Kasse und hat für Publikum und Künstler immer ein fränkisch-freundliches Wort. Seinerzeit sicher auch für Gerald Held, der sich heute Alexander nennt und in der „Pfarrhauskomödie“ von Heinrich Lautensack neben Volker Prechtel, der Schauspieler mit dem unverwechselbaren Gesicht und der markanten Nase, mitspielte. Das ist lange her, und Relin gestaltete seinerzeit das Programmheft wie ein Motivbild. Auch Uraufführungen tauchen immer wieder im TTT-Programm auf. „Die Witwe zum grünen Baum“ mit Paula Braend von Georg Lohmeier gehörte dazu, wurde fürs ZDF aufgezeichnet, oder „Bilanz“ von Franz Xaver Kroetz, lange bevor er der Schwiegersohn von Veit Relin wurde. „Mit ‚Wotans Baby oder Hitler im Kinderwagen‘“ wurden wir 1977 zu den Theater Tagen in Mühlheim eingeladen, ein Transparent um den Turm herum erregte öffentliches Ärgernis“. Relin lächelt in der Erinnerung. Und er zeigt eine Widmung von Peter Turrini, dessen „Rozznjogd“ mit Marie Colbin, die sich damals noch Gabrielle nannte, ebenfalls im Torturm spielte: „Dem Rattenfänger Veit Relin in Liebe gewidmet“. Eine Erinnerung nach der anderen taucht auf, nette und traurige, schöne und erstaunliche. Zum Beispiel an Heidi Leupolt, die schon unter Gustaf Gründgens arbeitete, oder an das Albee-Stück „Der Mann, der drei Arme hatte“, eine Lebensabrechnung. In dem Ein-Mann-Stück verwirrte Veit Relin das Publikum so sehr, dass nach der zunächst ohne Applaus beendeten Vorstellung eine Frau auf ihn zukam mit den Worten: „Sind Sie doch nicht



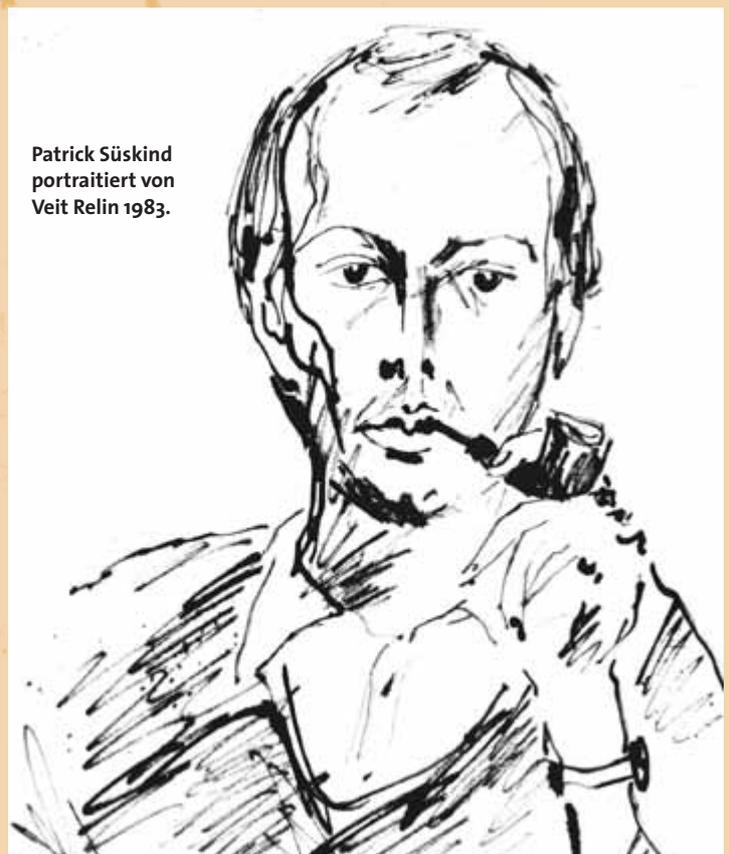
Seit 35 Jahren Prinzipal im Torturmtheater Sommerhausen: Veit Relin.

so unglücklich! Es geht Ihnen doch gut“. So schnell kann Sein und Schein ineinander fließen an einem magischen Ort wie in dem

kleinen Turmtheater über der Hauptstraße. *umm*

ILLUSTRATION: PATRICK SÜSKIND VON VEIT RELIN
FOTOS: TORTURMTHEATER

Patrick Süsskind portraitiert von Veit Relin 1983.



Stephan Bauer und Uli Boettcher gehen der Frage nach: „Was ist bloß los auf dem Y-Chromosom?“

Die verlorenen Männer

Uli Boettcher und Stephan Bauer gastieren im Würzburger Theater Bockshorn



Karten unter Telefon
0931.46060666
www.bockshorn.de

Im Leben eines Mannes gibt es verschiedene Abschnitte – fast alle sind Männern und Frauen bekannt. Einer der bekanntesten Abschnitte ist jedoch die Midlife-Crisis. Und die schlägt unerbittlich bei allen Männern in den 40ern zu – mal früher, mal später. Alles dreht sich um die Fragen „Wer ist er? Oder wo? Was kommt als nächstes?“ Denn einerseits sind die testosterongeschwängerten Zeiten vorüber, andererseits hat sich die Weisheit des Alters noch lange nicht eingestellt. So pendelt der „Ü 40“- Mann hin und her, zwischen Altbekannten – Frauen, Anerkennung, Karriere und immer wieder Frauen – und dem noch Unbekannten – Gelassenheit und Weitsicht. Denn: Was er kennt, will (oder kann) er nicht mehr, was er will (oder kann), weiß er noch nicht. Er will mit dem Rauchen aufhören und mit dem Sport anfangen. Und doch ahnt er irgendwie, dass es andersherum wahrscheinlich wesentlich leichter ist. Dazu kommt noch ein grundlegendes Problem in den Zeiten, wo Frauen mit Wissen, Können und Macht auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens ihre Triumphe feiern: Der Mann von heute – und insbesondere der Mann über 40 – gibt ein trostloses Bild ab! Als Don Juan hat „man“ ausgedient, aber nur „Weichei“, „Abspüler“ und „Frauerversteher“ zu sein, ist ebenfalls mäßig sexy. Starke Männer mit Rückgrat und Verantwortungsbereitschaft? Fehlanzeige! „Der Mann von heute konturlos und schlaff!“ - trotz „Gillette Mach 4“. Die Kabarettisten Stephan Bauer (26. März, 20.15

Uhr) und Uli Boettcher (15. April, 20.15 Uhr) versuchen mit ihren Programmen „Auf der Suche nach dem verlorenen Mann“ und „Ü40 – die Party ist zu Ende“ in dieser vertrackten Situation humoristische Lebenshilfe für alle gebeutelten Männer und speziell für die Generation „40 +“ zu geben. So liegt die Lösung manchmal in der genauen Betrachtung: Warum beginnt ein Mann zu schnarchen? Oder Marathon zu laufen? Wie geht er um mit dem Niedergang der Libido? Welche positiven Aspekte haben ausfallende Haare? Wie steckt man die ersten Urologen-Besuche weg und geht das überhaupt? Es ist nicht das Altern, was dem Mann über vierzig Schwierigkeiten macht. Nur der Umgang damit... Kurzum: Bauer und Boettcher bieten im Bockshorn zwei Abende für Männer, die vor dem nahenden Alter und/oder ihren starken Frauen längst kapituliert haben und am Tresen jammern: „Ich wäre so gerne ein Macho, aber Steffi lässt mich nicht...“ *mapla*

FOTOS: STEPHAN BAUER, ULI BOETTCHER



44 Jahre Faszination
Theater & Konzerte

Theater der Stadt
Schweinfurt

Anhaltisches Theater Dessau
Fidelio
Oper von
Ludwig van Beethoven
In der Inszenierung von
Johannes Felsenstein

Di, 10. & Mi, 11. Mal und
Fr, 13. & Sa, 14. Mal 2011 • 19.30 Uhr

Telefon Theaterkasse:
(0 97 21) 5 14 75 oder 5 10
theater@schweinfurt.de
www.theater-schweinfurt.de

Stadt
SCHWEINFURT

Foto: Claudia...

„DU WILLST ES DOCH AUCH!“



Foto: Frank Eidel

Der Kabarettist Florian Schroeder ist am 7. April im Bockshorn in Würzburg zu Gast.

(v.l.n.r.) Pascal Thomas, Monika Haberfellner und Florian Beyer brillieren in Goethes „Egmont“ am Südthüringischen Staatstheater Meiningen.

Freiheitskampf...

Das Trauerspiel „Egmont“ im Theater Meiningen mit Musik Beethovens von 1810

Es ist nicht allzu viel Platz in den Meiningen Kammerspielen; das große Haus wird derzeit umgebaut. Für das Trauerspiel „Egmont“ von Goethe genügt auch ein kleiner Raum. Jedenfalls beweist dies Regisseur Rudolf Frey mit einer modernen, sehr kompakten Realisierung des Goetheschen Dramas von 1788 in der dreiaktigen Fassung Schillers von 1796 mit der original dafür komponierten Musik Beethovens von 1810. So kombiniert war das noch kaum zu erleben. Außerdem kürzte Frey radikal Personen und Szenen. Diese aufs Wesentliche komprimierte Version fand statt auf der Spielfläche vor der Bühne, auf der das Orchester saß, die Landeskappelle Eisenach, unter der Stabführung von Carlos Dominguez-Nieto behäbig, etwas dumpf musizierend. Dage-

gen wirkte das Spiel frisch, sehr direkt, und das Sprunghafte, jugendlich Unüberlegte wurde stark betont, ebenso wie manch heftige Sturm-und-Drang-Reaktion. So floss reichlich Theaterblut, da wo Goethe sich für das dezenter Gift entschieden hatte. Eines teilte sich unmittelbar mit: der Freiheitskampf eines unterdrückten Volkes, der Niederländer gegen die Fremdherrschaft der Spanier und die Ermordung der führenden Köpfe des Aufstands, so von Egmont. Gleich am Anfang wird deutlich, dass dem eingeschüchterten Volk, vertreten durch den Schneider Jetter (Matthias Herold), den Schreiber Vansen (Reinhard Bock), die Krämerin (Elke Hartmann) und den Zimmermeister (Ulrich Kunze), die Rechte genommen wurden, dass es ständig in Angst lebt, übervorsichtig wird. Alle

tragen zu Beginn heutige Abendkleidung, werden nur durch typische Berufs-Attribute gekennzeichnet. Die anderen Figuren streifen allmählich diese förmliche Kleidung ab, wachsen auch vom Äußeren her immer mehr in ihre Rollen hinein. Vorgeführt wird ein exemplarisches Spiel, begleitet von den Beethoven'schen Klängen. Schon während der Ouvertüre wollen die Bürger dem Grafen Egmont einen roten Reif aufsetzen, eher eine Dornenkrone als einen Siegeskranz, am Schluss, als er für die Freiheit stirbt, nimmt er ihn freudig an. Das lebendige Spiel der vorwiegend jungen Darsteller findet auf zwei Ebenen statt; auf der politischen agieren der Herzog von Oranien (Florian Geyer), der kluge Ratgeber Egmonts, Richard (vorzüglich: Monika Haberfellner) und Herzog Alba (Gerhard Her-

mann), ungerührt, perfide glatt. Das Bindeglied zur privaten Ebene ist sein jugendlich unbedarfter Sohn Ferdinand (Maximilian Eisenacher); Brackenburg (Wolfgang Reicher), ein rechtschaffener, etwas glanzloser Bürger, wirbt vergeblich um Klärchen (Hannah Sieh), die heimliche Geliebte Egmonts, naiv, heißblütig und rigoros in ihren Entschlüssen. Nach ihrem Selbstmord erscheint Klärchen dem Grafen im Traum als göttliche Freiheit. Pascal Thomas als Egmont aber war die Glanzgestalt des ganzen Spiels, ein junger, blondgelockter Strahlmann, leichtsinnig, sorglos den Freuden des Lebens ergeben, aber dann angesichts der Hinrichtung, als sein ganzes Welt-Gebäude in Schiefelage geraten ist, klaglos und tapfer.

frey

FOTOS: ARI, HOELTING

SCHWARZES STÜCK VON GABRIELLE BROTZELLER IM THEATER ENSEMBLE

Welches Interesse haben Engel am Selbstmord der Menschen? Theologisch gesehen: keines. Ist es der katholischen Lehre zufolge doch verboten, sich selbst zu entleiben. In Gabrielle Brotzellers Stück „Engel der Barmherzigkeit“ ist der Himmel allerdings ein mindestens so verkommener Ort wie die Erde. Es geht auch hier um Effizienz und Quotenerfüllung, um Ergebnisorientierung und Rationalisierung. Der Job wird erfüllt, der Sinn gerät aus dem Blick. Im Himmel der 28 Jahre alten Würzburgerin, die mit Akteuren des theater ensemble ihr Debütstück „Engel der Barmherzigkeit“ realisierte, wird mit modernsten Kommunikationsmitteln operiert. Eine Hotline verbindet die Engel der Abteilung „Aktive Sterbehilfe“ mit Sterblichen, die ihr Dasein nicht länger ertragen. Wobei mancher Anrufer durchaus lebensfreudig ist. Fälschlicherweise wählte er die Hotline an. Mit fatalen Konsequenzen. Denn flugs wird er von Engel Amatiel (frivol: Inga Zilles) überzeugt, dass auch sein Leben schrecklich ist. Suizidtipps gibt es gratis, klappt der Selbstmord, winkt dem Engel ein Kreuz auf dem Ranking-Board. Norbert Berthaus Chefengel repräsentiert in Brotzellers Zweiakter jenen Typ Manager, der, zur permanenten Leistungsbereitschaft verdonnert, stets am Rande des Burn-out schliddert. So wirklich gut macht er seinen Job nicht. Er ist zu wenig aggressiv, zu wenig wild entschlossen, Sinn und Unsinn zu vergessen und stur auf die Karte „Pflichterfüllung“ zu setzen. Da sind manche seiner Engel, allen voran Amatiel, aber auch Irin (David Chapman) von ganz anderem Kaliber. Doch auch die Kontrapunkte im Engelteam gibt es. Cassiel (David Mittelbach) zum Beispiel wird ständig von schlechtem Gewissen geplagt. Und Engel Halliza (Barbara Kerzinger) bringt sich schließlich selber um. Kein Gott moderiert, was da Makabres zwischen Himmel und Erde geschieht. Ziemlich verwunderlich. So verwunderlich wie die Tatsache, dass auch Engel sterben können. Mit dem Maßstab des Logischen kann Brotzellers Stück aber nun einmal nicht gemessen werden. Als Erstling, bei dem die Autorin auch Regie führte, ist es beachtlich. Wenn auch etwas mehr Dynamik nicht schaden könnte – und einige allzu plakative Passagen stören. Foto: theater ensemble pat

Vier „barmherzige“ Engel helfen lebensmüden Sterblichen, sich möglichst sanft ins Jenseits zu befördern.



MIDLIFECRISIS

Der sonst so verständnisvolle und treusorgende Ehemann ist Schnee von gestern! Schwer gezeichnet von einer tiefen Krise, die man auch „Midlife-Crisis“ nennt, packt er von heute auf morgen seine Koffer und tauscht die Ehefrau gegen ein bedeutend jüngeres Exemplar aus... Genau an diesem Punkt knüpft das bitersüße Szenario an, das am 26. März, auf der Bühne des Bad Kissinger Kurtheaters ausgetragen wird. Um 19.30 Uhr beginnt die etwa zweistündige Achterbahn der Gefühle, die den Namen „Männer und andere Irrtümer“ trägt. In der Rolle der zurückgelassenen Haus- und Ehefrau kommt die Berliner Komödiantin Anita Kupsch ins Spiel und durchlebt in Form einer herzerfrischenden One-Man-Show sämtliche Ausbrüche, die die emotionale Palette von hoch bis tief zu bieten hat. Die neu gewonnene Freiheit, die – wenn auch nicht freiwillig – der bisherigen Rolle der Hausfrau den Gar ausmacht, muss dabei erst einmal bestritten werden. Vorzugsweise mit folgenden Waffen: Selbstironie und einer überlebensnotwendigen Portion Sarkasmus. Zwischen Zorn und Trauer, Hoffnung und Verzweiflung mimt Anita Kupsch ebenso den treulosen Ehemann wie seine weibliche Verjüngungskur und scheut auch nicht davor zurück, nebenbei der schönsten Freude überhaupt zu fröhnen: der Schadenfreude.

Sandra Schmelz

■ Karten unter 0971.8048-444 oder unter kissingen-ticket@badkissingen.de.



80ER-JAHRE-REVUE IN DER SPESSARTGROTTE GEMÜNDEN

Zeitreisen liegen voll im Trend. Erst Mitte Januar feierte Udo Lindbergs Musical „Hinterm Horizont“ am Potsdamer Platz in Berlin Premiere. Nur wenige Wochen später zieht es den einstigen Bewohner der Villa Kunterbunt in Hamburg-Winterhude ins Fränkische. Oder doch nicht? Mehrmaliges Hinsehen scheint durchaus angebracht. Immerhin rauscht nicht nur sein „Sonderzug nach Pankow“ in vollendeter Sangeskunst über die kleine Bühne der Spessartgrotte. Auch Michael Jacksons Moonwalk wird so überzeugend dargeboten, dass sich das Publikum wahrhaft zurückversetzt fühlt in die Zeit der Zauberwürfel, Walkmans, Fönfrisuren und Schulterpolster. Dabei fng alles so harmlos an: Sven Wöhlermann, facettenreich und mit viel Humor gegeben von Manuel Weinmann, wird zu einem TV-Casting eingeladen und soll sich entsprechend vorbereiten. Doch oh Schreck! Die Inspirationsquelle ist dahin. Die Fernbedingung ist weg. Jetzt muss die Familie ran: Papa Erwin, gespielt von Thomas Harke, der in Personalunion als Formel-1-Moderator Eighty glänzt, Mutter Gisela, alias Sarah Maria Bahr, die ebenso wie Tochter Petra (Meike Kopka) durch hohes Gesangsniveau brilliert, geben alles. In einem wilden Ritt durchstreifen sie die Neue Deutsche Welle. Es passt von der ersten bis zur letzten Minute: Ganz gleich, ob es sich um die stilechte Kleidung der Protagonisten handelt, die nicht nur einmal „böse“ Erinnerungen an den eigenen Kleiderschrank bereithält. Oder das Ausgraben ehemaliger „Revolutionen“ – angefangen von diesem seltsamen Sender namens MTV bis hin zu kleinen, bunten Scheiben, Compact Disc genannt. Begleitet von Unmengen Ahs und Ohs werden dann auch noch Kultserien wie „Dallas“ oder die „Schwarzwaldklinik“ zu neuem Leben erweckt. Alles ist wieder ganz nah. Als wären die Stars von damals erst gestern über die Mattscheibe geflimmert. Unter der Regie von Helga Hartmann blieb kaum ein Wunsch offen. Das rasante Schauspiel-Quartett pflanzte allen Anwesenden den Geist der 80er noch einmal in die Köpfe. Ohrwurmgefahr inklusive! nio Foto: Spessartgrotte

Das Unerwartete...

2011 wartet Bad Kissingen mit zahlreichen Highlights und einem „Kultur-Haus“ auf

Gut liegt das „Jahreskulturprogramm 2011“ in der Hand - trotz seines großen Formats: Weder versucht es seinen Betrachter zu erschlagen, noch sind Spuren von Langeweile darin zu finden. Und genau das braucht es auch. Immerhin müssen auf gut 60 Seiten eine Unmenge an Festivals, Traditions-Reihen und Innovationen vorgestellt werden. Sie nehmen es mit Friedrich Schiller: „Das Überraschende macht Glück“ und setzen auf „Theaterkomödien, Musikauf-

führungen, Tanzabende und Ausstellungen.“ Neben der Austragung der „Unterfränkischen Kulturtag 2011“, die vom 1. bis 17. Juli ein abwechslungsreiches Programm inklusive des „Tags der Franken“ am 3. Juli bereithalten, ist es vor allem ein Ereignis, das heraussticht. „Im Mai feiert die Wandelhalle ihr Hundertjähriges“, verrät Kulturveranstalterin Jutta Dieing. „Anlässlich dieses Jubiläums verwandelt sie sich für ein ganzes Jahr in ein 'Kultur-Haus'.“ Ein weiterer Höhepunkt steht am ersten Oktober mit dem ersten Kissinger Musik-Marathon „power & emotion“ an, der eine ganze Nacht unterschiedlichste

musikalische Stilrichtungen im gesamten Arkaden- und Regententbau erklingen lässt. Doch bevor es soweit ist, gibt es erst einmal die 6. Bad Kissinger Osterklänge, gefolgt vom 26. Bad Kissinger Sommer, dem 13. Kissinger Kabarett Herbst und dem 13. Winterzauber. Auch die Gaumenfreuden kommen nicht zu kurz. Denn die „Genuss-Welten“ sorgen ebenfalls für zahlreiche „Aha-Erlebnisse“. Mit einem Ausblick in die ersten Januartage 2012 schließt das Programm. Vielleicht gilt bei dem ein oder anderen schon jetzt Wilhelm Buschs: „Stets findet Überraschung statt. Da, wo man's nicht erwartet hat.“ nio

AMADEUS
// Peter Shaffer

Premiere: 20. März 2011
Vorstellungen: 30.+31. März; 1.-3., 6.-10., 13.+14. April 2011

www.theater.bamberg.de kisse.theater@stadt.bamberg.de | (0951) 87 30 30

Wir nehmen uns Zeit für Ihre Gesundheit.

Theater-Apotheke

Dr. Helmut Strohmeier · Tel. 5 28 88 · Fax 1 69 44
Theaterstr./Ecke Ludwigstr. 1 · 97070 Würzburg
E-Mail: info@theater-apo.de · www.theater-apo.de

Emotionale Steilwände

Beeindruckende Uraufführung von Klaas Huizings „In Schrebers Garten“

Schweissen zeugen von der Intensität der eigenen Erfahrung, dem Grad der Durchdringung derselben und den daraus abgeleiteten Erkenntnissen. So verurteilt als „verrückt“, wer sich nie selbst Grenzsituationen stellte. Bei gleichzeitigem Glück, niemals in Grenzsituationen manövriert worden zu sein. Grenzsituationen, wie sie Paul Schreber erlebte. Aufgewachsen unter dem rigiden Regime eines allem Lebendigen abholden, seelenmörderischen Vaters, wird er allmählich „verrückt“.

Die Sprossengerüste in dem von Gesine Pitzner sensibel gestalteten, aseptischen Bühnenraum, wo von hoch oben das Echo von Pauls Befindlichkeit ertönt, werden für Schrebers Sohn zur emotionalen Steilwand, an der er permanent scheitert. Er, in dem noch immer so viel Leben-

digkeit steckt, dass er sich vom Hunger eines räudigen Hundes berühren lässt, erlebt die nur in Liedern ohne jede Lebensrückkopplung besungene Frischfröhlichkeit der Familie als Folterkerker, aus dem es kein Entrinnen gibt. Erst später vermag er auf Auswege zu sinnen. Flüchtet er in der Psychiatrie, auf der Suche nach seiner Identität, in „Verrücktheiten“.

Trauer um das, was, „gut gemeint“, geschehen, spart Bernhard Stengele in seiner gelungenen, vorbildlich besetzten Interpretation der Vorlage von Klaas Huizings aus. Auch Christian Taubenheim, durchweg beeindruckend in der Rolle des Paul Schreber, ergeht sich nicht in Bedauern, gar Anklage oder Wut. Aufgezeigt wird, wie tief sich Seelen zerstörender Drill eingräbt. Bis zum Schluss hüpfet Paul

über die Linien des abgezielten Spiel-Feldes, bis zum Schluss beherrschen Zwänge und Attacken den Kampf um die Selbstbefreiung.

Und der Vater? Georg Zeies intelligent ausgedeuteter Moritz Schreber taugt wenig zur Anklage, gibt er sich doch nur zu oft der Lächerlichkeit preis. Wäre Rebellion darum nicht leicht gewesen? Eine müßige Frage. Keiner der Söhne (gut kontrastierend: Klaus Müller-Becks Gustav Schreber) wagt den Widerstand. Der eine suizidiert sich. Der andere ringt fernab der Gesellschaft um Selbstbehauptung. In guten Momenten scheint die möglich. So schließt das Stück nach schwierigem Wandlungsprozess mit den Worten: „Die Welt hat einen neuen Anfang.“ Was bezweifelt werden darf.

Pat Christ

FOTO: FALK VON TRAUBENBERG

Alltag & Künstlertum

„Hoffmanns Welt“ – Uraufführung vom Theater Hof gastiert im E.T.A.-Hoffmann-Theater

E.T.A. Hoffmann (1776-1828), promovierter Jurist, romantischer Dichter, Komponist, Musiker und Karikaturist, war unglaublich vielseitig begabt. In Offenbachs berühmter Oper „Hoffmanns Erzählungen“ wurde er verewigt, nun sollte auch im Städtebundtheater Hof als Co-Produktion mit dem Bamberger Theater in einem neuen musikalischen Werk seiner gedacht werden. „Hoffmanns Welt“ heißt es, geschrieben hat das Libretto der Bamberger Intendant Rainer Lewandowsky, ein ausgewiesener Hoffmann-Spezialist. Vertont wurde es in einer Mixtur zwischen Musical, minimal music und in Anleihen zu allen möglichen Stilrichtungen vom österreichischen Komponisten Roland Baumgartner. In der Inszenierung von Uwe Drechsel zeigt sich, ähnlich wie in Hoffmanns Leben, der ständige Wechsel zwischen der Wirklichkeit, sichtbar an den schwarzweißen, ans Empire erinnernden Kostümen, und der Fantasiewelt des Dichters, vertreten durch bunte Gestalten aus seinen Er-

zählungen. Damit entsteht eine Verwirrung, an der Hoffmann schließlich zerbricht. Traum und Realität verschmelzen für ihn am Ende völlig; der arme Dichter gerät an den Rand des Wahnsinns, deutlich am schiefen Klavier. Da aber die Texte praktisch nicht zu verstehen waren – eine Übertitelung wäre hilfreich gewesen –, geriet auch mancher Zuschauer in Irritationen, zumal Hoffmanns diverse Lebensstationen von Berlin aus im Rückblick spotlightartig beleuchtet wurden. Dessen Rastlosigkeit und innere Zerrissenheit wird nachvollzogen durch die schnellen Auftritte der Figuren, oft durch spiegelnde Drehtüren, wobei die vielen Vorhänge Ratlosigkeit über ihren Sinn hinterließen. Die Hofer Symphoniker aber spielten unter Lorenz C. Aichner die eingängige, gefällige Musik sehr engagiert, gefielen auch bei schönen Solo-Kantilenen. Die Titelrolle gestaltete Marc Horus stimmlich überzeugend mit seinem hellen, geraden Tenor in den langen Gesangslinien, gab der Figur die Ausstrahlung eines

sprunghaften, realitätsfernen Genies. Seine Frau Michalina, sehr bemüht um das Wohl ihres Gatten, fand in Ingrid Katzengruber eine elegante Verkörperung, ließ aber in ihrem tremolobehafteten Sopran die nötige Wärme vermissen. Im Mittelpunkt der Oper steht die unglückliche Liebe Hoffmanns zu seiner Bamberger Gesangsschülerin Julia Mark; Inga Lisa Lehrgabsie mädchenhaft und sang die Partie geschmeidig-kraftvoll mit hellem Sopran. Die übrigen Figuren aus der Hoffmannschen Fantasiewelt, sein Alter Ego, der Kapellmeister Kreisler (Thilo Andersson), der Kater Murr (auch in den wenigen Auftritten überzeugend: Stefanie Rhaue), Pater Medardus (Karsten Schröter), Ritter Gluck (Thomas Rettensteiner), die Apfelweib-Hexe (schön schrill: Marianne Lang) oder Coppola (Chong Sun) hatten wenig zu singen, aber viele farbige Auftritte. „Hoffmanns Welt“ gab einen interessanten Einblick in die Spannungen zwischen Alltag und Künstlertum, zwischen wirklichem Leben und Traum.

Renate Freyisen

Kabarett-Highlights

MÄRZ

- Sa. 19. **ARTHUR SENKRECHT & BASTIAN PUSCH**
„Erfolg für Alle!“
- Fr. 25. **MICHAEL ALTINGER**
„Schöner Arsch“
- Sa. 26. **STEPHAN BAUER**
„Auf der Suche nach dem verlorenen Mann“

APRIL

- Fr. 01. **SIX PACK**
„Williams Christ Superstar“
A-Cappella-Comedy-Show
- Sa. 02. **BARBARA KUSTER**
„Ab 20 Uhr wird zurückgeschossen!“
- Mo. 04. **JÜRGEN BECKER**
„Ja, was glauben Sie denn?“
- Do. 07. **FLORIAN SCHROEDER**
„Du willst es doch auch!“
- Fr. 08. **TBC – Totales**
Bamberger Kabarett
„Stresstest“ - neues Programm!
- Sa. 09. **GUNZI HEIL**
„Der Musengau“
- Fr. 15. **ULI BÖTTCHER**
„Ü40 – Die Party ist zu Ende!“
- Sa. 16. **SIMONE SOLGA**
„Bei Merkels unterm Sofa“
- Fr. 29. **ERSTES DEUTSCHES ZWANGSENSEMBLE**
„Die letzte Tour“
- Sa. 30. **GEBRÜDER PODEWITZ**
„Irgendwas is immer“

Weitere Termine unter:
www.bockshorn.de

Vorstellungsbeginn jeweils 20.15 Uhr
Kartenreservierungen unter
Tel. 09 31 / 4 60 60 66, Fax 09 31 / 4 60 60 67
Externer Kartenvorverkauf:
Touristinfo im Falkenhaus, Würzburg
Tel. 09 31 / 37 23 98

Seit dieser Spielzeit ist Enrico Calesso Erster Kapellmeister und stellvertretender GMD am Mainfranken Theater Würzburg. Sein Debüt am Würzburger Dirigentenpult gab er am 27. Juni 2010 mit der „Nachtmusik“ im Rahmen des Mozartfestes.

„Ich freue mich, dass Enrico Calesso neuer Generalmusikdirektor des Mainfranken Theaters Würzburg ist. Wir haben damit einen erfahrenen und renommierten Künstler gewonnen, der das Würzburger Musiktheater sicher mit neuen Impulsen bereichern wird. Er übernimmt auch ein Haus, das in den vergangenen Jahren von Jonathan Seers hervorragend geführt worden ist. Hierauf kann Enrico Calesso, der das Haus ja bereits kennt, mit Sicherheit gut aufbauen“, betonte Oberbürgermeister Georg Rosenthal bei der Vertragsunterzeichnung.



Mozart ist das A und O

Enrico Calesso ist neuer Generalmusikdirektor am Mainfranken Theater Würzburg

Er strahlt übers ganze Gesicht: Der neue Würzburger Generalmusikdirektor Enrico Calesso. Der aus Treviso gebürtige, groß gewachsene, bestens aussehende Italiener hat nun schon fast eine Spielzeit am Mainfranken Theater hinter sich als erfolgreicher Erster Kapellmeister. Er kennt also das Haus und wird nun für fünf Jahre das musikalische Geschehen am Würzburger Musentempel leiten. Er freut sich über seine neue Aufgabe und findet es gut, dass die Stadt ihn langfristig, und nicht, wie sonst üblich, nur für drei Jahre verpflichtet hat. Denn in seiner „Amtszeit“ steht die Planung der dringlichen Sanierung des Theaters an. In solchen Umbruchszeiten benötigt man Kontinuität am Pult. Die schnelle Vertragsunterzeichnung bedeutet für Calesso aber auch, dass ihm vom Orchester und der Verwaltung Vertrauen geschenkt wurde. Er sieht deshalb positiv in die Zukunft, fühlt sich an „sein“ Haus gebunden und nimmt „aushäusige“ Angebote nur dann wahr, wenn er in Würzburg keine Aufgaben zu erfüllen hat. Calesso wird also bei den Bregener Festspielen nur in den Theaterferien dirigieren. Dennoch ist ihm bewusst, dass es unerlässlich ist, auch mit anderen guten Orchestern Erfahrung zu sammeln. Das beide Seiten bereichernde Kooperationsprojekt mit der Würzburger Hochschule für Musik wird Calesso auf jeden Fall weiter führen. Obwohl er von Haus aus Pianist ist – er studierte Klavier in Venedig – legt er bei den Konzerten keinen besonderen Schwerpunkt auf das Tasteninstrument. Doch vorerst verrät er nichts über mögliche Besetzungen. Dagegen äußert er sich mit leuchtenden Augen über zwei Werke, „die ihm immer wegrennen“, die er aber gerne in Würzburg dirigieren wür-

de; das sind die „Tosca“ von Puccini, zu der er „eine unerklärliche emotionale Zuneigung“ hat, und „Die Fledermaus“, für ihn ein ganz wunderbares Stück. Vorerst aber wird er Rossinis „Cenerentola“ in Würzburg leiten. Auf diesen „schönen Zufall“ freut er sich schon sehr. Die italienische Opernliteratur bietet eben herrliche Werke. Doch auch wenn er Italiener ist – man hört es seinem charmanten Deutsch noch an –, hatte sein Studium in Wien mit der italienischen Oper wenig zu tun. Immerhin genoss er es, in der Stadt Mozarts zu sein. Für ihn ist Mozart das A und O, in jeder seiner dramaturgisch gesehen einzigartigen Opern. Die allereinfachste und gleichzeitig allergrößte Sache – und so schwer zu erfüllen. Deutsche Spielopern – in der nächsten Spielzeit bei Lortzings „Wildschütz“ zu erleben – machen Calesso „Riesenspaß“, werden aber oft unterschätzt. In der Gattung Operette – „Die lustige Witwe“ ist bereits angekündigt – hat sich der neue GMD schon beim „Feuerwerk“ bewährt; da war er überrascht von der flexiblen Reaktion der Musiker und Sänger. Überhaupt rühmt er am Würzburger Haus, dass es

sich in allen musikalischen Genres überzeugend präsentiert. Auch für die von ihm geschätzte Barockoper – nächstes Jahr kommt Glucks „Orfeo“ – findet er hier ein äußerst kompetentes Ensemble und Orchester. Natürlich ist ihm auch Wagner ein Anliegen; 2012 wird er „Tristan und Isolde“ dirigieren, dafür müsse man wissen, wie man die spezielle Wagnersche Klangwelt auf der Würzburger Bühne schaffen könne; ein Zaubermittel für ihn ist das Crescendo, das schon im Vorspiel stimmen muss, und der Orchesterklang sollte sich mit der Gesangslinie decken. Und wie steht Calesso zum Regietheater? Er zeigt sich offen für moderne Deutungen, glaubt aber, dass sich durch intensive gemeinsame Probenarbeit wie in Würzburg Brüche und auch Nachteile für die Sänger vermeiden lassen. Eines steht aber jetzt schon für den neuen GMD fest: In Würzburg fühlt er sich unheimlich wohl, „fast zu Hause“, findet die Stadt „gemütlich“, hat mit seiner Frau, einer italienischen Architektin, und Töchterchen Ilaria (22 Monate jung) eine nette Wohnung im Grünen gefunden und liebt den Frankenwein, vor allem die Sorte Bacchus ... *frey*





MUSIK

Kissinger Sommer

(v.l.n.r.) Highlights des 26. Kissinger Sommers sind Geiger David Garrett, Opernsängerin Simone Kermes und Pianist Jean-Yves Thibaudet.

Die Latte hängt hoch...

Im Mittelpunkt des 26. Kissinger Sommers steht in diesem Jahr Ungarn

26 Jahre Kissinger Sommer – ein glanzvolles Musikvergnügen lockt vom 17. Juni bis 17. Juli Besucher aus aller Welt in die herrlichen Säle der bayerischen Kurstadt. Schnell Karten sichern! Denn da reihen sich Höhepunkte von Konzerten mit Orchestern und Künstlern aneinander, die dank der rührigen Intendantin Kari Kahl-Wolfsjäger immer wieder oder erstmals gerne kommen. Dieses Jahr steht Ungarn im Mittelpunkt. Schon das Eröffnungskonzert und die Rosengala am 19. Juni mit dem Budapest Festival Orchestra unter Ivan Fischer setzen Maßstäbe. Aus Ungarns Hauptstadt kommt auch das Franz Liszt Orchestra mit zwei Star-Solisten am 22. Juni an die Saale. Ein echtes Highlight aber ist die Violinsoiree mit dem glamourösen Publikumsliebbling der Geigenzene, David Garrett, am 24. Juni, zusammen mit den Wiener Symphonikern unter Fabio Luisi; sie präsentieren sich nochmals am 25. Juni mit dem bekannten Pianisten Fazil Say. Einen Shooting-Star am Klavier, den attraktiven Franzosen David Fray, bringt die Tschechische Philharmonie am 29. Juni mit. Neu in Kissingen ist das Orchester der Mailänder Scala, am 30. Juni geleitet von Semyon

Bychkov. Immer beliebt sind die Bamberger Symphoniker, am 1. Juli angekündigt mit Star-Klarinetistin Sabine Meyer und dem Pianisten Herbert Schuch, am 10. Juli mit der berühmten Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager aus Österreich. Unter dem in Salzburg stürmisch gefeierten Dirigenten Jannick Nézet-Séguin gastiert am 2. Juli das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks mit Geiger Frank Peter Zimmermann. Wer tolle Stimmen entdecken will, dem sei am 3. Juli die Münchner Operngala wärmstens empfohlen. Natürlich wird die Fan-Gemeinde wieder zahlreich am 4. Juli zu Primadonna assoluta Cecilia Bartoli strömen. Erstmals wird auch das Orchestre de Paris im Regentebau zu hören sein, am 6. Juli mit dem beliebten französischen Pianisten Jean-Yves Thibaudet, am 8. Juli mit dem Russen Alexander Ghindin am Klavier. Ein weiteres Highlight bietet am 9. Juli die Operngala mit dem Orchester der Ungarischen Staatsoper und Heldentenor Piotr Beczala. Auch Philippe Jaroussky singt glockenhell, allerdings in einer höheren Lage, nämlich als Countertenor, zusammen mit dem Ensemble Artaserse am 11. Juli. Wie er ist Hélène Gri-

maud ein Weltstar, allerdings am Klavier; sie spielt am 15. Juli zusammen mit dem WDR Sinfonieorchester Köln Beethoven. Den Abschluss der großen Konzerte im Max-Littmann-Saal gestalten am 16. Juli das Russische Nationalorchester unter Vladimir Pivakov und am 17. Juli das Orchestre National de Montpellier mit dem bekannten russischen Pianisten Jewgenij Kissin. *Renate Freyeisen*

FOTOS: KISSINGER SOMMER, ULI WEBER, LAVA ANDREAS DOMMENZ

Karten unter Telefon 0971.807-1110 oder Fax 0971.8071109 und unter kissingersommer@stadt.badkissingen.de

KURZKONZERT MIT „JAZZETTE“



Sie stehen für den Charme der französischen Musette und die Leichtigkeit des Jazz, die vier Musiker des „Quartett Jazzette“. Mit Präzision und Fingerspitzengefühl bieten sie ein Programm, das den Zauber des „savoir vivre“ nach Deutschland holt. Wer nun glaubt, Werner Kuspert (Gitarre), Hauke Seifert (Akkordeon), Gerd Semle (Kontrabass) und Daniel Tornier (Schlagzeug) bedienen dabei die altbekanntesten Klischees, die mit diesen Musikstilen verbunden sind, der komme, höre und lasse sich eines Besseren belehren. „Quartett Jazzette“ kann mehr: unterhalten, ohne trivial zu werden, technisch überzeugen, ohne das Gefühl zu vernachlässigen. sky

Klischees, die mit diesen Musikstilen verbunden sind, der komme, höre und lasse sich eines Besseren belehren. „Quartett Jazzette“ kann mehr: unterhalten, ohne trivial zu werden, technisch überzeugen, ohne das Gefühl zu vernachlässigen. sky

25. März 2011, 17.30 Uhr BBK-Galerie Würzburg, Veitshöchheimer Straße 5, 97080 Würzburg. Eintritt frei!

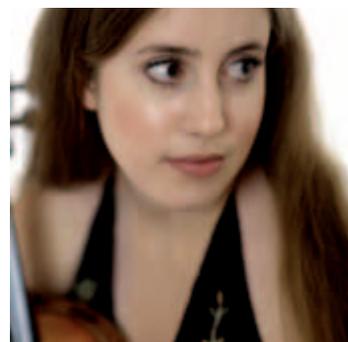
BAYERISCHES
KAMMERORCHESTER
BAD BRÜCKENAU

FRÜHLINGSKONZERT MIT DEM
**HORN
SIGNAL**
BAD BRÜCKENAU STAATSBAD

FREITAG 01.04.2011
19.30 UHR KÖNIG-LUDWIG-I.-SAALE

www.kammerorchester.de

Sie spielen alle die erste Geige... (v.l.n.r.): Die aus Riga stammende und in Hamburg lebende Baiba Skride (14. Juni), der Japaner Fumiaki Miura (3. Juni) und die Norwegerin Vilde Frang (10. und 11. Juni).



Himmel voller Geigen

Das Mozartfest Würzburg feiert in diesem Jahr 90jähriges Jubiläum

Ein Himmel voller Geigen kündigt das Würzburger Mozartfest für 2011 an. Zwischen dem 27. Mai und 3. Juli werden alle gesicherten Violinkonzerte Mozarts erklingen. Einer der weltweit bewunderten Violin-Könner ist Gidon Kremer. Er kommt am 31. Mai und 1. Juni mit seiner Kremerata Baltica. Noch nicht so bekannt, aber bereits Gewinner internationaler Wettbewerbe ist der junge Fumiaki Miura; er spielt am 3. Juni zusammen mit dem Wiener Kammerorchester. Fünfmal wurde der Brite Daniel Hope mit dem Echo-Klassik-Preis ausgezeichnet für seine exzellenten Violin-Interpre-

tationen; er wird erstmals am 8. und 9. Juni in Würzburg zu hören sein; außerdem liest er aus seinem Familien-Roman. Letztes Jahr begeisterte schon die Geigerin Vilde Frang aus Norwegen; heuer ist sie angekündigt mit der Academy of St. Martin in the Fields am 10. und 11. Juni. In der Matinee „Aufgehende Sterne“ wird sich am 12. Juni die Koreanerin Hyeyoon Park, 2009 jüngste ARD-Preisträgerin im Fach Violine, dem Publikum vorstellen. Schon längst arriviert ist die charmante Geigerin Baiba Skride; sie wird am 14. Juni von ihrer Schwester Lauma am Klavier begleitet. Dagegen ist der junge

Linus Roth erst am Anfang seiner Karriere; er interpretiert am 15. Juni zusammen mit dem Württembergischen Kammerorchester Heilbronn Mozarts 1. Violinkonzert. Weitere beliebte Violinkonzerte Mozarts erklingen am 22. und 23. Juni mit den Bamberger Symphonikern. Aber auch die anderen Abende beim Mozartfest versprechen herrlichen Musikgenuss. Darüber Ausführliches im nächsten Leporello. *frey*

FOTOS: MOZARTFEST, SUSSIE AHLBURG, DAN HANNEN

■ Karten unter Telefon 0931.372336, Fax 0931/373939 oder über info@mozartfest-wuerzburg.de

LA CENERENTOLA
(Aschenputtel)
Oper von Gioachino Rossini
Ab 26. März 2011 → Großes Haus
Mainfranken Theater Würzburg

→ Karten: 0931 / 3908-124 | www.theaterwuerzburg.de

BOOGIE WOOGIE IN OBERTHULBA

Der Mann heißt Schmitt, in der Tat! Doch wer Martin Schmitt mit geschlossenen Augen wahrnimmt, der könnte auch annehmen, vor ihm sänge, spiele und kaulere gerade entweder Herr Williams, Herr Cullum oder Herr Bublé. Denn hinter dem Allerweltsnamen steckt ein begnadeter, wieselflinker Pianist, ein viriler Sänger und ein virtuoser Unterhaltungskünstler mit dem Sensor für stets scharfsinnigen Humor. Diejenigen, die Martin Schmitt wegen seines Karrierestarts in den 1980er Jahren als Blues-Crooner oder Rhythm-&-Blues-Shouter abgespeichert haben, kennen nicht einmal die halbe Wahrheit. Unter der Oberfläche schlummert eine feine Affinität zum Jazzpiano, der ungekünstelte Spaß an R&B, Ragtime und Pop und die Leidenschaft für Soul. Nun präsentiert Schmitt erstmalig von seinem neuen Album neben seinen rasanten Steptänzen auf der Tastatur auch selbstironische und nachdenkliche eigene Songs in deutscher Sprache. Spätestens damit wird sich sein Name unauslöschlich ins kollektive Gedächtnis einbrennen. Live zu erleben Nach am 18. März um 20 Uhr wieder auf der Piano-Bühne Oberthulba!

■ Karten unter Telefon 09736.657 oder Email info@piano.de, www.piano.de

Leporello präsentiert

BRUNNEN + HORNREDELL presents

Jan Garbarek
The Hilliard Ensemble

Officium Novum

09.11.2011 WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE

Karten an allen bekannten Verlags-Vorverkaufsstellen! Telefonischer Kartenversand: 0931 - 55 55 4
Infos & Online-Tickets unter: www.argo-konzerte.de



Bezähmte Wildheit

Handlungsballett "Dracula" am Mainfranken Theater erntet standing ovations

Eine triumphale Premiere erlebte das Ballett „Dracula“ am Mainfranken Theater – minutenlanger Beifall, standing ovations für ein Tanzprojekt voll dramatischer Spannung! Anna Vita hatte nach Motiven des Romans von Bram Stoker ein Handlungsballett mit Elementen zwischen Klassik und Moderne entworfen, ließ es in der Zeit seiner literarischen Genese spielen, dem späten 19. Jahrhundert, mittels der stimmigen Kostüme von Stephan Stanisic. Alles geschieht in einen düsteren, weiten Raum mit wenigen schwarzen Versatzstücken; sie erinnern an Verfall, an Verwitterung (Bühne: Sandra Dehler). Die Musik dazu von Philip Glass und Wójciech Kilar vermittelte schon zu Beginn durch ihre Reihungen, minimal variierten Wiederholungen, ihre mal harmonisch, mal archaisch oder sakral wirkende Klanglichkeit

und deren Brüche einen Eindruck von geheimnisvoll bedrohlicher Anziehungskraft, die auch an den Nerven zehrt. Das äußerst aufmerksame Philharmonische Orchester unter Ulrich Pakusch und der oft rhythmisch skandierende Chor vermochten diese Wirkung noch zu steigern. Alles begann mit der Vorgeschichte, wie der „historische“ Vlad Tepes, der spätere Graf Dracula, nach einer Schlacht gegen die Muselmanen (als Schattenrisse sichtbar), durch Verrat und folgende Rache zum Blut saugenden Ungeheuer wird, zum Untoten, zum lebenden Geist. Die eigentliche Geschichte setzt dann in London Ende des 19. Jahrhunderts ein, als Jonathan, ein blutjunger Anwalt, nach Rumänien aufbricht, seine Freunde über die Dracula-Legende spotten und er sich von seiner Verlobten Mina verabschiedet. Deren Freundin

Lucy wird später von einem Vampir gebissen, einem grässlichen Ur-Wesen, und kann erst durch die Radikalkur von Prof. van Helsing vor der ewigen Unerlöstheit gerettet werden, nämlich durch einen Pfahl durchs Herz. Und Mina, dem Grafen geheimnisvoll verfallen, kann sich und ihre Freunde nur durch dieselbe Methode vor dem unheimlichen Bann bewahren. Ob sie dadurch glücklich wird? Das stellt die Handlung am Schluss in Frage. Ivan Alboresi verlieh Graf Dracula Würde, Eleganz, aber auch kaum bezähmte Wildheit, anfangs als sprungstarker Kämpfer, später als schwarze, glatzköpfige Figur, sich katzenhaft anschleichend, lauernd, galant oder in einem ausdrucksstarken Pas de deux mit fast grotesken Zügen bei der Vereinigung mit Mina. Ako Nakaome war einerseits eine geschmeidige Gräfin Elisabetha, andererseits eine naiv-mädchenhafte Mina, die sich immer mehr zu einer selbstbewussten Persönlichkeit entwickelt. Caroline Matthiesen als ihre Freundin verändert unter dem Vampir-Einfluss ebenfalls ihren Charakter, wird vom heiteren, bis in die Fingerspitzen graziösen Wesen mit weichen Bewegungen zu einem aggressiven, heftig reagierenden Geschöpf. Eine besonders Mitleid erregende Gestalt war der durch Dracula wahnsinnige Mr. Renfield mit seinen irren Zuckungen und Verrenkungen (Romilson Ferreira Matos). Damit ist er der Gegenentwurf zu den Freunden, dem sanften Jonathan (Manuel Wahlen), dem großzügigen Arthur (Dmitry Sludyanin), dem flinken Dr. Seward (Aleksey Zagorulko) und zu Quincey (Felipe Soares Cavalcante). Die Vampirwesen, drei weiblich-schrilles Wesen, können ihnen trotz aller Verführungskünste nichts anhaben.

Renate Frey Eisen

FOTO: LIوبا SCHÖNECK

9. WÜRZBURGER FLAMENCOFESTIVAL

„Es ist ein wichtiges Jahr im Flamenco-Himmel“, freut sich Mercedes Sebald, Organisatorin und künstlerische Leiterin des Flamencofestivals Würzburg. Erst im Winter 2010 hat die UNESCO den Flamenco, neben der französischen Esskultur und dem mongolischen Naadam-Festival, zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt. Seit Jahrhunderten wird die Flamencokunst in vielfältigen Varianten gepflegt. Heute gilt sie als eines der Markenzeichen spanischer Kultur in der Welt. Vom 25. März bis 4. April steht nun auch Würzburg ganz im Zeichen dieser Leidenschaft. Bereits zum neunten Mal vereint das Projekt, das von der Künstlerinitiative „Salon 77“ unterstützt wird, Tänzer der Spitzenklasse aus der internationalen Flamencoszene. „Die optimale Kombination der Konzerte für einen intimeren Flamenco in der Zehntscheune und die große Bühnenshow im Mainfranken Theater erlauben sowohl den Künstlern als auch dem Publikum den authentischen Flamenco in den jeweils passenden Rahmen“, beschreibt Sebald die bewusste Auswahl der Locations. Mit dabei sind in diesem Jahr „Ana Menjíbar & Bella Paloma con su grupo“ aus der jungen Berliner Szene. Daneben kommt der Hauptrepräsentant des traditionellen Gitarrenspiels aus der Schule Sevilla, Eduardo Rebollar, in Begleitung von Gema Jiménez, eine der wichtigsten Sängerinnen des 21. Jahrhunderts, in die Main-Metropole. Sie alle pflegen den Flamenco, diesen ehrlichsten Ausdruck der Seele. Doch den Beweis, dass er wirklich universal und auch für andere Nationalitäten offen ist, den erbringt die Tänzerin Vicky Barea mit ihrer Kompanie aus Sevilla am letzten Tag des Festivals, am 4. April im Mainfranken Theater. „Das Würzburger Flamencofestival ist nicht mehr wegzudenken“, sind die Organisatoren überzeugt. Mittlerweile zählt es nach der Besucherzahl zu den größten in ganz Deutschland. Doch auffallend sei hier vor allem das besonders lebhaft-spontane, kulturbegeisterte und bunt gemischte Publikum. Foto: Mercedes Sebald nio

Karten unter Telefon 0931.372398, www.wueflamencofestival.com

Kulturamt
Haßfurt *live*
2011

Sa., 26. März 2011, 20 Uhr
QUADRO NUEVO
„GRAND VOYAGE“
Stadthalle



Sa., 27.03.2011, 19 Uhr
CAROLIN NO
Konzert, Rathauhalle



Do., 07.04.2011, 20 Uhr
TBC
"NEUES PROGRAMM"
Kabarett, Rathauhalle



Fr., 15. April 2011, 20 Uhr
SIX PACK
„WILLIAMS CHRIST SUPERSTAR“
A Cappella Konzert, Stadthalle



Sa., 16.04.2011, 20.00 Uhr
SWINGING JAZZPARTY
MIT PETE YORK
Jazzkonzert, Stadthalle



Sa., 17.04.2011, 17 Uhr
BAVARIAN CLASSIC JAZZBAND
HOT JAZZ ON A
SUNDAY AFTERNOON
Rathauhalle



Tickets und Info: Kulturamt Haßfurt
www.kulturamt-hassfurt.de
Telefon: 09521.1714
www.ad-ticket.de

Vorhang auf!



Die Oper lebt – in Schweinfurt auf jeden Fall, an vier Abenden mit dem Auftakt zum „Ring“, dem „Rheingold“.

■ Karten unter 09721.51475



„Das Rheingold“ a. M.

Wagnermusik an vier Abenden im Theater der Stadt Schweinfurt

Überall wird in deutschen Opernhäusern zur Zeit fleißig der „Ring“ geschmiedet. Zum großen Wagnerjahr 2013, dem 200. Todestag des Meisters von Bayreuth, wollen viele mit dem Rheingold glänzen, die Walküren reiten lassen, Siegfried bewundern und am Ende die Götter furios verdämmern lassen – größer geht's halt nimmer auf einer Opernbühne. So haben selbst vergleichsweise kleine Häuser wie das Landestheater Detmold den gesamten „Ring des Nibelungen“ im Repertoire, jene vier musikdramatischen Abende, die Opernbanausen das Fürchten lehren und Wagnerianern höchste Wonnen bereiten. Dieser Detmolder „Ring“ hat sowohl vom interpretatorischen Ansatz wie

auch von der musikalischen und sängerischen Gestaltung viel Lob erhalten und gilt als eine Art „Geheimtip“ – was natürlich Unsinn ist, denn in der Wagnerwelt gibt es keine Geheimtipps, außer wie man für die Bayreuther Festspiele Karten bekommt. Auch Christian Kreppel, Leiter des Schweinfurter Theaters, hörte vom „Ring“ in Detmold raunen und begann zu träumen. „Der Ring des Nibelungen“ in Schweinfurt, das wäre natürlich ein Coup ohnegleichen... Schließlich hat die aktuelle Spielzeit das Motto „Die Oper lebt!“, und letztlich hat Schweinfurts Theater in all den Jahren schon sehr viel Großes auf die Bühne gebracht. An Superlative ist man hier eigentlich gewöhnt. Aber den ganzen „Ring“ zu

stemmen, vier lange Opernabende hintereinander, das wäre denn finanziell und logistisch wohl doch zu viel gewagt gewesen. So bleibt es denn – vielleicht zunächst? – „nur“ beim Auftakt zum „Ring“, dem zweieinhalbstündigen „Rheingold“. Dort wird die Vorgeschichte der gewaltigen dramatischen Entwicklungen erzählt: wie Alberich das Gold aus den Tiefen des Rheins stiehlt und daraus einen Ring von enormer Macht schmiedet, der schließlich seinen Fluch über all diejenigen breitet, die ihn besitzen. Das war in Schweinfurt noch nie zu sehen und zu hören, aber an vier Abenden, 19., 20., 25., 26. März, schimmert das „Rheingold“ nun auch im Main. *lorei*

FOTO: RAINER WORMS

Internationales Musik Festival

vom 11. bis 15. Mai in Würzburg



„Musik kennt keine Grenzen“ - unter diesem Motto musizieren junge, talentierte Nachwuchskünstler mit anerkannten Profis beim Internationalen Musik Festival vom 11. bis 15. Mai. Der Verein Cantate e. V. mit dem Sitz in Würzburg und der Schulverein Waldorfschule Würzburg laden zu fünf unvergesslichen Konzerten an unterschiedlichen Orten Würzburgs ein. Am 11. Mai eröffnen der Schirmherr OB Georg Rosenthal und Dr. Schuster das Musik Festival im jüdischen Zentrum Schalom. Hier sind dann um 19 Uhr das Trio „Ir Shalem“ aus Israel, der Joyful Praise Choir aus Boston, der Chor Kovcheg aus St. Petersburg und das Oberstufenorchester der Waldorfschule zu hören. Am nächsten Tag werden in der Gethsemanekirche der Joyful Praise Choir aus Boston, der Chor Kovcheg aus St. Petersburg sowie das Duo Maria & Georges aus Holland ab 19 Uhr das Publikum begeistern. Am 14. Mai präsentieren die oben genannte Organisatoren im Kammersaal der Musikhochschule einen der berühmtesten Geiger und Bratschisten der klassischen Musikszene: Grigori Zhislin wird um 19 Uhr zusammen mit dem Streichquartett der Waldorfschule und dem Trio Ir Shalem auftreten. Einen weiteren Höhepunkt bildet das große Finale am 14. Mai um 17.30 Uhr mit Beethovens neunter Sinfonie in der Johannis-Kirche, an der alle Künstler mitwirken. Zum Abschluss singt bei einem gemeinsamen Gottesdienst um 10.30 Uhr der Kirchenchor Joyful Praise aus Boston in der Gethsemane Kirche. Mit diesem Festival erhalten musische Talente die Möglichkeit für ein einzigartiges Treffen sowie für Musizieren auf höchstem künstlerischen Niveau in einen besonderen Rahmen. Die Auftritte stehen unter der Leitung von Tatjana Masurova, die Absolventin der Hochschule für Musik in Gorki (Russland) und diplomierte Dirigentin ist.

■ Karten für alle Konzerte sind im Vorverkauf im Falkenhaus unter Telefon 0931.372398 und an der Abendkasse erhältlich.

www.cantate-ev.de

„König der Klarinette“

Ausnahme-Klarinettist Giora Feidman gastiert auf Jubiläumstournee in Würzburg

Vom „ruhiger werden“ kann beim „König der Klarinette“ Giora Feidman auch mit Mitte siebzig keine Rede sein. Sein überbordender Tatendrang ist auf seiner diesjährigen Jubiläumskonzertreise zum 65. Bühnenjubiläum und gleichzeitig zum 75. Geburtstag des Künstlers ebenso ungebrochen wie seine Spielfreude. Unter dem Motto „World Klezmer“ – Tournee 2011 gastiert Feidman mit zahlreichen befreundeten Musikern am 6. Mai um 20 Uhr in der Würzburger St. Johannis Kirche. Mit Musik von Mozart bis Gershwin, vom Nahen Osten bis Lateinamerika, von biblischen Gesängen bis zum modernen jüdischen Lied, vom Solo-Auftritt bis zum großen Orchester und für ein Publikum von jung bis alt hat sich der in Buenos Aires geborene Feidman in die Herzen seiner Zuhörer gespielt. Dabei brillierte er stets als einzigartige Persönlichkeit und begeisterte Publikum

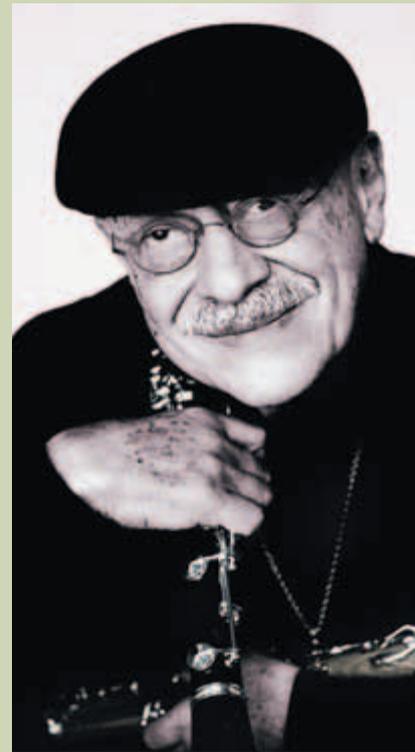
wie Kritiker gleichermaßen. Über allem stand und steht bei Giora Feidman stets der Klezmer. Dies aber nicht nur als Bezeichnung für einen bestimmten musikalischen Stil, sondern vor allem als Begriff für eine Haltung gegenüber der Musik als Weltsprache und für eine Art des Musizierens, gleich zu welcher Melodie: „Ein Klezmer spielt nicht, er singt“, sagt Feidman und tut das nicht nur auf seinem Instrument, sondern mit jeder Faser seines Körpers und seiner Seele. Mit seiner diesjährigen Tournee „World Klezmer“ möchte der Künstler seine Welt des Klezmer, quasi als Summe und Essenz seines musikalischen Lebens, in großer Besetzung zu seinem Publikum bringen. Unterstützt wird er dabei von sechs jungen Solisten und feiert mit ihnen die ungebrochene, geballte Energie seiner Musik, ihre Vielfalt und Farbenpracht. So wird auf der Bühne gelacht und geweint,

tollkühn um die Wette gespielt, improvisiert und getanzt – kurzum: ein Feuerwerk an Virtuosität und Lebensfreude präsentiert, komponiert aus einer ganzen Palette unterschiedlicher Kulturen. Der baskische Akkordeon-Virtuose Enrique Ugarte wirkt ebenso mit wie der argentinische Raul Alvarelos auf der Piccolo-Flöte. Avi Avital aus Israel bringt sich als Meister und Wiederentdecker der Mandoline in den musikalischen Reigen genauso ein wie der Perkussionist Murat Coskun, der Gitarrist Jens-Uwe Popp oder Guido Jäger am Kontrabass. Dennoch ist das Ensemble mit sieben Musikern noch nicht ganz komplett. Denn wie immer versteht Feidman sein Publikum als den wichtigsten Mitwirkenden seiner Konzerte.

mapla

FOTOS: GIORA FEIDMAN

▣ Karten unter Telefon 01805.607070, www.argo-konzerte.de



Leonard Bernstein: „Lang lebe Giora, seine Klarinette und seine Musik! Er schlägt Brücken zwischen Generationen, Kulturen und Schichten, und er tut es mit vollendeter Kunst!“



MAGISCHE MOMENTE IN HASSFURT

Sie sind Preisträger des „Nachwuchsförderpreises für junge Songpoeten“ 2010, verliehen von der Hanns-Seidel-Stiftung beim traditionsreichen Format des Bayerischen Rundfunks „Songs an einem Sommerabend“: Die Sängerin Caro Obieglo und der Pianist Andreas Obieglo, das Duo „Carolin No“. Seit dem Debut im Jahre 2007 haben sie mit ihrem eigenen eindrucksvollen Mix aus Singer/Songwriter-Elementen und Anleihen aus Klassik, Pop und Jazz eine eigene Klangfarbe und Ausdrucksform geprägt und sich so eine wachsende Fangemeinde erobert. Auf der Bühne entwickeln die beiden eine magische Dichte, die den Zuschauer/-hörer in seinen Bann zieht und ihn immer neue Facetten im Zusammenklang von Stimme, Piano und elektronischen Elementen entdecken lässt. Abgerundet wird die Performance von feinfühlig eingesetzten Videoeffekten. Live inszenieren die beiden ein abwechslungsreiches Konzertprogramm, bei dem die unter die Haut gehende Stimme von Caro immer das Zentrum bildet. Das Kulturamt Haßfurt hat beide Musiker zu einem Konzert am 27. März um 19 Uhr in die Rathaushalle Haßfurt eingeladen.

sky

▣ Karten unter Telefon 09521.688228






90 JAHRE

Mozart Fest

WÜRZBURG

27. MAI - 3. JULI 2011

Erleben Sie Gidon Kremer,
Thomas Hengelbrock,
Christopher Hogwood,
Daniel Hope, Sabine Meyer,
Nils Mönkemeyer, Vilde Frang,
Baiba und Lauma Skride,
Academy of St Martin in the Fields,
Bamberger Symphoniker
und weitere Klassik-Stars

Programm und Informationen:
Tel. +49 (0) 931 / 37 23 36
www.mozartfest-wuerzburg.de



Nicht nur Radovan Vlatković ist während des Frühlingskonzerts für brillante Hornklänge verantwortlich. In der effektvollen Sinfonie D-Dur Nr. 31 von Joseph Haydn, die den Beinamen „Mit dem Hornsignal“ trägt, steht ihm ein Hornquartett zur Seite.



Frühlingserwachen

Der kroatische Ausnahmemusiker Radovan Vlatković ist zu Gast in Bad Brückenau

„Schöne junge Frühlingszeit/ Leerst dein Füllhorn auf mich nieder/ Giebst der Seele Flügel wieder und den Liedern Munterkeit.“ Heiter und lebendig beschreibt der Lyriker Gustav Falke das Herausziehen der ersten, wärmenden Sonnenstrahlen. Fühlbar versetzen seine Zeilen in Schwung. Im beschaulichen Bad Brückenau hat das Bayerische Kammerorchester (BKO) gleiches im Sinn. Am Freitag, den 1. April, um 19.30 Uhr ertönt dort das Hornsignal aus dem König-Ludwig-I.-Saal. Das Traditionsorchester hat hierzu einen der weltweit gefragtesten Bläsersolisten geladen. Radovan Vlatković, der bereits einige Male erfolgreich mit dem BKO abseits des Staatsbades konzertierte, stellt sich nun auch dem heimischen Publikum in der Kurstadt vor. „Nach Bad Brückenau reist er

mit zwei virtuosen Stücken für Solo-Horn und Orchester von Wolfgang Amadeus Mozart und Mátyás Seiber im Gepäck“, freut sich Pavol Tkac, Pressesprecher BKO, auf die Darbietung des weit gereisten Hornisten, der sein breit gefächertes Repertoire schon gemeinsam mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem BBC Symphony Orchestra London oder auch mit dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra präsentieren durfte. „Wunderschön die expressiv singend gestalteten Li-

nien von Vlatković, seine bewegliche Artikulation, seine Farben; kommunikativ atmend trug ihn das Orchester durch das Werk“, so ein Kritiker über das Gebaren des Kroaten, der auch in Bad Brückenau für ein sanftes Frühlingserwachen sorgen wird. Durch das Programm führt, die auch in Bad Brückenau schon längst bekannte, Barbara Stoll, die langjährige Sprecherin des TV-Senders ARTE.

Nicole Oppelt

FOTO: THOMAS WOLF

Karten unter Telefon 09741.93890 und 09741.8020, www.kammerorchester.de.



Variationen

Aschaffenburger Orgelzyklus bietet breites Programm

Nach dem Eröffnungskonzert Ende Februar nimmt der diesjährige Aschaffenburger Orgelzyklus am Freitag 18. März um 20 Uhr in der „Herz-Jesu-Kirche“ seinen Fortgang. Zu hören ist hier das Programm „Transkriptionen“ des Kölner Domorganisten Winfried Böning. Böning leitet als Professor für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation seit 1998 den Studiengang Katholische Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln, seit genau zehn Jahren wirkt er zudem als Organist im Kölner Dom. Große Beachtung in der Musikwelt fanden seine Einspielungen der Orgeln im Kölner Dom sowie eine CD mit einer eigenen Transkription von Bachs „Goldberg-Variationen“. In Aschaffenburg stehen Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, Franz Liszt, Jean Guillou, Georg Friedrich Händel und Thierry Escaich. Am 3. April um 16 Uhr folgen in der Stiftsbasilika „St. Peter und Alexander“ mit den „Aschaffenburger Visionen“ Orgelimp-

visationen zu Aschaffenburger Motiven und Sehenswürdigkeiten, dargeboten vom Berliner Organisten Wolfgang Seifen. Seifen ist seit 2000 Professor für Improvisation und Liturgisches Orgelspiel an der Universität der Künste in Berlin, seit 2004 bekleidet er zudem das Amt des Titularorganisten an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin. Am Freitag, den 20. Mai um 20 Uhr folgt zum Abschluss des diesjährigen Orgelzyklus in der Kirche „Maria Geburt“ in Aschaffenburg-Schweinheim ein besonderes Highlight. Der Stummfilm des Regisseurs Cecil B. DeMille „König der Könige“ aus dem Jahr 1927 wird vom Münchener Organisten Stefan Moser mit Orgelimpromvisation unterlegt. Mosers Live-Orgelmusiken zu Stummfilmklassikern wie „Nosferatu“, „Metropolis“ oder „Panzerkreuzer Potemkin“ fanden bisher große Beachtung.

mapla

www.orgelzyklus.de

<p>10 CAVEMAN 23.-27.03.2011 WÜRZBURG SARLBAU LUSINGGARTEN</p>	<p>Hast denn Bullen Sünde sein? HORST LICHTER 29.10.2011 WÜRZBURG CONGRESS CENTRUM</p>
<p>Giora Feidman & Friends 06.05.2011 WÜRZBURG ST. JOHANNIS-KIRCHE</p>	<p>URIAH HEEP OVERLOAD - TOUR 2011 08.05.2011 WÜRZBURG POSTHALLE</p>
<p>LORD OF THE DANCE DAS ERFOLGREICHSTE SHOW-EREIGNIS DER GEGENWART! 11.11.2011 WÜRZBURG S. OLIVER ARENA</p>	<p>SCORPIONS 14.07.2011 SCHWEINFURT WILF-BACHS-STADION</p>
<p>BRYAN ADAMS 08.07.2011 BAD MERGENTHEIM SCHLOSSHOF</p>	<p>HAINDLING 23.07.2011 BAD MERGENTHEIM SCHLOSSHOF</p>

Karten an allen bekannten Verlags-Vorverkaufsstellen!
Tel. Kartenversand: 0931 - 55 55 4 • Infos & Online-Tickets: www.orgo-konzerte.de



Die Bayerische Landesfotoschau findet dieses Jahr vom 16. bis 17. April in der Aula der Verbandsschule Schwanfeld statt. Gezeigt werden 130 Fotos aus allen Bereichen der Fotografie. Sa 16 – 20 Uhr, So 10 – 18 Uhr, www.fotokreis-schwanfeld.de



Am 8. April um 20 Uhr ist in der Stadthalle Feuchtwangen „Dantons Tod“ von Georg Büchner von der Württembergische Landesbühne zu sehen. Vor der Vorstellung findet um 19.15 Uhr im Foyer des Kulturbüros ein kostenloser Einführungsvortrag statt.

Der Renner vom 15. März bis 14. April

MUSEEN & GALERIEN

BAD KISSINGEN

MUSEUM OBERE SALINE/ BISMARCK-MUSEUM

Obere Saline 20, Tel.: 0971.8071230
www.museum-obere-saline.de
Mi – So 14 – 17 Uhr

Bis 17.4.: Bier

Über 100 Künstler und Schriftsteller beleuchten das Thema Bier

HASSBERGE

KNETZGAU-ESCHENAU

GALERIE IM SAAL

Gangolfsbergstr. 10, Tel.: 09527.810501
www.galerie-im-saal.de
So 11 – 18 Uhr

20.3. - 10.4.: Grafisches Kabinett mit Thomas Achter, Ruthard Fella, Kristin Finsterbusch

Vernissage: 19.3.2011 zwischen 18 und 21 Uhr
mit zwei Einführungen um 18.30 Uhr und
um 20 Uhr und musikalischem Rahmenpro-
gramm, Führung: 3.4.2011, 11 Uhr

KITZINGEN LAND

IPHOFEN

KNAUF-MUSEUM

Am Marktplatz, Tel.: 09323.31-528
www.knauf-museum.de
Di – Sa 10 – 17 Uhr, So 11 – 17 Uhr

27.3. – 26.6.: 4 x Afrika und zurück

Meisterwerke de Illustrators von Brehms
Tierleben – Wilhelm Kuhnert

MAINTAUBER

BAD MERGENTHEIM

DEUTSCHORDENSMUSEUM

Schloß 16, Tel.: 07931.52212
www.deutschordensmuseum.de
Nov – März: Di – Sa 14 – 17 Uhr
So/Feiertag 10.30 – 17 Uhr

8.4. – 18.9.: Faszination Universum. Eine Reise durch Raum und Zeit

WERTHEIM

GRAFCHAFTSMUSEUM

Rathausgasse 6 – 10
Tel.: 09342.301511
www.grafchaftsmuseum.de
Di – Fr 10 – 12 Uhr/14.30 – 16.30 Uhr,
Sa 14.30 – 16.30 Uhr, So 14 – 17.00 Uhr

Dauerausstellung:
„Kinderland – Zauberland“ **Histo-**
rische Puppen und Puppenstuben der
Sammlung Weidelt.
Otto Modersohn und Louise Moder-
sohn-Breling – Die Reisen nach Wert-
heim und Franken.

SCHWEINFURT STADT

MUSEEN DER STADT SCHWEINFURT

KUNSTHALLE IM EHEMALIGEN ERNST-SACHS-BAD

Rüfferstr. 4, Tel.: 09721.51479
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
www.kunsthalle-schweinfurt.de,
www.schweinfurt.de

Bis 29.5.: Impressionismus – Expressi-

onismus: Wilhelm Kohlhoff
Bis 22.5.: Parallelnatur: Herbert Meh-
ler (Skulpturen) und Andreas Schmidt
(Fotografie)

MUSEUM GUNNAR-WESTER-HAUS

Martin-Luther-Platz 5
Di – Fr 14 – 17 Uhr:
Russische Ikonen des 16. – 19. Jh.
Sammlung Glöckle

MUSEUM ALTES GYMNASIUM

Martin-Luther-Platz 12,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus
nach Voranmeldung beim Schweinfurter
Museums-Service MuSe unter Telefonnum-
mer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.

Früh-, Reichsstadt- und Industrie-
Geschichte, Friedrich Rückert, Welt
des Kindes, Herbarium Emmert

NATURKUNDLICHES MUSEUM

Brückenstr. 39,
Fr 14 – 17 Uhr, Sa/So 10 – 13 Uhr
Für Schulklassen und Gruppen ist das Haus
nach Voranmeldung beim Schweinfurter
Museums-Service MuSe unter Telefonnum-
mer 09721.51215 darüber hinaus zugänglich.
Vogelsammlung der Brüder Schuler,
Schmetterlinge

MUSEUM GEORG SCHÄFER

Brückenstraße 20, Tel.: 09721.51917
Di – So 10 – 17 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

Bis 26. Juni: Das Schicksal der Skulptur: August Gaul - Kleiner Tierpark

WEINGALERIE

Neue Gasse 35, Tel.: 09721.730444
Di – Fr 10 – 13/15 – 19 Uhr, Sa 10 – 15 Uhr
www.weingalerie-sw.de

Bis 9.4.: Jürgen Wolf – Malerei: „Durst, Nacktheit und die Schlange, die wir beschwören“

Ab 12.4.: **Ronald Johnson**

WÜRZBURG STADT

ATELIER BERNHARD SCHWANITZ

Katharinengasse 1
Do – Sa 13 – 18 Uhr
www.leinwandundbronze.de

Bis 2.4.: Erhard Löblein – Malerei 25.3., 19.30 Uhr: Kopfgewächse – Er- hard Löblein liest aus seinen Gedich- ten, Kurzgeschichten und Romanen

Frühjahr-/Sommer 2011

Die neuen Kollektionen
sind da

Modenschauen

Do 17.3: 14.30 Uhr
So 27.3: 12.30 Uhr
Änderungen vorbehalten

www.murk.de

MURK

BEKLEIDUNG FÜR DIE GANZE FAMILIE

96193
Wachenroth

direkt an der A3
Nbg. - Würzburg

So. 27. März von 13 - 18 Uhr geöffnet



Frühlingserwachen in Grafenheinfeld: Der Kabarettist Ingo Appelt begeistert die Nation mit „Männer muss man schlagen!“ am 27.03.2011 um 19.30 Uhr in der Kulturhalle Grafenheinfeld. Kartenvorverkauf unter: Tel.: 09723 7775 oder 09721 28895



Für das Konzert am 19. März in St. Johannis in Würzburg konnten „Voices“ den viel beschäftigten Philippen als Special Guest gewinnen. Zu hören sind bekannte Ensemble Gospel, Pop-Klassiker, Balladen und Schmusesongs aufführen. www.voices-wuerzburg.de

GALERIE DER SPARKASSE MAINFRANKEN

Hofstraße 7-9, Beratungcenter
Mo, Di, Mi, Fr 8.30 – 16.30 Uhr, Do 8.30 – 17.30 Uhr

Bis 29.4.: Reihenhäuser und andere Immobilien: Zeichnungen und plastische Objekte von Jürgen Hochmuth

MARTIN-VON-WAGNER-MUSEUM

Residenzplatz 2, Tor A
Tel.: 0931.3182288
www.uni-wuerzburg.de/museum

Antikensammlung (AS):
Di – Sa 13.30 – 17 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

Gemädegalerie (GG):
Di – Sa 10 – 13.30 Uhr, So 10 – 13.30 Uhr

Graphische Sammlung (GS)
Di und Do 16.00 – 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung

Ab 10.4.: Athen mit den Augen des Aristophanes und des Menander

MUSEUM IM KULTURSPICHER

www.kulturspeicher.de
Di 13 – 18 Uhr, Mi 11 – 18 Uhr, Do 11 – 19 Uhr
Fr – So 11 – 18 Uhr

Bis 10.7.: Drehscheibe III: Ungeheuerlich – Werke aus der Grafischen Sammlung im Dialog mit zwei Positionen aktueller Kunst: Alfred Kubin,

Jutta Schmitt und Helmut Booz
Bis 20.3.: Natürlich Grün! Erlebnisausstellung der Museumspädagogik
10.4. – 17.7.: August Macke – ganz privat. Eine Reise durch das Leben von August Macke

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119
www.wku-kunst.de
Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

20.3. – 10.4.: AnderWelt – Arbeiten von Laura Edith Wittmann-Weidelt
Vernissage: 19.3., 19 Uhr

WÜRZBURG LAND

SOMMERHAUSEN

GALERIE BEIM ROTEN TURM
Rathausgasse 20, Tel.: 09333.489
www.galerie-beim-roten-turm.de
Mi – So 14 – 18 Uhr

27.3., 11 Uhr: 30 Jahre Galerie
Objekte aus Glas und Metall von Marion und Uwe Hempel
Glaserarbeiten von Freia Schulze, Hals- und Ohrschmuck von Ute Tobisch, Glasschmuck von Ursula Distler

LITERATUR

MAINSPESART

KARLSTADT/HIMMELSTADT

MÄRCHENERZÄHLERIN KAROLA GRAF
Triebstraße 38, Himmelstadt

Tel.: 09364.815485
www.diemaerchenerzaehlerin.de

20.3., 11 Uhr, Stadtbibliothek Kitzingen: Märchen von Frauen für Frauen

Erzählmatinee zum Weltgeschichtentag gemeinsam mit dem Unterfränkischen Erzählkreis und musikalischer Begleitung

BÜHNE

MAINSPESART

GEMÜNDEN-LANGENPROZELTEN

THEATER SPESARTGROTTE

Mainuferstr. 4, Tel.: 09351.3415
www.spessartgrotte.de

17.3., 20 Uhr: Gott hatte Zeit genug – Kabarett mit Holger Paetz
18./19./27.3., 20 Uhr: Zebralla
25./26.3., 20 Uhr: Ich will Spaß
1./10.4., 20 Uhr: Gott des Gemetzels, Komödie
7./8.4., 20 Uhr: Ich will Spaß
9./15.3., 20 Uhr: Zebralla
14.3., 20 Uhr: Aufwärts – Kabarett mit Arnulf Rating

SCHWEINFURT STADT

THEATER DER STADT SCHWEINFURT

Roßbrunnstr.2, Tel.: 09721.51741
www.theater-schweinfurt.de

15.3., 19.30 Uhr: Der Kuss, Ballett
17.3., 19.30 Uhr: Hofkapelle Schloss Seehaus – If music be he food of love
19./20./25./26.3., 19.30 Uhr: Das Rheingold

27.3., 19.30 Uhr: Jazz mit Gwilym Simcock (Klavier)

28./29.3., 19.30 Uhr: Ewig jung – ein Songdrama

31.3., 19.30 Uhr: Ariodante – Musikdrama

2./15.4., 19.30 Uhr: Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie

4.4., 19.30 Uhr, Shoppen

6./7./11./12.4., 19.30 Uhr: Draußen vor der Tür

8.4., 19.30 Uhr: Salzburger Chamber Soloists

9.4., 19.30 Uhr: Aditi Mangaldas Dance Company

13.4., 19.30 Uhr: Zweifel – Parabel von J. P. Shanley

SCHWEINFURT LAND

GRAFENHEINFELD

KULTURHALLE

Hermasweg 1a, Tel.: 09723.913229
25.3., 19.30 Uhr: Frühlingserwachen: A Capella Konzert
26.3., 19.30 Uhr Italienischer Abend wurde abgesagt
27.3., 19.30 Uhr: Frühlingserwachen: Kabarett mit Ingo Appelt
2./3.4., 19.30 Uhr: Frühjahrskonzert des Musikvereins Grafenheinfeld
8./9.4., 19.30 Uhr: Benefizkonzert für die Station Regenbogen

WÜRZBURG STADT

TANZSPICHER

Veitshöchheimer Str. 5, Tel.: 0931.4525855
www.tanzspeicherwuerzburg.de

PIANO-CENTER KLEINHENZ
O B E R T H U L B A
200 Flügel/Klaviere, geb., ab 1000.- €
(Steinway, Bechstein, Bösendorfer, Yamaha, Schimmel, Seiler, Gr. Steinweg, Blüthner u.a.)
Neue Pianos/Flügel v. Kawai, W. Steinberg, Mendelson, Ritmüller u.a. ab 1900.- €
Digital-Pianos ab 490.- €
Jazzkonzerte der Spitzenklasse
Tel. 09736/657 · www.piano.de · auch Ankauf

Ostermarkt
mit Büchermarkt und Schlosscafé
Schloss Zeilitzheim
Sonntag, 3. April 2011
www.barockschloss.de
10 - 17 Uhr - Eintritt € 3,- (Kinder frei)
Büchermarkt: Eintritt frei

THEATER sommerhaus
97286 Sommerhausen
Katharinengasse 3
Info & VKK
Telefon (0 93 31) 98 00-370
Telefon (0 93 31) 98 00-360
www.theater-sommerhaus.de

Fränkisches Freilandmuseum
Bad Windsheim
Technik-Tag Samstag 19. März
Ostern im Freilandmuseum
Samstag 23. bis Montag 25. April
Infos & Jahresprogramm unter Tel. 09841/66800
www.freilandmuseum.de

Gartenmöbel · Pavillons · Rosenbögen · Ränkelemente · Accessoires · Dekoideen
Knetzgauer Gartentage Eintritt frei
Sa. 16. und So. 17.04.2011
10.00 – 18.00 Uhr
• Erlesene Aussteller
• Italienische Köstlichkeiten
• Kurzvorträge / Feng Shui
• Trommelspaß für Kinder
EISEN IM TREND
KUNSTSCHLOSSEREI HELLMUTH GMBH
S chopfenweg 11 · 97478 Knetzgau · Telefon 09527 / 218 · www.eisen-im-trend.de



Unter dem Titel „Lamentationes“ bringt das Vocalensemble Würzburg am 8. April um 19 Uhr in der Deutschhauskirche in Würzburg Chormusik zur Passion zu Gehör. Karten sind beim Musikhaus Deußner erhältlich.



Am 16. und 17. April von 10 bis 18 Uhr lädt die Firma Hellmuth – Eisen im Trend zu den Knetzgauer Gartentagen. Erlesene Aussteller rund um Garten und Wohlfühlen warten mit zahlreichen Inspirationen. Italienische Köstlichkeiten sorgen für südliches Flair.

19.3., 20 Uhr: Fledermäuse und bunte Schatten

thomas kopp kompanie

28.3., 20 Uhr: „gegenwartsmoment“ work 2, „bordered“

THEATER AUGENBLICK

Im Kreuz 1, Tel.: 0931.2009017
www.theater-augeblick.de

18.3., 19.30 Uhr: Schleifstein – Roots-music vom Main

19.3., 19.30 Uhr: Herr Pawlick und Frau Eisend

22.3., 10 Uhr/24./25.3., 19.30 Uhr: Beziehungsweisen

Tänzer aus dem Ensemble Theater Augenblick

26.3., 19.30 Uhr: Orchestre Colonial – Chansons aus den Goldenen 30er Jahren

1.4., 19.30 Uhr: Steffi List & band
7./12.4., 10 Uhr: Himmel, Hölle und die Lust am Leben
8./9./14.4., 19.30 Uhr: Himmel, Hölle und die Lust am Leben

Ensemble Theater Augenblick

THEATER BOCKSHORN

Veitshöchheimer Str. 5, Tel.: 0931.4606066
www.bockshorn.de

15.3., 20.15 Uhr: Django Asül – Fragil

16.3., 20.15 Uhr: Michl Müller – jetzterstrecht

19.3., 20.15 Uhr: Arthur Senkrecht & Bastian Pusch – Erfolg für alle

20.3., 20.15 Uhr: Georg Schramm – Meister Yodas Ende

23.3., 20.15 Uhr: Volker Pispers – Bis neulich ...

25.3., 20.15 Uhr: Michael Altinger – Schöner Arsch

26.3., 20.15 Uhr: Stephan Bauer – Auf der Suche nach dem verlorenen Mann

1.4., 20.15 Uhr: Six Pack – Williams Christ Superstar

2.4., 20.15 Uhr: Barbara Kuster – Ab 20 Uhr wird zurückgeschossen

4.4., 20.15 Uhr: Florian Schröder – Du willst es doch auch!

8.4., 20.15 Uhr: TBC – Stresstest

9.4., 20.15 Uhr: Gunzi Heil – Der Musengau

15.4., 20.15 Uhr: Uli Boettcher – Ü 40 – Die Party ist zu Ende

THEATER CHAMBINZKY

Valentin-Becker-Str. 2, Tel.: 0931/51212
www.chambinzky.com

16./17./18./19./23./24./25./26./30.31.3., 20 Uhr/20./27.3., 19 Uhr/1./2./3./6./7./8./9./13./14./15.4., 20 Uhr/3./10.4., 19 Uhr: Der Mann von La Mancha

THEATER ENSEMBLE

Frankfurter Str. 87

Tel.: 0931/44545

www.theater-ensemble.net

19./20./23./25./26./30.3., 20 Uhr: Die Rotstifte: Museumsreif

31.3., 20 Uhr: Engel der Barmherzigkeit – dein heißer Draht zum Tod

1./2.4., 20 Uhr: Engel der Barmherzigkeit – dein heißer Draht zum Tod

8./9./10.4., 20 Uhr: Der Freigeist

von Eric Emmanuel Schmitt

MUSIK

WÜRZBURG STADT

SPITÄLE

Zeller Str. 1, Tel.: 0931.44119

www.vku-kunst.de

Di – Do 11 – 18 Uhr, Fr 11 – 20 Uhr, Sa/So 11 – 18 Uhr

2.4., 20 Uhr: Hot & Cool: Meschugge – Cd-Präsentation

9.4., 20 Uhr: Letzte Worte – Konzert für Streichquartett und Sprecher

Joseph Haydn: Die sieben letzten Worte Jesu des Erlösers am Kreuz

Michail Bulgakow: Pilatusgeschichte aus „Der Meister und Margarita“

VOCALENSEMBLE

Deutschhauskirche

Karten: Musikhaus Deußner

8.4., 19 Uhr: Lamentationes – Chormusik zur Passion

Werke von Gesualdo, Kuhnau, Lasso, Mauvberger, Mendelssohn, Nystedt und Poulen
Leitung: Christian Rohrbach

LEBENSART

BAD KISSINGEN STADT

BAD KISSINGER GENUSS-WELTEN

Tel.: 0971.8074545

www.genuss-welten.de

18.3., 19 Uhr, Kurgarten-Café: Krimidinner – Hochzeit in Schwarz

19.3., 19 Uhr, Restaurant Salinenblick: Fischers Fritz fischt...

Außergewöhnliches 5-Gänge-Menü

25.3., 19 Uhr, Weingut Baldauf: Sensorik-Workshop

Sehen, riechen, fühlen, schmecken und die Vielfalt der Weinaromen kennenlernen

1.4., 19 Uhr, Weingut Baldauf: Käse, Brot und Wein – im Genuss vereint

8.4., 19 Uhr, Kurgarten-Café: Gangster Dinner

9.4., 19 Uhr, Museum Obere Saline: Weinkrimi – Der Champagner-Fonds von und mit Paul Grote

TAUBERFRANKEN

DISTELHAUSEN

ALTE FÜLLEREI

Grünfelder Str. 3, Tel.: 09341.805-88
www.distelhaeuser.de

Mo bis Do 11.30/14.30/18.30 Uhr, Fr und Sa 11.30/16.30 Uhr: Erlebnisbesichtigung

26.3., 20 Uhr: Odenwälder Shanty Chor – Musikkabarett

8.4., 20 Uhr: Mistcapala – Musik-Comedy

WÜRZBURG STADT

STAATLICHER HOFKELLER

Residenzplatz 3, Tel.: 0931.3050927
www.hofkeller.de

Treffpunkt: Frankoniabrunnen auf dem Residenzplatz

6.3. bis 19.12.:

Öffentliche Kellerführungen

Sa, So und an Feiertagen: 10, 11, 12, 14, 15, 16 Uhr, Sa auch 17 Uhr

26.3., 9./16.4., 20 Uhr:

Öffentliche Weißweinproben

Brückenschlag

MUSIK FÜR MWANZA

Vier Musikduos, ein Ziel: Mit einem außergewöhnlichen Benefizkonzert im Staatlichen Hofkeller unter der Residenz unterstützt am 20. März um 18.30 Uhr die Deutsch-Finnische Gesellschaft Würzburg (DFG) ein berufsbezogenes Schülerinnenaustauschprojekt zwischen Würzburg und Mwanza (Tansania). Unter der Schirmherrschaft von Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal veranstaltet die DFG ein Konzert mit Würzburger Musikern, um den Besuch tansanischer Hauswirtschaftsschülerinnen in Deutschland finanziell zu unterstützen. Neun Schülerinnen aus Würzburg sammelten im Sommer 2010 an ihrer tansanischen Partnerschule wertvolle berufliche als auch persönliche Erfahrungen in Mwanza. Im Mai 2011 werden zwölf tansanische Schülerinnen und zwei Lehrerinnen zum Gegenbesuch nach Würzburg kommen, im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten und soziale Projekte besuchen. Der gesamte Erlös aus dem Kartenverkauf für das Konzert kommt deshalb dem M.W.A.N.Z.A e.V. mit Sitz in Würzburg zu, um den Gegenbesuch mitzufinanzieren. Der Städtepartnerschaftsverein ist gemeinsam mit der Akademie Frankenwarte und der Klara-Oppenheimer-Schule Mitorganisator dieses ungewöhnlichen Austauschprojekts.

Foto: DFG



Vier Duos spielen für Mwanza: Carola Thieme und Jochen Volpert, Bernhard von der Goltz und Rainer Schwander (1. Reihe v. l.), Homaira Mansury und Stefan Weinkötz sowie Gunther Schunk und Sebastian Schneider (2. Reihe v. l.) bieten am 20. März im Hofkeller Jazz, Pop, Folk und Blues.

▣ Karten für 20 Euro inklusive einem Glas Begrüßungssecco (Spendenquittung erhältlich), im VVK: Buchladen Neuer Weg, Sanderstr. 23 und Weltladen Würzburg, Plattnerstr. 14

Internationale Frauennetzwerke

Frauen aus Würzburgs Partnerstädten treffen sich in der Akademie Frankenwarte



Seit 1911 fanden jährlich Frauentage statt, die von den sozialistischen Frauenverbänden zur Propagierung des Frauenwahlrechts und der Gleichstellung genutzt wurden.

So interkulturell war ein Frauentag in Würzburg wohl noch nie: Frauen aus Rochester, Caen, Umeå, Bray und Suhl treffen sich anlässlich des 100. Frauentagjubiläums vom 18. bis 20. März mit Frauen aus Würzburg in der Akademie Frankenwarte. „Gleiche Rechte, gleiche Chancen, gleiches Glück“ lautet das Thema des internationalen Frauenkongresses, bei dem die Situation von Frauen in den verschiedenen Ländern dargestellt wird. Ausdrücklich geht es bei dem Treffen nicht nur darum, Fakten zu kommuni-

zieren. Frauen aus Würzburgs Partnerstädten wollen Netzwerke anbahnen mit Frauen aus Würzburg, die sich für mehr Chancengleichheit und damit mehr „Glück“ engagieren. Gibt es doch in jedem Land inspirierende Beispiele für frauen- und genderspezifische Initiativen. Was etwa im US-amerikanischen Rochester auf den Weg gebracht wurde, stellen die Pastorinnen Carol Anne Strawbridge und Kay Micheline unter dem Titel „The Waters of Liberation flow through Rochester“ vor. Welche Erfolge die Strategie „Gender Equality“ in Umeå brachte, zeigt Umeås Stadtpräsidentin Marie-Louise Rönmark auf.

Wird heute wirklich noch bemerkt, ob es eine Frau oder ein Mann ist, von der oder dem ein Unternehmen oder eine Abteilung geleitet wird? Diese Frage will Dr. Marcela Fajardo-Moser mit den Teilnehmerinnen diskutieren. Die aus Kolumbien stammende Infektionsimmunologin arbeitet seit 2007 als „Technologiescout“ im Innovations- und Gründerzentrum Würzburg (IGZ). Ihre Aufgabe besteht darin, biotechnologische und biomedizinische Ausgründungen von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu begleiten.

Was dringend modifiziert werden muss, so Susan Fiedler von der Organisation Business and Professional Women (BWP) in Würzburg, ist das unfaire Entlohnungssystem. Noch immer verdienen Frauen hierzulande 23 Prozent weniger als Männer. BWP wird darauf sowohl beim internationalen Frauenkongress als auch beim Equal Pay Day am 25. März von 11 bis 18 Uhr am Sternplatz aufmerksam machen. Der Aktionstag, in den ein Walk Act mit der Improtheatergruppe Kaktussen integriert ist, wurde bewusst gewählt: Bis dahin müssen deutsche Frauen arbeiten, um genauso viel Geld in der Tasche zu haben wie Männer zum Jahresende 2010.

Pat Christ

FOTO: GESTALTUNG: KARL MARIA STADLER, DRUCK/VERLAG: R. SCHUMANN, MÜNCHEN (NACHDRUCK VOM NEUEN VORWÄRTS VERLAG, BONN)

▣ Weitere Informationen zum gesamten Programm des internationalen Frauentages unter: www.frankenwarte.de



NEUE GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

Die Stadt Würzburg hat eine neue Gleichstellungsbeauftragte. Die im Iran geborene Deutsche Dr. Zohreh Salali kümmert sich seit dem 1. März um Themenschwerpunkte wie Gender Mainstreaming, die hausinterne Umsetzung der Gleichstellung von Männern und Frauen oder die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Frauenverbänden. Nach ihrem Studium der Soziologie, Politikwissenschaft, europäischen Ethnologie und Pädagogik in Marburg sammelte sie berufliche Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen. So war Dr. Salali unter anderem in einem Frauenhaus, im Sozialamt und als Landesgeschäftsführerin der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz tätig. Würzburgs Oberbürgermeister Georg Rosenthal begrüßte die neue Mitarbeiterin als „städtische Angestellte mit enormen Praxiswissen.“ Bereits während ihres Studiums hat sich Frau Zohreh Salali ausführlich mit der Frauenforschung beschäftigt. Bei den derzeit anstehenden zahlreichen Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag will die ehemalige Lehrbeauftragte der Uni Marburg die Würzburger Frauenorganisationen näher kennenlernen.

marta

Leichter leben!

Zauberwort: Austausch

Uschi Strohmeier erklärt das Konzept „Leichter leben in Deutschland“

Nichts ist klebriger als eine Gewohnheit und nichts präsenter als eine Ausrede, vor allem, wenn es ums Abnehmen geht. Dabei ist es wissenschaftlich einwandfrei erwiesen, dass nur 5 bis 10 Kilo Gewichtsreduzierung, erhöhten Blutdruck deutlich senkt. Die Symptome einer bestehenden Angina pectoris, sogar um 90 Prozent, das Diabetesrisiko um 50 Prozent und das Cholesterin um bis zu 30 Prozent. Keine Pille vermag es, so ein Ergebnis zu erzielen. Daher haben sich Dr. Helmut Strohmeier und seine Frau Uschi (Theater Apotheke in Würzburg) vor sechs Jahren dem Gesundheitskonzept „Leichter leben in Deutschland“ (LLID) angeschlossen. Hierbei handelt es sich um ein Ernährungsprogramm, das deutschlandweit nur Apotheken mit speziell in Ernährungsberatung weitergebildetem Fachpersonal anbieten. LLID vermittelt in 4 Seminaren á zweieinhalb Stunden das Wissen um Lebensmittel, Essen und Trinken und die dazugehörigen biochemischen Vorgänge im Körper. „Es gibt keine Punkte, keine Verbote und keine Nahrungsergänzungsmittel“ erklärt die Ernährungsberaterin Uschi Strohmeier das Konzept, „das Zauberwort ist austauschen“. Unvernünftige Lebensmittel gegen sinnvolle? So ähnlich! „LLID konzentriert sich darauf, möglichst langsam verfügbare Kohlehydrate, die nur ins Blut „tröpfeln“ und so den Stoffwechsel nicht überfordern, zu sich zu nehmen“, betont die überzeugte Verfechterin des Konzepts, Uschi Strohmeier. Langsam verfügbare Kohlehydrate sind beispielsweise Vollkornprodukte, alle Gemüsearten, Hülsenfrüchte und Salat. Während Zucker und zuckerhaltige Lebensmittel, wie Marmelade, Süßigkeiten, Kuchen oder auch Weißmehlprodukte zu den schnell verfügbaren Kohlehydraten zählen. „Diese wiederum“, sagt die Fachfrau in Sachen



Uschi Strohmeier darüber, wie alles in der Waage bleibt.

Ernährung, „überfluten die Blutbahn wie ein Tsunami. Es kommt zu einer Insulinausschüttung und die nächste Heißhungerattacke ist vorprogrammiert.“ Daher propagiert LLID auch nur drei Mahlzeiten am Tag. Denn je öfter am Tag dem Körper Zucker zugeführt wird, desto öfter kommt es auch zu einer Insulinausschüttung, die der Fettverbrennung entgegenwirkt. Neben dem Austauschen von Kohlehydraten gehört zum LLID-Gesundheitskonzept auch Bewegung, mindestens 10 000 Schritte am Tag (ca. 6 bis 7 Kilometer), viel Trinken (Wasser oder Tee) und die Fettzufuhr reduzieren (auf ca. 60 g am Tag). Falsche Ernährung, vor allem auch durch schnell verfügbare Convenience-Produkte, machen unseren Körper „sauer“ und führen zu Übergewicht. Sauer macht hier nicht lustig, sondern führt zu Schlafstörungen, Kopfschmerzen, Nervosität, Infektanfälligkeit und

Gelenkbeschwerden. Hier helfen die Schüssler-Salze. „Bei Verdauungsbeschwerden und einem schlechten Säure-Basen-Haushalt können auch Bitterstoffe wahre Wunder vollbringen“, berichtet Uschi Strohmeier. „Sie regen die Verdauung schon in der Mundhöhle an und der Magen tut sich dann leichter“. Bitterstoffhaltige Lebensmittel sind beispielsweise Chinakohl, Kardamom, Enzian, Ingwer, Koriander oder auch Rucola. „Was bitter ist, schmeckt uns heute aber nicht mehr“, so Strohmeier. Und das ist bitter für unsere Gesundheit!

Susanna Khoury

■ Anmeldung zu LLID in der Theater Apotheke in Würzburg, Telefon 0931.52888 oder unter www.theater-apo.de. Der nächste LLID-Kurs beginnt am 21. März, weitere folgen am 11. Mai und am 27. September. Darüber hinaus gibt es auch das ganze Jahr über Einzelberatungen (nach Vereinbarung) sowie ein spezielles Betreuungsprogramm für Diabetiker Typ 2.



AYURVEDA

Das Anliegen der traditionellen indischen Heilkunst Ayurveda ist es, den Patienten in seiner Individualität zu erfassen. Hierzu führt der Vaidya, der praktizierende Arzt, mit Hilfe von Befragungen und Untersuchungen eine ausführliche Typenanalyse des Betroffenen durch. Dies und viele weitere Geheimnisse, die sich hinter dem Namen Ayurveda verbergen, hält das Buch von Constanze Wild und Michele Volkhardt bereit. Es bietet eine reich bebilderte Reise ins Innere des „Palace of Ayurveda“: Kalari Kovilakom in Südindien. Während mehrmaliger Aufenthalte in dem ehemaligen Maharadschi Palast in der kleinen Stadt Kollengode haben die beiden Autorinnen ihre Eindrücke in stimmungsvollen Bildern festgehalten. Der Leser wird, wie der Ankömmling im Palast, eingeladen, die Welt „draußen“ zu vergessen und in den täglichen Abläufen „drinnen“ zur Ruhe zu finden. Das Buch widmet sich in verschiedenen Abschnitten unterschiedlichen Praktiken des Ayurveda, wie zum Beispiel der Reinigungskur Panchakarma oder dem Yoga. Auch indische Traditionen und Feste finden Erwähnung. Bilder zeigen reich geschmückte Einheimische beim klassischen indischen Tanz oder beim Training in Kalaripayattu, der alten Kampfkunst. Erst nach der gebührenden Abschiedszeremonie lassen Leser und Besucher die Tore des Kalari Kovilakom hinter sich.

■ Wild, Constanze / Volkhardt, Michele: Ayurveda. Kalari Kovilakom, Hardcover, 304 Seiten, Verlag: Umschau, ISBN: 978-3-86528-664-2, Preis: 58 Euro

Qualität erleben!

Die Freude war groß: Im Rahmen einer kleinen Feierstunde übergaben die Qualitätsrouten-Mitglieder ihren beim ersten Bazar zusammen gekommenen Erlös in Höhe von 2500 Euro an drei Einrichtungen, die die Kinder- und Jugendkultur hochhalten: Neben dem Verein "Stadt für Kinder" unter der Schirmherrschaft von Hanna Rosenthal (z.v.r.) erhielten das Theater am Neunerplatz und das neue Kinder- und Jugendtheater "Kunst zum Leben" im Chambinzky eine Unterstützung.



Ein Stück Lebenskultur

Die Würzburger Qualitätsrouten-Mitglieder unterstützen Kinder- und Lesekultur

Geteilte Freude ist doppelte Freude, in diesem Falle ist deren Vielfältigkeit kaum abschätzbar, denn die Würzburger Qualitätsrouten-Mitglieder haben mit ihrem erfolgreichen Bazar in der Vorweihnachtszeit im letzten Jahr nicht nur vielen Kunden eine Freude gemacht,

sondern auch sich selbst, da der Bazar 2500 Euro eingebracht hat.

Diese Freude weiterzugeben und etwas nachhaltig Gutes mit dem Geld zu tun, war von Anfang an Ziel der Aktion. Die Frage, "was können wir für unsere Stadt tun, in der wir uns wohlfühlen", war rasch von den Geschäftsleuten beantwortet. Mit dem Erlös sollten Kinderkulturprojekte unterstützt werden, da die Zukunft in den Händen der Kinder liege und somit als Qualitätsinvestition in diese Zukunft verstanden werden könne, so Uli Rübsamen bei der Preisgeldvergabe vor kurzem im Untergeschoss des Theaters Chambinzky. Eingeladen hatte Hausherr Rainer Binz, der sich freute, auch nach 30 Jahren mit der Eröffnung seines Kinder- und Jugendtheaters "Kunst zum Leben" noch etwas Neues machen zu dürfen. 500 Euro des Bazarerlöses werden dort in die Finanzierung von Theaterworkshops unter der Leitung der Schauspielerin und Theaterregisseurin Martina Esser fließen. Sie sieht durch das Kinder- und Jugendtheater die Möglichkeit für die jungen Akteure gegeben, eigene Grenzen jenseits der Schule auszuloten und so Erfahrungen zu sammeln.

Ähnliches bietet das Theater am Neunerplatz in der Zellerau an, das auch mit 500 Euro bedacht wurde. Kinder zwischen sieben und neun Jahren sowie Jugendliche ab zehn Jahren haben dort seit zehn Jahren in Theaterkursen die Gelegenheit, ihr schauspielerisches Talent einmal wöchentlich während der Schulzeit zu entwickeln. Mit dem Geld

kann vier Kindern, deren Eltern sich die Teilnahme an den Workshops nicht leisten können, der Traum vom Schauspieler erfüllt werden, so Theaterleiter Sven Hönke.

Der Verein „Stadt für Kinder“, der sich zum Ziel gesetzt hat, präventive Kinder- und Jugendarbeit in Würzburg zu fördern, kam in den Genuss der restlichen 1500 Euro. Mit dem Geld sollen speziell der Aktivspielplatz Steinlein, der erste betreute Spielplatz in Würzburg mit fester Bezugsperson, der Spielgarten auf dem Heuchelhof sowie das Projekt "Connected Heuchelhof" unterstützt werden, das sich als Brücke vom Spielgarten zum Jugendzentrum versteht.

Qualität und Kultur verbindet auch das jüngste Projekt der Würzburger Qualitätsrouten-Mitglieder. Auf Initiative von Maxi Graf von Graf Bodywear entstand unter dem Motto "Qualität trifft Qualität" zusammen mit der Würzburger Stadtbücherei ein gemeinsames Lesezeichen, für das die Qualitätsroute die Satz- und Druckkosten übernimmt. Eine Seite des Lesezeichens wird monatlich wechselnd von einem Qualitätsrouten-Mitglied beworben, auf der anderen Seite informiert die Stadtbücherei Würzburg über ihre jeweiligen Monatstermine. Jeden Monat beteiligt sich ein anderes Mitglied und unterstützt die Bücherei zudem mit 100 Euro für diesen Monat. Das neue Lesezeichen, das bereits bis Mai 2012 finanziert ist, liegt in der Stadtbücherei sowie in den Qualitätsroutengeschäften aus.

Petra Jendrysek

FOTO: JENDRYSEK

Buchhandlung dreizehneinhalb



Eichhornstr. 13½
97070 Würzburg
T. 0931.4652211
F. 0931.4652266

www.dreizehn-einhalb.de

LederLaden
TASCHEN & HANDSCHUHE



Unterer Marktplatz
Würzburg
lederladen-wuerzburg.de

Faszination Leder

LEBENSART

Qualität erleben!

Am unteren Markt in Würzburg hält der „Lederladen“ eine ganz besondere Auswahl an Taschen und Handschuhen bereit

„Etwas Besonderes muss es sein und dabei gute Qualität mit gutem Design verbinden“ fasst Uli Rübsamen den Anspruch, den er an seine Verkaufsprodukte stellt, kurz und prägnant zusammen. Der gelernte Krankenpfleger ist einer der beiden Inhaber des Lederladens, einem Fachgeschäft für Taschen und Handschuhe aus Leder am unteren Markt in Würzburg. Mit der Eröffnung des Lederladens vor 18 Jahren hat er zusammen mit



seiner Geschäftspartnerin und Mitinhaberin Regine Freudiger sein Hobby zum Beruf gemacht. Die Weichheit und die Anpassungsfähigkeit dieses kostbaren Materials sind für ihn das Besondere daran. „Mit Leder geht man eine sinnliche Verbindung ein. Es ist fast wie eine zweite Haut und wenn man es gut behandelt, kann es ein Begleiter für viele Jahre sein“ führt Uli Rübsamen, der in den Anfangsjahren des Lederladens viele Taschen selber angefertigt hat, weiter aus. Heute legt er nur noch bei Reparaturen selbst Hand an. Viele seiner Produkte bezieht der Lederladen von kleinen, eher handwerklich orientierten Herstellern aus Deutschland, Italien und Spanien. Damit will er sich ganz bewusst vom Preis- und damit oft verbundenen Lohndumping absetzen. „Etliche unserer Lieferanten sind auch gleichzeitig unsere Freunde. Im Zeitalter der fortschreitenden Globalisierung ist das schon etwas Außergewöhnliches“. Vom Preisdumping und dem damit oft verbundenen



Lohndumping will sich der Lederladen ganz bewusst absetzen. Im Vordergrund stehen hier eher Stil, Qualität und ein ausgewogenes Verhältnis von Preis und Leistung. Das gilt nicht nur für die vielseitige Auswahl an Hand- und Aktentaschen und Geldbörsen, sondern auch für das umfangreiche Handschuh-Sortiment des Münchner Traditionsherstellers Roeckl. *Sandra Schmelz*

FOTOS: SCHMELZ

„Die Handtasche ist ja nicht nur ein Transportbehältnis. Vor allem soll sie auch ein Schmückstück für die Trägerin sein.“ meint Uli Rübsamen vom Lederladen

■ Lederladen

Marktgasse 9, 97070 Würzburg
Tel: 0931.16484
lederladen@t-online.de
www.lederladen-wuerzburg.de
Geöffnet: Mo bis Fr 10 bis 19 Uhr,
Sa 10 bis 18 Uhr

Kunterbunt leuchtend

Im Würzburger „Perlenmarkt“ schlummern Perleschätze aus der ganzen Welt

Kunterbunt strahlen sie schon von Weitem entgegen, in den schillerndsten Farben leuchten sie aus kleinen Kästchen, in denen sie liebevoll einsortiert liegen: Perlen soweit das Auge reicht! Der Vielfalt dieser mal winzigen, mal mächtigen Schmuckstücke sind keine Grenzen gesetzt. Und gerade das macht die Faszination aus, die die Kunden seit über 20 Jahren in den „Perlenmarkt“ lockt. Ganz verborgen liegt das kleine Geschäft in einer Seitengasse des Würzburger Marktplatzes. Doch so unscheinbar der Platz wirkt – beim Blick durch das Schaufenster wird klar, dass im Ladeninneren wahre Schätze schlummern. „Die Perlen besorgt die Inhaberin Simone Räthel auf der ganzen Welt“, erklärt Geschäftsführerin Ruth Niersberger. Büffelhornperlen aus Vietnam befinden sich in den durchsichtigen Setzkästchen genauso wie Kunstharzperlen von den Philippinen, Filzperlen aus Nepal oder auch Keramikperlen aus Griechenland. Dazwischen glänzen Echtsilber-

perlen und im Regal daneben funkelnd Kristallglasperlen von Swarovski. Ganz klare Favoriten kommen dabei jedoch trotzdem zum Vorschein: „Die Allzeit-Klassiker sind unsere Polarisperlen aus Italien“, so Niersberger. Ganz moderne Trends seien dagegen die winzigen Rocaille-Perlen und thailändische Anhängerchen, deren Formen von Miniatur-Süßigkeiten bis hin zu Tierfiguren reichen. Eines haben sie aber alle gemeinsam: Sie laden zum kreativen Basteln ein! Hierfür halten die Mitarbeiter des „Perlenmarktes“ Stahlseile, Kettenverschlüsse und Zangen genauso wie ihre Hilfestellung bereit und veranstalten darüber hinaus monatliche Workshops zur Herstellung von Ketten und Ohrringen. Wer auf selbstgebastelte Eigenkreationen lieber verzichten möchte, kann sich dennoch getrost auf den Weg zum „Perlenmarkt“ machen. Eine feine Auswahl an Fertigschmuck von Herstellern wie „Pilgrim“ aus Dänemark, „Konplott“ aus Luxemburg, „Taratata“

aus Paris wie auch die hauseigene Schmuck-Kollektion „Stephismo“ ziert die Regale.

Sandra Schmelz

FOTOS: SCHMELZ

■ Perlenmarkt

Marktplatz 3, 97070 Würzburg
Telefon: 0931.58645
www.perlenmarkt-wuerzburg.de
Geöffnet: Mo bis Do 9.30 bis 18 Uhr,
Fr 9.30 bis 19 Uhr, Sa 9.30 bis 17 Uhr



Neben einer prächtigen Vielfalt an Perlen und Fertigschmuck bietet der „Perlenmarkt“ auch einen Reparaturservice für beschädigte Schmuckstücke an.



In der Goldschmiede Markus Engert finden sich ausschließlich Kreationen aus eigenem Hause.

■ Goldschmiede Markus Engert
Domstraße 18
97070 Würzburg
Telefon: 0931.51537
www.markusengert.de
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 bis 13 Uhr/ 14 - 18 Uhr,
Sa 10 bis 14 Uhr



Vom Glanz des Besonderen

Qualitätsroute
Goldschmiede Markus Engert fertigt unter höchsten Ansprüchen edle Schmuckstücke und Tafelsilber

Die Goldschmiede Markus Engert am Würzburger Sternplatz versteht sich als Goldschmiede im traditionellen und eigentlichen Sinne. Das heißt, alle Produkte, die angeboten werden, stammen aus der eigenen Werkstatt. Dies gilt für den zeitlos modernen Unikatschmuck, der aus 18karätigem Gold oder Platin und von Fall zu Fall in Kombination mit ausgesuchten Edelsteinen und Diamanten gefertigt wird. Alle Stücke werden unter höchsten Ansprüchen in Bezug auf die verwendeten Materialien und die handwerkliche Verarbeitung hergestellt.

Gleiche Qualitätsmaßstäbe setzt Markus Engert auch bei seinem Tafelsilber aus Sterlingsilber, teilweise in Verbindung mit Edelhölzern oder Elfenbein an, das neben einer zeitgemässen Gestaltung nicht nur für die

„Vitrine“ gedacht und gemacht wird, sondern für den täglichen Gebrauch, um vielleicht alltäglichen Situationen Freude und den Glanz des Besonderen zu verleihen.

Neben der Kreation neuer Schmuckstücke steht die Werkstatt den Kunden auch für Umarbeitungen und Restaurierungen alter Stücke mit höchstem Qualitätsanspruch zur Seite.

Von jenem hohen Qualitätsanspruch haben sich schon viele renommierte Museen und Sammlungen überzeugen lassen. So finden sich Arbeiten aus der Goldschmiede Markus Engert unter anderem im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg, im August-Kestner-Museum in Hannover oder in den Dom-Museen in Frankfurt am Main und in Regensburg, um nur einige zu nennen. *red*

FOTOS: GOLDSCHMIEDE ENGERT

Zuwachs zum Jubiläum

Biobäckerei Köhler feiert 25 Jahre und eröffnet ein neues Café auf der Alten Mainbrücke

■ Vollkornbäckerei Köhler
Filialen: Alte Mainbrücke,
Semmelstraße 33 und
Arndtstraße 14
Zentrale: Am Schloss 2
97084 Würzburg-Rottenbauer
Telefon: 0931.884914
www.vollkornbaeckerei-koehler.de

2011 ist ein besonderes Jahr für die Biobäckerei Köhler mit ihren vier Standorten in Würzburg, denn dieses Jahr wird zum einen das 25jährige Bestehen des Betriebs gefeiert - voraussichtlich am letzten Juli-Wochenende mit Livemusik, Kinder-Unterhaltung, Backstufenführungen und vielem mehr in der idyllisch gelegenen Zentrale in Rottenbauer

am Schloss. Doch bereits einige Wochen davor erfüllt ein anderes Ereignis Ernst Köhler und die Vollkornbäckerei-Belegschaft mit großer Vorfreude: Die Filiale „Alte Mainbrücke“, deren bisheriges Ladenlokal mit kleinem Stehcafé zur Zeit innen und außen aufwändig renoviert und restauriert wird, bekommt „Zuwachs“. Mit einem neuen modernen Konzept wird nach Pfingsten in dieser exponierten Würzburger Lage „Köhlers“ - ein neues Café mit Bistro - entstanden sein. Dabei wird sowohl das Ladenlokal an Platz gewinnen als auch der Gastronomiebereich: 38 Sitzplätze sollen in Zukunft verwöhnten Gaumen nicht nur Kaffee und Kuchen noch besser munden lassen. Täglich wechselnde frisch zubereitete Snacks - selbstverständlich ausschließlich in Bio-Qualität - werden Einheimische und Touristen dort genießen können. Umsonst dazu gibt es den grandiosen und einzigartigen Blick auf die Domstraße.

Um dieses Projekt zu finanzieren, gibt es für Freunde und



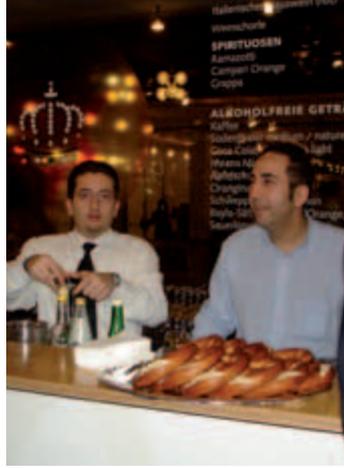
Mit leckerem Gebäck und Kuchen ausschließlich in Bioqualität verwöhnt die Vollkornbäckerei Köhler nicht nur die Kunden auf der Alten Mainbrücke.

Kunden der Vollkornbäckerei die Möglichkeit Genussrechte zu zeichnen und somit Teil zu haben am wachsenden Erfolg der Bäckerei. *red*

FOTOS: JENDRYSEK



In der Filiale an der Alten Mainbrücke eröffnet Ernst Köhler (in der Bildmitte) um Pfingsten herum ein neues Café mit Ausblick auf die Domstraße.



Für die Kultur im Einsatz – das Team von elarosa: (v.r.n.l.) Irina Dering, Maria Baumiller, Claudio Gagliard und Gastronom und Stadtrat Emanuele La Rosa.

Leidenschaft zur Sache

Emanuele La Rosa kocht für Künstler und Theaterbegeisterte im Mainfranken Theater

Der Gastronom und Würzburger Stadtrat Emanuele La Rosa ist seit dieser Spielzeit für die Bewirtung der Theatergäste im Mainfranken Theater zuständig und hat die Theaterkantine inne. 17 Jahre in der Geschäftsleitung des italienischen Restaurants Vesuvio in Würzburg haben ihn gelehrt, was es heißt, mit kontinuierlich hoher Qualität die Gäste über eine lange Strecke an sich zu binden. Daher bewegte er sich im Theater von Anfang an auf sicherem Terrain, auch wenn das Pausen-Catering dort zunächst eine neue Herausforderung an Organisation, Planung und Durchführung für ihn bedeutete. Denn bei Premieren im vollbesetzten Großen Haus des Mainfranken Theaters stürmen in der 15 bis 20minütigen Pause rund 750 Gäste an die Theken im oberen und unteren Foyer und wollen schnellstmöglich Essen und Trinken. Parallel dazu muss auch die Kantine im Untergeschoss des Theaters bereits Vorbereitungen für den Ansturm an hungrigen Künstlermäulern nach der Aufführung gerüstet sein. „Mit ausreichend Personal und einem guten Zeitmanagement ist das alles zu schaffen“, wirft Emanuele La Rosa gelassen ein. „Klar ist

es stressig, aber das spornt mich und meine Mitarbeiter erst recht an, es zu schaffen!“ Und er bekommt sowohl von den Theatergästen als auch von den Mitarbeitern täglich dafür Applaus. „Es ist spannend für Theaterpublikum zu kochen, das anspruchsvoll ist und die Latte von vorn herein höher hängt.“ Derzeit gibt es zu Premieren außer Fingerfood (Häppchen mit italienischer Salami oder Lachs) immer auch einen großen Antipasti-Teller. In der Kantine unten gibt es deutsch-italienische Küche, meistens zwei täglich wechselnde Gerichte zur Auswahl, - alles bei gleich gebliebenen Preisen. „Obwohl im Einkauf gegenüber letztem Jahr alles teurer wurde, haben wir die Preise für Getränke und Essen im Theater nicht erhöht. Wir sehen das als unser Kultursponsoring an“, sagt La Rosa schmunzelnd. Nicht nur bei seinem Theatercatering ist Emanuele La Rosa nah dran an der Kultur, auch als Stadtrat fightet er für die Kultur und das Mainfranken Theater. „Mir ist wichtig, dass Kultur in Würzburg gefördert wird, deshalb engagiere ich mich in meiner wenigen Freizeit auch im Stadtrat. Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil des Lebens und muss an die nächste Ge-

neration weitergegeben werden“, so La Rosa. Deshalb richte er auch im Stadtrat sein Augenmerk besonders darauf, dass die Kultur in Würzburg nicht zu kurz komme. Auf meine Frage, wie man als Gastronom auch noch ehrenamtlich Stadtrat sein kann und das zeitlich alles hinbekomme, antwortet La Rosa lapidar: „Aus Leidenschaft zur Sache!“ Und da bewahrheitet sich das alte Sprichwort wieder: Nur wer selbst brennt, kann das Feuer in anderen entfachen... sky

FOTOS: KHOURY

elarosa@gmx.de

DES KNOBLAUCHS WILDER BRUDER

Einer Legende zufolge, ist der Name Bärlauch auf die kulinarische Vorliebe unseres heimischen Braunbären zurückzuführen, der nach seinem monatelangen Winterschlaf als erstes eine Portion Bärlauch verputzte. Wenn Meister Petz schon so sehr in das wilde Kraut vernarrt war, dann muss der Bärlauch wahrlich etwas Besonderes sein. Nicht nur beim Geruch zeigt sich seine Verwandtschaft mit dem Knoblauch, sondern auch bei seiner positiven Wirkung. So fördert er die Verdauung, entschlackt und hilft beim Abbau freier Radikale. Zudem senkt er den Blutdruck und enthält jede Menge wertvolles Vitamin C. Eines hat der Bärlauch aber seinem Bruder voraus: Sein Verzehr hat keine unangenehmen Körperausdünstungen zur Folge. Wohl nicht nur deshalb erlebt der wilde Knoblauch, wie der Bärlauch auch genannt wird, seit ein paar Jahren eine Renaissance. Heute ist er - im wahrsten Sinnen des Wortes - in aller Munde. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Bärlauch-Spinat-Gratin oder einem Bärlauchhuhn? Damit kann man sicher nicht nur Meister Petz begeistern. stew

Jörg Schauenburg, „Bärlauch“, Neuer Umschau Buchverlag, Preis: 14,90 Euro, ISBN: 3-86528-215-6



Lukurello!

Wo sich Esskultur entfalten kann...

Lukurello kehrt im „Gasthof zum Schwan“ in Kürnach ein

Klassisch gebildet, wie er nun einmal ist, weiß Lukurello natürlich, was es mit dem Schwan auf sich hat. Ein majestätischer, schneeweißer Vogel voller Abgründe. Schon die alten Griechen wussten davon und erzählten sich den Mythos von der schönen Leda, der sich der Gott Zeus in Gestalt eines Schwanes näherte und sie schwängerte. Aus antiken Tagen stammt auch die herzzerreißende Geschichte, nach der Schwäne vor ihrem Tod ein letztes, trauriges, aber wunderschönes Lied anstimmen. Daraus ist der Begriff des Schwanengesangs entstanden. Die deutsche Sage kennt den Schwanenritter Lohengrin, und interessanter-

weise gilt der Schwan auch als Symbol des Reformators Martin Luther. Kein Wunder also, dass viele deutsche Gasthäuser nach dem Schwan benannt sind, wie denn überhaupt das Thema der Wirtshausnamen kulturhistorisch überaus interessant und aufschlussreich ist.

Das alles kann, muss einen aber nicht interessieren, wenn man den „Gasthof zum Schwan“ in Kürnach nahe Würzburg aufsucht. Natürlich grüßt der stolze Vogel auf einem prächtigen Wirtshaus Schild an einem sehr stattlichen Haus, das in einer Repräsentanz und Gepflegtheit schon von außen zur Einkehr einlädt. Ein Traditionshaus seit

1903, und Lukurello, der leidenschaftlich gerne immer die kaum zu überschauende Gasthauskultur Mainfrankens erforscht, war gespannt, was hier geboten wird. Nun, zunächst eine rustikale, heimelige, aber mit Sinn für die klare Linie gestaltete Gaststube. Dann eine professionelle, „fränkische“ Bedienung, was heißt: Keine großen Worte, aber prompter, zuverlässiger Service. Die Speisekarte: erfreulich knapp und erfreulich vielseitig. Man muss nicht ewig blättern, sondern findet auf einer Doppelseite das ganze Angebot. Links die saisonale Küche, rechts die Klassiker des Hauses. Es ist ja eine gar nicht zu unterschätzende Kunst, bei der Abfassung einer Speisekarte auf den Punkt zu kommen. Langweilig ist es, wenn Gerichte einfach nur aufgelistet werden; andererseits kann einem die durchaus verbreitete Manie, alles in aufgeschäumter Sprache poetisch zu umwölken, auch auf die Nerven gehen. Die Schwanenleute von Kürnach beherrschen gekonnt die Mitte: wenn da steht: „Rumpsteak vom Michelauer Hochlandrind mit Wirsing und Weichkäse überbacken“, dann weiß man genau, was man bekommt, und gleichzeitig lässt einem die Formulierung schon das Wasser im Munde zusammenlaufen. Lukurello und seine Begleitung blieben dennoch bei der saisonalen Küche hängen. Den Auftakt machte der „Kürnacher Ackersalat auf Ananascarpaccio mit magerem Wildschinken und geröstetem Bauernbrot“. Auch hier sind von Anfang an alle Fragen geklärt, der „Ackersalat“ war natürlich Feldsalat, Schinken und Bauernbrot passten dazu, die pseudoexotische Ananasnuance hätte nicht unbedingt sein müssen. Wie denn überhaupt die deflationäre Verwendung des Carpacciobegriffs für alles dünn Geschnittene eine jener

Küchenmoden ist, deren baldiges Ende man inständig herbeisehnt. Danach wurde zum Ende des Winters noch einmal der Wilderei gefrönt. Es gab „Rehküchle mit Steinpilzchampignons, Kartoffelkrapfen mit frischen Marktsalaten“ und einen soliden „Braten vom Spessarhirsch an feiner Wildsoße, Semmelknödel und Brokkoli“. Das mit den „Rehküchle“ ist schon eine schöne Idee: zwei lecker braun gebratene „Frikadellen“ waren das, aber eben aus dem Hack von Rehfleisch gemacht. Hier zeigt sich pars pro toto vielleicht die Stärke der Küche im Kürnacher „Schwan“: Es wird bodenständig und regional ausgerichtet gekocht, man hat dort wirklich nette Ideen, was die Originalität einzelner Gerichte angeht – aber die werden dann solide geboten und nicht durch irgendwelchen Schnickschnack verkünstelt. Letztlich will man es genauso haben. Nicht so erwähnenswert die Desserts, die scheinen nicht die Lieblingsdomäne des Küchenchefs zu sein. Dafür ist die Weinkarte großartig: ein vielfältiger Querschnitt durch die fränkischen Lagen mit erstaunlich vielen Rotweinen. Der „Schwanengesang“ Lukurellos bedeutet in diesem Fall: großes Lob verbunden mit der Absicht, im „Gasthof zum Schwan“ bald wieder einzukehren. *Lukurello*

ILLUSTRATION: MARIO TROTT

RADIO OPERA

Verpassen Sie nicht unseren
Radio-Opera-Spiegel
jeden Werktag um 12 vor 12 auf
Charivari

Interessante Informationen,
Eintrittskarten mit 50% Ermäßigung,
Verlosungen

Unsere Sendungen um 21 Uhr
von Sonntag bis Donnerstag
auf der Welle von Radio
Charivari
nehmen Sie mit ins Land der Träume

Viel Spaß!
Ihr: Dr. Blagoy Apostolov

Bernhard Reiser freut sich auf die Herausforderung bei einem Ball dieser Größenordnung mit zwei Küchen live vor Ort zu sein.

À la Minute...

Beim 21. Sport- und Medienball kocht Bernhard Reiser für die Ballgäste

Es ist schon eine Herausforderung für 600 bis 700 Ballgäste live vor Ort zu kochen. Aber genau das wird Bernhard Reiser beim 21. Sport- und Medienball am 9. April tun. „Wir bauen zwei komplette Restaurantküchen vor Ort auf und kochen alles frisch. Es wird kein Flying Buffet oder Fingerfood geben, sondern die Ballgäste können à la carte bestellen“, so der Gourmetküchenchef Reiser. Rund zweieinhalb Monate Vorbereitungszeit bedarf eine Veranstaltung dieser Größenordnung, die nur mit einem guten Team und entsprechendem Know-how zu schultern ist. „Wenn wir à la Minute und live kochen, müssen viele Rädchen ineinandergreifen, damit nichts schief geht“, betont Reiser, der im letzten Jahr mit dem deutschen Gastronomiepreis ausgezeichnet wurde. Auf die Frage, welche Rolle Sport- und Medien in Bernhard Reisers Leben spielen, kontert der gebürtige Schwabe prompt: „Eine große, da ich mich in beiden Welten engagiere.“ Ein besonderes Highlight für ihn ist es, als Ernährungscoach die DFB-Damen bei der Fußball-Weltmeisterschaft im eigenen Land begleiten zu dürfen. Eine weitere Neuerung des Sport- und Medienballs ist die neue Location.

Erstmals in seiner 20jährigen Geschichte wird das gesellschaftliche Ereignis von Würzburg nicht im Congress Centrum Würzburg, sondern im Vogel Convention Center stattfinden. „Das ist keine Entscheidung gegen das Congress Centrum, sondern für das VCC“, betont Rudi May, der als Präsident der Würzburger Sporthilfe seit 21 Jahren diesen Ball ausrichtet. Aber heuer ist nicht alles anders: Mit der „Joe Williams Band“ und dem „Gloria-Sextett“ stehen gute alte Bekannte auf der Bühne. Die sieben Musiker rund um Sängerin „Bine“ der „Joe Williams Band“ begleiteten schon live Gloria Gaynor oder Johnny Logan und erhalten bei ihren rund 120 Auftritten im Jahr stets herausragende Kritiken. Mit dem „Gloria Sextett“ präsentiert sich eine der traditionsreichsten Tanz- und Showbands Deutschlands. Ihr Repertoire: internationale Tanzmusik in modernem Tongewand. Und auch in diesem Jahr kommt der Erlös des Balles jungen, talentierten Sportlern der Würzburger Vereine zugute. Der Sport- und Medienball hat bisher über 500.000 Euro in die Kasse der Würzburger Sporthilfe gespült und ist damit die wichtigste Einnahmequelle für die Sportförderung in Würzburg.

Susanna Khoury



▣ Karten für 75 Euro (großer Saal) und 45 Euro (kleiner Saal) sind unter 0931.322200 zu bekommen.

BLÜENTRÄUME – DIE FASZINATION DER ROSE

Die Rose hat eine Jahrtausende alte Kulturgeschichte. Bei vielen unterschiedlichen Völkern – zum Beispiel bei den Persern oder im alten China, aber auch bei den Griechen und Römern – wird ihr eine symbolhafte Bedeutung zugeschrieben. Die griechische Dichterin Sappho war übrigens die Erste, die in Bezug auf die Rose von der „Königin der Blumen“ sprach. Diesen Titel hat die Pflanze für die Autorin Maria Theresia Riedl zu Recht erhalten. In ihrem Band „Geschenke aus dem Rosengarten“ zeigt die Rosenliebhaberin, dass die Blume nicht nur den Garten ziert, sondern auch als Nutz- und Heilpflanze vielseitige Verwendung findet. In den drei Rubriken Kulinarisches, Pflege/Wellness und Florales sind zahlreiche Ideen für Selbstgemachtes rund um die Rose zusammenggetragen. Jedes Rezept wird von einer großen Abbildung des jeweiligen Endprodukts begleitet. Das Vorwort und die Einleitung geben einen allgemeinen Einblick über die Rolle der Rose als Nutz- und Heilpflanze von der Antike bis heute. Außerdem erteilt die Autorin Tipps zu unterschiedlichen Trockenverfahren der Blüten. Die Grundrezepte für zum Beispiel Rosenöl und Rosenwasser stehen im Vordergrund des Buches und dienen dann als Grundbestandteile der einzelnen Geschenkideen. Den letzten Teil des Buches bilden die Rosenporträts, die 24 Sorten in Herkunft, Standort, Wuchs etc. beschreiben. Wer schon immer einmal wissen wollte, wie man beispielsweise Rosenwasser selbst herstellt, welche Rosensorten dafür in Frage kommen und in welchen Produkten es seine Verwendung findet, für den ist dieser Band genau das Richtige.

marta



▣ Riedl, Maria Theresia / Hölscher, Beate / Kompatscher, Anneliese: Geschenke aus dem Rosengarten. selbst gemacht, 144 Seiten, 99 Farbfotos, gebunden mit Schutzumschlag, Verlag: BLV, ISBN 978-3-8354-0758-9, Preis: 14,95 Euro

Braukunst trifft Kunst

Obere Saline und Altes Rathaus Bad Kissingers stehen bis 17. April im Zeichen des Bieres



„Bier ist das elementarste, archaischste Getränk nach Wasser“, sind Stefanie Steudemann und Peter Glückstein überzeugt. Die Spannung, die hier zu der abstrakten künstlerischen Welt entsteht, sei großartig.

Gar nicht genug von „bierigen“ Weisheiten konnte Oberbürgermeister Kay Blankenburg während der Eröffnung der Ausstellung „Bier“ im Bismarck-Museum Bad Kissingen bekommen. So empfahl sich das Stadtoberhaupt

nicht nur mit Paracelsus' „Dosis sola venenum facit“, zu deutsch „Allein die Menge macht das Gift“, sondern ließ auch Wilhelm Busch zu Wort kommen, der da wusste: „Die erste Pflicht der Musensöhne ist, dass man sich ans Bier gewöhne.“ Mit seinem Streifzug durch die Redensarten – von bierernst bis weinseligheit – umriss er so gleich das, was das Publikum bis Mitte April an zwei Ausstellungs-orten zu sehen bekommt. Eine Liaison der Künste, wie sie nur auf den ersten Blick unterschiedlicher nicht sein könnte. Denn in Wahrheit, so stellten nicht nur die Berliner Initiatoren Stefanie Steudemann und Peter Glückstein, Autoren des Buches „Bier“, später fest, hat das Brauen und die Herstellung eines Kunstwerks doch so einiges miteinander gemein. Der Ursprung dieser Erkenntnis ist aber nicht im „Mutterland“ des Bieres, in Bayern zu finden, sondern in einer Bar am Lützowplatz in Berlin. Dort hatte das Duo

nach einem erfolgreichen Buch über Cocktails, dessen Künstler und Autoren in flüssiger Form honoriert wurden, Lust auf mehr bekommen. Diesmal sollten 1000 Liter Freibier als Anreiz dienen. 52 Autoren und 104 Künstler, darunter Herbert Achternbusch und Elvira Bach, konnten sich frei von Vorgaben dem Lieblingsgetränk der Deutschen widmen. Entstanden ist ein literarischer Leckerbissen und zugleich ungewöhnlicher Kunstband, dessen Werke nun als „Spaltprodukt“ ihren Weg ins Unterfränkische gefunden haben. „Braukunst trifft Kunst“, fasste Achim Kalweit, Geschäftsführer der mehrfach ausgezeichneten Distelhäuser Brauerei, das Ergebnis zusammen. Die mittelständische Brauerei aus Taubertobischheim ist seit kurzem offizieller Kulturpartner der Stadt und zudem eine der 45 Qualitäts- und Privatbrauereien, die dieses ungewöhnliche Projekt unterstützen. *Nicole Oppelt*

Elarosa
CATERING

Ihr professioneller Partner für hochwertige und genussvolle Veranstaltungen



Kontakt: E-Mail elarosa@gmx.de • Telefon 01726618222

„Be Veggie“

Bioköchin Christel Kurz und ihre vegetarische Kochschule

Es gibt verschiedene Gründe, sich vegetarisch zu ernähren. Man kann auf Fleisch verzichten, weil man Tiere schützen oder die Klimaerwärmung bremsen will. Manche Menschen ekeln sich vor Fleisch oder üben sich bewusst im Verzicht. Die Bioköchin und Autorin des Kochbuches „Die vegetarische Kochschule“ stellt fest, dass vegetarische Gerichte auf den Speisekarten der meisten Restaurants in der Minderzahl sind. Christel Kurz selbst dagegen führt ein Restaurant mit ausschließlich vegetarischer Küche, in dem man auch Kochvorführungen besuchen kann. Der vorliegende Band versammelt 250 vegetarische Rezepte feinsten vegetarischer Küche. Man findet hier die Anleitung für originelle Speisen wie Fenchelsuppe mit Knoblauchcroûtons, Kirchererbsenlaibchen mit Koriander-Joghurt-Dip oder Kürbis-Cordon bleu mit Chili-Orangen-Mayonnaise. Außerdem bietet die Kochschule im vorderen Teil eine umfangreiche Küchenpraxis. Hier sind von Schnitttechniken

über Garen en papillote bis zur Herstellung von Saucen und Essenzen Tipps für alle zukünftigen Küchenprofis versammelt. Sehr informativ gestaltet sich der dritte und letzte Teil des Buches, denn dort dreht sich alles um Warenkunde. Einzelne Gemüse- und Obstsorten sowie die Grundnahrungsmittel werden in ihren Inhaltsstoffen und in ihrer Verarbeitungsart beschrieben. Der vierhundertseitige Wälzer scheint keine Frage zu vegetarischen Ernährungsweisen offen zu lassen und wird sicherlich auch den Ansprüchen der Gourmets unter den Vegetariern gerecht. *marta*



■ Kurz, Christel: Die vegetarische Kochschule, Hardcover mit Schutzumschlag: 400 Seiten, ca. 600 Abbildungen, Verlag: Christian, ISBN: 978-3-88472-968-7, Preis: 39,90 Euro.

DIE EINBAR

Seit der Neugestaltung von Teilen der Weinstube des Bürgerspitals Würzburg können die Gäste in der stimmungsvollen „Einbar“ auf kubischen Sitzhockern Platz nehmen. Sie liegt im Eingangsbereich der Weinstube und entstammt der Idee des Juniorchefs Alexander Wiesenegg. Die Barkarte bietet eine Auswahl an 150 Whiskey-, Cognac-, Wodka- und fränkische Edelbrandsorten sowie Standard-Cocktails. Das Besondere an der Cocktailbar liefern die Flavoured Drinks, die ihre ganz eigene Note durch die Aromatisierung mit Kräutern und Gewürzen erhalten. Originell ist auch eine Weinbergsmauer in Inneren als weitere Sitzgelegenheit. Am Dienstag sind die Cocktails bei der Happy Hour zum Spezialpreis zu genießen. Sonntags bietet die Küche ergänzend zu den Drinks Kleinspeisen an. *marta*

Bei Meister Barthel auf Entdeckungsreise

Am 3. April lädt der Staatliche Hofkeller Würzburg zur Frühjahrskollektionsprobe

„Erbe verpflichtet zur Innovation“ wurde die Vorstellung der Ende Januar wieder eröffneten Residenzgaststätten überschrieben. In unmittelbarer Nachbarschaft, hier, im Staatlichen Hofkeller, verbinden sich geschichtsträchtiges Ambiente und moderne Weinkultur schon lange und das mit großem Erfolg. Im Festsaal der neugestalteten Residenzgaststätten gehen Hofkeller und Residenzgaststätten am 3. April von 14 bis 17 Uhr eine inspirierende Verbindung ein und begeben sich mit ihren Gästen auf einen ausschweifenden Weinkulinarischen Ausflug. „Genießen und probieren Sie Weine, edelsüße Spezialitäten, edle Frankenbrände, Sekte und Seccos“, fordern die Gastgeber anlässlich der Früh-

jahrskollektionsprobe mit über 40 Weinen vom Steigerwald über das Maindreieck bis hin zum Mainviereck auf. Das Ende der Entdeckungsreise führt die Teilnehmer dann zurück zu Meister Barthel. Er geleitet alle Interessierten durch sein neues Domizil, bringt ihnen im Anschluss auch die Köstlichkeiten der hauseigenen Küche näher. Hier laden dann „Gesottener Tafelspitz mit Meerrettichschaum und Bouillonkartoffeln“, „Pasta mit Garnelen und Kirschtomaten“ und am Ende ein „Kleiner Apfelstrudel mit Karamelsauce“ oder „Dreierlei vom Rharbarber“ zu weiteren lukullischen Exkursionen ein, die Küchenchef Mike Schulze seinen Gästen in verschiedenen Mittags- und Abendmenüs bereitet. *nio*

■ Telefonische Reservierung beim Staatlichen Hofkeller Würzburg unter 0931.3050927

WEINFORUM FRANKEN

19. März, 12 – 19 Uhr

2. Frühlingmarkt mit regionalen Anbietern

25. März, 19 Uhr

Von Moskau bis Peking – bebilderte kulinarische Reise mit 4-Gänge-Menü

27. März, 14.30 Uhr

Kochevent: „Fisch“ mit Weinforum Franken Koch Sebastian Lange

1. April, 19 Uhr

Wein-Basics mit Dr. Gabriele Brendel

VINOTHEK
RESTAURANT
HOTEL
TAGUNGEN
INFOTHEK

Weinforum Franken GmbH & Co. KG
Hauptstraße 37 | 97246 Eibelstadt | Tel. 09303.984509-0

WWW.WEINFORUM-FRANKEN.DE



Der Weinboden

Weinbergstraße 31 - 97334 Nordheim
Tel. (0 93 81) 36 46 · Fax (0 93 81) 39 31

Genießen Sie unsere Weine und dazu eine Brotzeit oder einen der leckeren Salate

Samstag und Sonntag auch Kaffee und selbstgebackene Kuchen

Öffnungszeiten:
Donnerstag und Freitag ab 17.00 Uhr
Samstag / Sonn- u. Feiertag ab 14.00 Uhr
September und Oktober täglich ab 17.00 Uhr geöffnet

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Braun

Wein und Kultur
anlässlich der
24.
Kulturtag im
Weingut Juliusspital
vom 14. bis 29. Mai 2011



„Die Parkanlage von Pratolino“
Malerische Umsetzung von Erne Nitsche
Ausstellung im Gartenpavillon des
Juliusspitals

Kulturelle Veranstaltungen in
Zehntscheune & Gartenpavillon mit...



Los 4 Del Son – Karibischer Abend
im Park des Juliusspitals
Aktuelle kubanische Musik. Salsa,
Merengue, Bachata und Son animieren
zu ausgelassener Tanzstimmung



„IHR REDD EICH LEICHD“ – das neue
Soloprogramm von Liedermacher Wolf-
gang Buck in der Zehntscheune



„Die 11 Tangos des Monsieur
Arnault“ – Ein szenischer Konzert-
abend mit Las Sombras Quinteto
Tango. Lachen, Weinen und die
Faszination des Tangos erleben



Sous le Ciel de Paris –
Corinne Douarre singt französische
Chansons zur Musikalischen
Weinprobe. Am Klavier Marc Hausmann



Kinder der Nacht –
Musikalisch-literarische Begegnung im
Paris der 20er Jahre mit dem Duo Bozza
(Musik) und Josef Tratnik (Lesung)



Infos und Kartenreservierung
über das Eventmarketing des
Weingutes, Angelika Müller
Telefon 0931/393-1406
tagung@juliusspital.de
www.juliusspital.de/weingut

LEBENSART

Wein erleben!

Genuss verbindet

Das Weinforum Franken in Eibelstadt schnürt einen abwechslungsreichen Frühlingstrauf

In der Hauptstraße 37 treffen sich Menschen und kulinarische Genüsse: Da geht es ums Reisen, um Kultur, Design und auch um Architektur. Erst im vergangenen September ist das Team um die beiden Geschäftsführerinnen Beate Osterheider-Haas und Miriam Roth in die zweite Saison gestartet. Ihrer Philosophie der ersten Tage, Kommunikation, Austausch, Geselligkeit und Lernen miteinander zu verbinden, bleiben sie noch immer treu. Auch im Frühjahr 2011 stellt das Haus urfränkische Vorzüge in den Mittelpunkt: Romantik, Geschichte, Kultur und Weinlandschaft werden in einen inspirierenden Kontext gesetzt und ein ums andere Mal um exotische Aspekte erweitert. So lädt das Weinforum Franken nun bereits zu seinem zweiten Frühlingmarkt. Erneut steht dieser unter dem Motto „Aus der Region, für die Region“ und bietet somit jede Menge Gelegenheit, herausragende Produkte heimischer Erzeuger näher kennen zu lernen. Denn vier Tage später steht den Gästen Abenteuerliches bevor. Unter dem Titel „Von Moskau bis Peking“ erwartet sie am 25. März nicht nur ein Vier-Gänge-Menü, sondern vor allem eine kulinarische Reise, die sie mit der transsibirischen Eisenbahn in fernste Gefilde entführen wird. Wem der Sinn jedoch eher nach Heimat stehen sollte, der ist am 27. März bei Sebastian Lange genau richtig. Gemeinsam mit dem erfahrenen Koch dreht sich in der Küche des Weinforum Frankens diesmal alles um das Thema „Fisch“. Das in Eibelstadt schon traditionelle Kochevent verspricht den Freunden des guten Geschmacks ein anspruchsvolles Vier-Gänge-Menü samt korrespondierender Weine. Eine ebenso gern gesehene Expertin ist Dr. Gabriele Brendel. Seit den ersten Tagen sind die Seminare der Weinzentent fester Bestandteil des Hauses. Ob „Wein und Schokolade“, „Wein und Käse“ oder unter der kecken Fragestellung „Was Sie schon immer über Wein wissen wollten...“, die promovierte Diplomagraringenieurin schafft es stets, ihre Zuhörer zu fesseln. Am 1. April widmet sich die Expertin einmal mehr den „Wein-Basics“. Dass Wein aber



nicht nur auf kulinarischer Ebene verbindet, das wurde in Eibelstadt schon des Öfteren deutlich. Mit seiner Hilfe kann auch eine Menge für den guten Zweck erreicht werden. Und genau das soll am 15. April mit Volkstänzen und Wirtshaussingen bewiesen werden.

Die Benefizveranstaltung für den Heimatverein steht dabei ganz im Zeichen des Kreuzwegs „Die sieben Fälle“.

nio

■ Eine verbindliche Reservierung ist für alle Veranstaltungen unter Telefon 09303.984509-o erbeten.

„KANTIGER“ PHILOSOPHENWEIN

Der Kant-Wein ist ein schlanker, fruchtiger Weißwein aus dem Angebot der „Vinosophia“, der Vinothek von Prof. Dr. Pape aus Bamberg. Hinter der Idee der Philosophenweine steht das Anliegen, die gemeinsame Geschichte von Wein und Philosophie zu verdeutlichen. Einzelne Gedanken sollen hier zum Schmecken gebracht und das Philosophieren mit Heiterkeit verbunden werden. So zeichnet sich der Kant-Wein als Cuvee der Rebsorten Maccabeu, Grenache blanc und Marsanne durch seine Trockenheit aus und steht damit seinem Namensgeber besonders nahe. Denn dieser ist ebenfalls für seinen eher nüchternen und weniger phantasievollen Schreibstil bekannt. Das Maccabeu hat seine Heimat in Nordspanien, von wo beispielsweise die bekannte Sektsorte Freixenet stammt. Der Kant-Wein ist der Zweitälteste von Prof. Dr. Papes Weinen und überzeugt mit Körper und Kraft ohne zu viel Säure. Kant selbst bevorzugte ebenfalls Weißweine, allerdings stammten diese aus deutschen Regionen und nicht aus dem Midi, wie die Sorten aus der Vinosophia.

Martina Schlereth

■ Der Kant Wein, AOC Corbieres, 2010, 12,5%, 12 x 5,50 Euro, inklusive Versand: 72 Euro Vinosophia - Wein & Philosophie, www.vinosophia.de

Wein erleben!

Im Weinbistro in Iphofen, schräg gegenüber dem Knauf-Museum gelegen, werden die Gäste mit edlen Tropfen der Winzergenossenschaft Franken und kleinen kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

WEINBISTRO

Pfarrgasse 24
97346 Iphofen
Telefon: 09323.875227
www.winzerkeller-iphofen.de
Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Do 13 bis 20 Uhr,
Fr 13 bis 22 Uhr, Sa 11 bis 22 Uhr,
So 11 bis 20 Uhr



Weinfreund werden?!

Der Winzerkeller und das Weinbistro Iphofen laden ein

In Zeiten von facebook&co. hat der Begriff der Freundschaft einen sonderbaren Beigeschmack bekommen. Da werden Menschen Freunde von anderen Menschen, die sie im Zweifel nicht einmal kennen. Oder man wird Freund von einem Lied oder von Schuhputzmittel. Wer Lust auf etwas Echtes hat, auf etwas, das es in der Realität gibt und das man sehen, fühlen, riechen, schmecken und sogar hören kann - der sollte sich auf den Weg nach Iphofen machen. Vorausgesetzt, er oder sie hat Lust auf guten Wein. Zum fünften Mal finden heuer wieder die „Iphöfer Weinfreundschaften“ statt. Eine Veranstaltung, bei der die teilnehmenden Winzer im Ort einen sogenannten „Weinfreund“ (den sie persönlich und gut kennen) in ihr Weingut oder ihren Winzerkeller einladen und gemeinsam mit ihm einen

weinfreundschaftlichen Abend gestalten. Dazu sind auch andere Menschen eingeladen und es geht genussvoll und gesellig zu.

Eine solche Gelegenheit bietet sich wieder am 2. und 3. April 2011 in Iphofen.

Zum Auftakt kann man Georg Grün, Kellermeister im Winzerkeller Iphofen und Chef vom Weinbistro Iphofen, am Samstag, den 2. April mit seiner Band „JET-SET“ auf der Ü30 Party in der Karl Knauf Halle erleben. Er singt und spielt Gitarre. Fetzig Partymusik und gute Laune sind garantiert. Beginn ist um 20 Uhr!

Einen Tag später wird es leiser und der Genuss ist mehr nach innen gerichtet. Am Sonntag, 3. April, wird im Weinbistro aufgetischt. Weinfreund Friedbert Bauer ist da und wird die Gäste im Bistro unter dem Motto "Es brechen wilde Zeiten an" durch die vielfältige Welt der Wildspezialitäten begleiten. Versteht sich von selbst, dass das Team von Georg Grün im Weinbistro dazu die passenden Weine empfiehlt. Und dann darf nach Herzenslust mit alten und neuen Freunden gekostet und genossen werden.

Wer dann so richtig viel Lust auf die Weinstadt im Steigerwald bekommen hat, der kann gleich noch einmal anreisen und am 17. April anlässlich des Iphöfer Gewerbetages im Winzerkeller Iphofen zum Spanferkelessen mit leckeren Salaten und korrespondierenden Weinen vorbeikommen. Auch eine gute Gelegenheit, um Freund zu werden... von

Iphofen, vom Frankenwein oder von echt netten Menschen! kb

FOTOS: WINZERGENOSSENSCHAFT FRANKEN

Kontakt, Info und Reservierung unter:
www.winzerkeller-iphofen.de



Einfach mal weinspitzen?



Weinbistro Iphofen
Pfarrgasse 24, 97346 Iphofen
Tel. 09323 87 52 27

Mo - Do 13 - 20 Uhr, Fr 13 - 22 Uhr,
Sa 11 - 22 Uhr, So 11 - 20 Uhr

Weindepot Iphofen
Bahnhofstraße 52, 97346 Iphofen
Tel. 09323 33 17

Mo - Fr 9 - 12 und 13 - 18 Uhr,
Di und Sa 9 - 13 Uhr

www.winzerkeller-iphofen.de



Evelyn Herbolzheimer freut sich auf Ihren Besuch.

Wein erleben!

Kulinarischer und kultureller Genuss gehen auch bei den 5. Iphöfer Weinfreundschaften vom 1. bis 4. April wieder zusammen.



Unter dem Motto "Frühlings(W)einstimmung lockt die Vinothek Iphofen zu allerlei Verkostungen.

Jetzt Kunst in der WeinGalerie

SCHLOSS CRAILSHEIM

NATUR KONTRASTE

2. April - 30. Juni 2011
Vernissage Freitag 1. April 19 Uhr

Elke Ungerbühler-Havelka
Motron A. Havelka

Schlossstraße 2, 97348 Rödelsee
Geöffnet 9-12 u. 13-18 Uhr, Sa 9-14 Uhr
schloss-crailsheim.de



ANZEIGE

Neue Weinfacetten

Vom 1. bis 3. April lädt Iphofen bei den 5. Weinfreundschaften zum Genusswandeln ein

Bunt, phantasievoll, spritzig, dabei aber immer bodenständig - so könnte man die nun schon zur Tradition gewordenen Weinfreundschaften in Iphofen beschreiben. Vom 1. bis 4. April locken sie wieder mit einem vielfältigen wie ausgesuchten kulinarischen und kulturellen Programm in das idyllische Weinstädtchen im Landkreis Kitzingen.

Einen jazzigen Auftakt besichert das Duo Stefan Amannsberger (Gitarre) und Richard Köll

(Saxophon) am 1. April um 20 Uhr in der Vinothek Iphofen. Vor Konzertbeginn und in der Pause besteht erste Gelegenheit, sich mit kleinen Snacks und jungen Weinen auf das Wochenende oder einzustimmen. An diesem Abend steht auch Iphofens Gastronomie bereit, um mit vielen neuen Geschmackserlebnissen in raffinierter Menüfolge auf den Frühling einzustimmen.

Am Samstag von 14 bis 19 Uhr und am Sonntag von 11 bis 18 Uhr laden die Iphöfer Weinfreundschaften zum "Genusswandeln" ein. Mehr als zehn Stationen über die Altstadt verteilt sowie am Rande der Weinberge, bieten Weinvielfalt. Wild und Schokolade, Wein und Marzipan, Wein und Käse, die große Welt der Rieslinge oder Wein und Nuss - die Paarungen versprechen eine Weitung des kulinarischen Horizontes.

Wer dem Weingeheimnis auf den Grund gehen möchte oder einfach nur sein Weinwissen erweitern möchte, dem bieten die Weindozentinnen Iphofens die Möglichkeit dazu in abwechslungs- und inhaltsreichen Kurzseminaren. Zur Wahl stehen die drei Themen: "Weinfranken - das Land des Bocksbeutels stellt sich vor", "In vino sanitas - Wein & Gesundheit" und "Die Aromatik des Weines".

Frühling ein, flankiert von jungen Weinen und feinen Frühlingsgenüssen.

Die Firma Leopold einrichten & Leopold Schreinerei aus Gerolzhofen sorgt mit ihrer ausgesuchten Möbelkollektion für frischen Frühlingswind zuhause. Mit modernem Schmuck aus Silber, Feingold und Platin kombiniert mit Edelsteinen & Perlen präsentiert sich Goldschmied Axel Schmidt in der Medienstube und freut sich, wenn das ein oder andere Unikat den Besitzer wechselt.

Die delikatsten Spezialitäten vom Iphöfer Eichelschwein werden von der Eichelschwein GmbH angeboten und bereichern das kulinarische Sortiment im Bistro der Vinothek. Verkostet werden wollen luftgetrocknete Wurst- und Schinkenspezialitäten mit einem eleganten Weißbrot oder einer fruchtigen Scheurebe - ein wahrer Frühlingsgenuss!

Fränkisches Traubenkernöl ist nur eines von vielen hochwertigen Produkten der Ölkernmühle Schwanfelder aus Abtswind. In der Galerie der Vinothek nimmt Kunst Gestalt an - in Form von Skulpturen aus unterschiedlichen Materialien von Siegfried Seiffert aus Dettelbach, präsentiert von der Iphöfer Galerie W.J. Heckner - die Ausstellung ist noch bis Ende Mai zu besichtigen.

Im Glaspavillon sorgen das Weingut Juliusspital und die Nussmanufaktur Mandolero für eine weinfreundschaftliche Liaison von Wein & Nuss - ein besonderer GeNuss!

sek

FOTOS: TOURISTINFO IPHOFEN/JENDRYSSK

VINO THEK IPHOFEN

KIRCHPLATZ 7
97346 IPHOFEN
TEL. 0 93 23 / 87 03 17
FAX 0 93 23 / 87 03 19
E-MAIL: VINO@VINO-IPHOFEN.DE
WWW.VINO-IPHOFEN.DE

V. IPHÖFER WEINFREUNDSCHAFTEN

FRÜHLINGS-
(W)EINSTIMMUNG

JAZZ & WEIN
FR. 01.04.2011, 20 UHR
KONZERT MIT DUO AMANNSBERGER & KÖLL
VVK 15,- €, AK 17,- €

JUNGE WEINE FLANIEREN
KUNST- & FRÜHLINGSGENÜSSE

FREUEN SIE SICH AUF UNSERE
WEINFREIENDE AUS DEN BRANCHEN
GENUSS SCHMUCK MÖBEL KUNST
UND VERKOSTEN SIE DIE ERSTEN 2010ER WEINE
SA. 2.4. 13 BIS 19 UHR, SO. 3.4. 11 BIS 18 UHR

HERLICH WILLKOMMEN IN DER VINO THEK

EDRÜN AUFMANN & DAS TEAM DER
VINO THEK IPHOFEN

Delikate Spezialitäten

Unter das Motto "Frühlings(W)einstimmung hat die Vinothek ihre Aktionen zu den Weinfreundschaften gestellt. Am Samstag (13 Uhr bis 19 Uhr) und am Sonntag (11 bis 18 Uhr) präsentieren sich hier neue und altbekannte Weinfreunde und stimmen auf den

Ausführliche Infos zu Programm und Produkten geben die Touristinfo Iphofen und die Vinothek am Kirchplatz 7, www.iphofen.de/weinfreundschaften.

Naturkontraste

Die Querdenker vom Eisinger Erbachshof sind bis 30. Juni in der WeinGalerie Schloss Crailsheim in Rödelsee zu Gast

Kontrastreich werden der Frühling und Frühsommer in der WeinGalerie Schloss Crailsheim in Rödelsee. Vom 1. April bis 30. Juni setzt das Eisinger Künstlerpaar Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka auf Kontraste. Die Bestandteile des Wortes - hierin steckt „Kontrast“ contra/dagegen genauso wie con/miteinander und contrahere /zusammenziehen - geben einen Hinweis auf Rhythmen in der Natur. Hierzu haben sich die Querdenker vom Erbachshof Gedanken gemacht. Ihre These lautet: „Die Natur zeigt sich. Anders als wir denken. Ganz anders. Natur gibt es nicht mehr. Natur ist künstlich.“

Das scheinen Kontraste, Widersprüche oder Provokationen zu sein. Die Eisinger Künstler sind überzeugt: „Alles um uns herum ist künstlich. Von Menschen gemacht, ohne Rücksicht auf Lebensprozesse und Naturrhythmen. Wirtschaft, Finanzwelt und Politik wollen immer mehr Wachstum und Bereicherung. Ein Krebsgeschwür, das jetzt aufbricht. Und so manches in uns ist künstlich. In unseren Köpfen entstehen Verzerrungen und Illusionen. Hier kurzfristige Gewinne durch Ausbeutung von Mensch und Erde, Oberflächlichkeit, Werteverlust. Irgendwo bescheiden und still dagegen zieht sich die wahre Natur, die alles am Leben erhält. Es scheint eine Zerreißprobe auf der Suche nach Orientierung, Werten und Moral zu sein. Alles wird jetzt sichtbar und begreifbar. Das bewusst und künstlich Verdrängte im Menschen ebenso wie in der Gesellschaft und wie das von Natur aus Unsichtbare.“ Elke Ungerbühler-Havelka bietet mit

ihren Arbeiten Möglichkeiten an, alte Sehgewohnheiten zu verlassen und auf den zweiten Blick zu entdecken sowie wahrzunehmen, was vorher durch den Filter des Verstandes und des persönlichen Weltbilds zurückgehalten wurde. Sie stellt Baukonstruktionen neben scheinbar abstrakte Acrylbilder. Es zeigen sich Gemeinsamkeiten und Kontraste, das Kleine wird zur großen Landschaft, das vermeintlich Große ist ein Einblick in den kleinsten Mikrokosmos. Universen begegnen einander und verwirren das bisher gewohnte menschliche Schauen.

Motron A. Havelka ergänzt die Ausstellungen mit Wandarbeiten aus Kontrasten mit Kohle, Asche und verkohltem Holz. Metamorphosen - Verwandlungen in der Natur - werden gezeigt als natürlicher Kreislauf von Werden, Vergehen und einem neuen Werden.

Schon seit einigen Jahren bringt Olaf Stintzing, Verkaufsleiter der WeinGalerie Schloss Crailsheim, hier in Rödelsee erfolgreich Kunst und Wein zusammen und sorgt damit für Vielfalt. Die WeinGalerie ist so zu einem beachteten Standort für Wein, Kunst und Kreativität gewachsen. Während der Vernissage regen die dann ausgeschenkten Weine des Hauses an, sich Zeit zum Spüren und Kosten zu nehmen. Auf diese Weise entstehen Naturkontraste für alle Sinne. *mh*

FOTO: HAVELKA

■ Schloss Crailsheim, Schlossstraße 2, 97348 Rödelsee, Tel. 09323-3416, Vernissage: Freitag: 1. April 2011, 19 Uhr. Ausstellung 2. April - 30. Juni 2011 Infos: www.schloss-crailsheim.de und www.kunst-im-erbachshof.de



Naturkontraste stehen im Mittelpunkt der Ausstellung von Elke Ungerbühler-Havelka und Motron A. Havelka in der WeinGalerie in Rödelsee.



V. IPHÖFER

WEINFREUNDSCHAFTEN

1. – 3. APRIL 2011

Programm für das Genusswochenende alle zwei Jahre

Freitag, 1. April 2011

- Weinkulinarische Menüs in der Gastronomie
- 20.00 Uhr
Jazz & Wein Konzert mit dem Duo Amannsberger & Köll in der Vinothek

Samstag, 2. April 2011

- 14.00 – 19.00 Uhr
Rundgang zu den Wirten, Winzern & Einzelhandel
„Weinwissen für Einsteiger & Genießer“ – Kurzseminare der Weindozenten in der Verkündhalle des Rathauses
- 20.00 Uhr
Ü30 Rotling-Party des Winzerkellers in der Karl-Knauf-Halle

Sonntag, 3. April 2011

- 11.00 – 18.00 Uhr
Rundgang zu den Wirten, Winzern & Einzelhandel
„Weinwissen für Einsteiger & Genießer“ – Kurzseminare der Weindozenten in der Verkündhalle des Rathauses



Tourist Information Iphofen
Kirchplatz 7 · 97346 Iphofen
Tel. 09323-870306 · Fax 09323-870308
tourist@iphofen.de · www.iphofen.de



Ob zur Geburt, zum Geburtstag oder für die große Liebe: Es gibt 1000 Anlässe, um eine süße Verführung zu verschenken.

Genuss per Mausklick

Auf „mySwiss Chocolate“ kann sich jeder seine individuellen Schokoladenträume erfüllen

Das Einkaufen bei Ebay oder Amazon ist mittlerweile nichts Besonderes mehr. Schmuck, Kleidung oder Bücher – sie sind nur wenige Bits und Bytes von uns entfernt. Schnell, bequem – und vor allem von der heimischen Couch aus – kann so gut wie jedes Produkt den Weg zu uns finden. Dass diese Art des Online-Shoppings auch für anspruchsvolle Liebhaber edelster Schokoladenerzeugnisse gelten kann, das beweist seit April letzten Jahres das Portal www.mySwissChocolate.ch. Ganz gleich, ob es eine Tafel mit einem Hauch von Karamel ist, die garniert mit Beeren, Nüssen und einem persönlichen Gruß auf Zuckerpa-

pier die Reise antreten darf. Ein ausgefallenes Exemplar namens „Feuertanz“ oder „Goldi“, das die Experten den Schleckermäulern besonders empfehlen – erlaubt ist, was gefällt und das in beinahe unendlicher Vielfalt. Die Idee dazu hatten die beiden Schweizer Unternehmer Sven Beichler und Christian Philippi. Und das begeistert wenige Monate nach dem Start nicht nur rund 16.000 Facebook-Freunde, sondern auch Kunden aus 17 Ländern. Binnen weniger Mausklicks entstehen hier wahre Kunstwerke. Zunächst wird die „Schoggi-Basis“ aus verschiedenen Schokoladensorten ausgewählt. Im zweiten Gang wird dann die persönliche Ge-

schmacksnote von A wie Amaretto bis Z wie Zitrone beigemischt. Die Krönung der Schoggi-Unikate folgt zum Schluss mit den eigenen Lieblingszutaten wie Erdbeeren, Physalis oder leckere Mangostückchen. Die Schoggi-Manufaktur in Pfäffikon im Kanton Zürich besticht aber nicht nur durch hochwertige, handgemachte Schokoladen. Schon früh haben sich die beiden Firmengründer ganz dem Web 2.0 verschrieben. Per Firmenblog, Twitter und Co. tauschen sich die Schokoloholics mit den beiden Chocolatiers über ihre Lieblingskreationen aus. Und natürlich sind sie immer auf der Suche nach der nächsten Schoggi-Idee.

Nicole Oppelt

Optische Raffinesse

Confiserie momami aus Burghaslach überrascht zum Osterfest auch große Genießer

„Ein Osterei ist ein gefärbtes, oft mit Motiven bemaltes oder verziertes Ei (...) das traditionell zu Ostern verschenkt oder gegessen wird“, weiß eine bekannte Online-Enzyklopädie. Die Bezeichnung „Osterei“, stellt sie weiter fest, tauche erstmals 1615 auf. So nüchtern wie hier wird das Osterfest in Burghaslach nicht betrachtet. Im idyllischen Steigerwald stehen die Sinne im Vordergrund. Dort, in der mkm GmbH Manufaktur für Genießer, wird höchste Confiserie-Kunst geschaffen, die jede kühle Beschreibung liebgevollener Traditionen mit besonderen Erlebnissen der schokoladigen Art erfüllt. Mit Chocohase „Knick-Ohr“ oder Chocogel „Bobby“ kommen bei den

Inhabern Markus und Michael Kühlwein die kleinen Schokoladen-Genießer voll auf ihre Kosten. Die großen Schleckermäuler müssen auch nicht verzichten. In ihren Nestern findet sich feinste Vollmilch-Schokolade, die eine optisch raffinierte Verbindung mit weißem Schokoladen-Haselnusskrokant eingeht. Das feine Aroma sowie den zarten Schmelz erhält das ungewöhnliche momami-Osterei mit einem Kakaogehalt von mindestens 34 Prozent durch das traditionelle Conchiervverfahren. Bei solchen Aussichten wird dann auch wieder das Netz bedacht. Schließlich heißt es dort: verschenken oder gleich selbst genießen.

Nicole Oppelt



VERLOSUNG

Auch Sie, liebe Leser, können künftig mitreden. Leporello verlost 10x1 Tafeln an diejenigen unter Ihnen, die uns sagen können, wo die einzigartigen Schokoladen-Kreationen hergestellt werden. Antwort mit der richtigen Lösung an kvv@kunstvoll-verlag.de oder kunstvoll-verlag.de, Stichwort „Schoggi“, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Der Einsendeschluss ist der 5. April. Über die Gewinner entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

VERLOSUNG

Zusammen mit der mehrfach ausgezeichneten Confiserie momami verlost Leporello 30 dieser edlen Schokoladen-Ostereier an diejenigen Leser, die wissen, wann die Bezeichnung „Osterei“ zum ersten Mal erwähnt wird. Antwort mit der richtigen Lösung an kvv@kunstvoll-verlag.de oder kunstvoll-verlag.de, Stichwort momami, Pleicherkirchplatz 11, 97070 Würzburg. Der Einsendeschluss ist der 10. April. Über die Gewinner entscheidet das Los. Telefonnummer für die Glücksfee nicht vergessen. Viel Glück!



Schokolade en vogue

ArtofChocolate macht das schwarze Gold modisch

„Wir möchten Pralinen wieder schick machen.“ Das war ein Ziel des jungen Unternehmers Philip Aczél, als er im Dezember 2008 die Erlebnis-Schokoladen-Manufaktur ArtofChocolate im Gewerbegebiet Schwarzach am Main eröffnete. Seitdem kennt man nicht nur in Franken die frechen bunten Pralinen und kreativen Schokoladenprodukte aus Schwarzach. Philip Aczél kann mit Recht stolz auf sein Unternehmen sein: „Wir haben bewiesen: Mit viel Leidenschaft und dem richtigen Angebot in der richtigen Qualität und vor allem einer großen Portion Liebe zum Produkt haben wir uns nicht nur gehalten, sondern ständig weiterentwickelt.“

Zweite Manufaktur

In der Tat hat sich ArtofChocolate nicht nur auf den Standort Schwarzach beschränkt. Schon im ersten Jahr folgte eine Filiale in Wittlich bei Trier und ein Shop-in-Shop Angebot in Bamberg. Zahlreiche namhafte Konditoreien und Chocolaterien, ausgewählte Restaurants und Hotels führen inzwischen die Produkte von ArtofChocolate. Dabei ist Philip Aczél aber vor allem eines wichtig: „Die Qualität muss stimmen. Wir sind eine Manufaktur und das werden wir auch bleiben. Industrielle Fertigung möchte und werde ich nicht machen.“ Damit er trotzdem expandieren kann, ist gerade eine zweite Manufaktur entstanden. Vor den Toren des Outlet-Centers „Wertheim Village“ hat gerade die zweite ArtofChocolate Manufaktur geöffnet. Und plötzlich war die Nähe zu modischem Chic

ganz wörtlich da. Direkt vor den Toren des Outlet-Centers „Wertheim Village“ entstand innerhalb von nur knapp vier Monaten auf 4000 Quadratmetern Grund eine Schokoladenwelt mit einer Nutzfläche von rund 1200 Quadratmetern Größe. Der Verkaufsraum misst 230, das ArtofChocolate-Café 80 und die Produktion mit Lager und Verpackung rund 620 Quadratmeter.

Ein Highlight ist natürlich auch das ArtofChocolate-Kino, in dem der ArtofChocolate-Film läuft. Wie schon in Schwarzach werden natürlich auch in Wertheim in Zukunft Seminare zum Thema „Schokolade und Olivenöl“, „Schokolade in der Küche“ und dergleichen mehr stattfinden.

Und natürlich sind schon die ersten Vernissagen regionaler Künstler geplant. Denn Kunst trägt im ArtofChocolate nicht nur in Namen. Für Philip Aczél sind Kunst und Schokolade einfach miteinander verwandt: „Wichtigste Symbiose von Kunst und Schokolade ist der Genuss: Das Museum als Ort der Betrachtung und die Chocolaterie als Ort des Verzehrs und Konsums bringen beide Menschen an einem Ort zusammen, an dem sie Gegenstände, die von anderen Menschen handwerklich gefertigt wurden, ansehen und genießen. Und Kunst aus Schokolade mag für die Endlichkeit von Kunst stehen, Schokolade an sich steht aber für die Unendlichkeit von Genuss. Im Genuss liegt also die gemeinsame Basis von Kunst und Schokolade. Und dafür stehe ich persönlich sehr gerne.“

Philip Aczél trägt seine Welt der Schokolade auch über die Grenzen Frankens hinaus. Ob zusammen mit der Marmeladen-

fee Veronique Witzigmann, beim legendären Sommerfest von Starkoch Stefan Marquart oder beim Hoffest des Berliner Sterne- und TV-Kochs Kolja Kleeberg, die Pralinen und Schokoladen von Philip Aczél finden überall Fans. Die jeweils aktuellsten Informationen dazu finden Schokoladenliebhaber auf der Website des Unternehmens (www.art-of-chocolate.de), auf der natürlich auch der Online-Shop zu finden ist sowie auf der ArtofChocolate Facebook-Seite www.facebook.com/artofchocolate. *sb*

FOTOS: ARTOFCHOCOLATE

Direkt vor den Toren des Outlet-Centers Wertheim Village, am Almosenberg, hat Philip Aczél seine neue Schokoladenmanufaktur mit Café eröffnet.



ARTOFCHOCOLATE Schwarzach
Gewerbegebiet Nord 2
97359 Schwarzach
Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 10 bis 19 Uhr
Sa 10 bis 17 Uhr

ARTOFCHOCOLATE Wertheim
Almosenberg 15
97877 Wertheim
Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 10 bis 19 Uhr





DER ETWAS ANDERE SCHMUCK: KAFFEEBOHNENKETTEN

Der große Erfolg mit Kaffeeschmuck (Leporello berichtete) hat Carlo Zanoni dazu inspiriert, die Kaffeebohnen selbst zu rösten, da durch die unterschiedlich langen Röstzeiten verschiedene Farbnuancen zur Geltung kommen. Um mit der Zeit zu gehen und aus Überzeugung, fertigt Zanoni inzwischen auch Kaffeebohnen-schmuck aus "Fairem Handel" und Biokaffeebohnen an. Diese bezieht er aus einer Rösterei bei Schweinfurt. Zanonis Schmuckobjekte sind unter anderem demnächst auf dem Kunstmarkt "Akzente für Haus & Garten", Schloss Atzelsberg bei Erlangen (29. April bis 1. Mai) zu sehen und auf dem Kunsthandwerkermarkt "ausgefallen - ausgezeichnet" in der Kaiserpfalz in Forchheim Mitte Mai.

Jedes Pfund hilft

Würzburger Partnerkaffee e.V. macht sich für Tansanias Kleinbauern stark

Wohlthuend breitet sich der frisch zubereitete Kaffee im Raum aus. Doch über die Herkunft eines unserer liebsten Getränke machen sich wohl die wenigsten Gedanken. Wie selbstverständlich landet er auf unserem Frühstückstisch. Bis es soweit ist, hat der edle Arabica Kaffee aber bereits einen



weiten Weg hinter sich. Im Berg- und Hochland Tansanias wächst er auf nährstoffreichen Vulkanböden heran. „Fast 400.000 kleinbäuerliche Familien bauen auf ihren Feldern mit einer Durchschnittsgröße von einem halben Hektar rund um ihre Hütten über 90% des tansanischen Kaffees an“, informiert der heute zwölf Mitglieder starke Verein Würzburger Partnerkaffee e.V. Im Vergleich mit an-

deren Kaffeeerzeugerländern sei der Hektarertrag von nur 150 bis 200 Kilogramm zudem sehr niedrig. Nichtsdestotrotz hat er in einem der ärmsten Länder der Welt mittlerweile eine wirtschaftliche Schlüsselrolle inne. Seit 1998 kümmert sich der Würzburger Verein darum, dass dieses hochwertige Erzeugnis bei uns landet. Und das mit zunehmendem Erfolg. „Nachdem im letzten Jahr schon ein Umsatzplus erreicht wurde und das Geschäftsjahr 2009 mit 41,3 Tonnen verkauften Röstkaffees abgeschlossen werden konnte, wurde das Jahr 2010 mit einer erneuten Steigerung auf 43,7 Tonnen beendet“, freut sich Klaus Veeh, Geschäftsführer Würzburger Partnerkaffee e.V. Immerhin zeige diese Entwicklung, dass das Fair-Trade Produkt in zunehmendem Maße interessant sei. Neben einem fairen Preis für die Produzenten im Partnergebiet Mbinga generiert der Verein auch einen Solidaritätsbeitrags von 0,38 Euro für jedes Pfund verkauften Kaffee. „Insgesamt konnten wir so im Jahr 2010 53.400 Euro für sieben Projekte vergeben“, so Veeh weiter. Darunter etwa ein Beitrag für die Schulbildung von Straßenkindern in Mwanza. Auch künftig will sich der Verein für die Menschen in Tansania stark machen und sich durch „engagiertes Interesse an der Verbesserung der Lebensbedingungen“ beteiligen. In den vergangenen 13 Jahren hat der Verein mehr als 220 Tonnen des fairgehandelten Produktes verkauft. Doch die Masse soll nicht täuschen: Denn jedes Pfund Kaffee hilft, das Leben der Kleinbauern in Tansania zu verbessern.

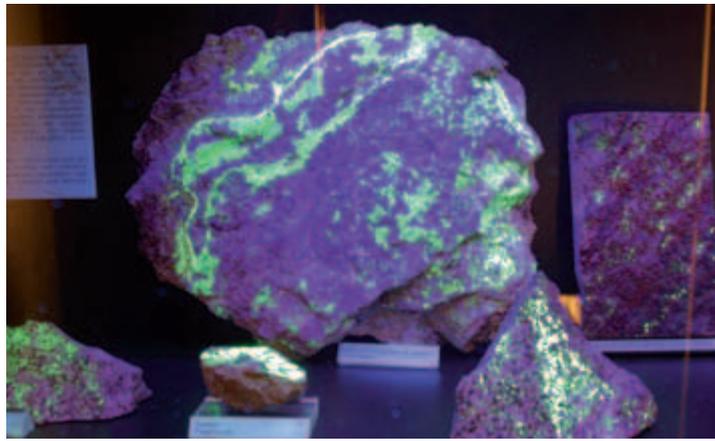


Erhältlich in
vielen Weltläden der Region
und in den Kupsch/Edeka-Filialen.

97070 Würzburg · Kilianshaus
Tel. 0931/386-65 123 · K. Veeh 386-65 121

Fax: 0931/386-65 129

mef@bistum-wuerzburg.de



Kultur und Natur des Fichtelgebirges kommen in Bayerns größtem Regionalmuseum in Wunsiedel gleichermaßen zu ihrem Recht.

Faszinierende Vielfalt

Fichtelgebirgsmuseum und Gerätemuseum geben Einblick in eine sagenhafte Region

Es ist eine Landschaft mit vielen Gesichtern und voller Geschichte: Sich hoch auftürmende Granitformationen, verfallene Burgruinen über den Tälern, barocke Lebensfreude in den Kirchen und Palästen: Das Fichtelgebirge bietet eine faszinierende Vielfalt für Natur- und Kulturfreunde gleichermaßen. Wer in die Geschichte dieses Landstriches eintauchen möchte, sollte sich einen Besuch im Fichtelgebirgsmuseum in

Wunsiedel nicht entgehen lassen. Das größte Regionalmuseum in Bayern gibt auf einer Fläche von 2900 Quadratmetern einen erhellenden Einblick in Schatzkammer der sagenumwobenen Region. Von den steinzeitlichen Funden bis zu Kunstwerken der Gegenwart reicht das Spektrum der Ausstellungsstücke, die auf das Gebäude des alten Sigmund-Wann-Spitals und mehrere es umgebende Handwerks Häuser verteilt sind. Ei-

nen Schwerpunkt der Sammlung bilden die Mineralien, weitere Besonderheiten sind die Abteilungen "Kinderwelten - Spielwelten" sowie das Blaufärberhaus. Eine eigene Dokumentation beleuchtet das Leben der Fichtelgebirgssöhne Jean Paul und Carl Ludwig Sand. Im romantischen Museumsinnenhof lassen Töpfer, Schmied und Zinngießer bei der Ausübung ihres Handwerkes über die Schulter schauen. Die Wohn-, Alltags- und Arbeitssituation im ländlichen Fichtelgebirge zu Beginn des 20. Jahrhunderts veranschaulicht das Volkskundliche Gerätemuseum in Bergnersreuth, einem Vorort von Arzberg. Wohnhaus, Stall und Außenanlagen des Bauernhofes sind als Freilichtensemble konzipiert. Die alte Hofscheune beherbergt Geräte zur regionalen Landwirtschaft und dem Transportwesen. Seit 2007 ist in der ehemaligen Studiensammlung des Museums die Weiß'sche Krippe untergebracht.

Petra Jendrysssek



Blick in die bäuerliche Wohnstube.

■ Fichtelgebirgsmuseum: Di bis So 10 bis 17 Uhr, www.fichtelgebirgsmuseum.de
Gerätemuseum: Di bis So 10 bis 17 Uhr, www.bergnersreuth.de

Festliche Events in markgräflichen Bauwerken

17. BAYREUTHER OSTERFESTIVAL
22. April bis 1. Mai 2011

Symphoniekonzert
„Liszt & Friends“
geistliches Konzert
Matinée · Festkonzert · Jazz

www.osterfestival.de

MUSICA BAYREUTH 6. bis 15. Mai 2011

Sonntag, 8. Mai, 18 Uhr
FESTKONZERT
BACH H-MOLL-MESSE

Dienstag, 10. Mai, 20 Uhr
CLASSIC MEETS CUBA

und weitere Chor-,
Orgel- und Kammerkonzerte

Vorverkauf
in den Geschäftsräumen
Ludwigstraße 26
95444 Bayreuth
Tel./Fax 0921-67367

Vorverkauf ab 28. März nur an
der Theaterkasse Opernstraße 22,
Tel. 0921-69001
Fax 0921-294856
www.musica-bayreuth.de

50 JAIRE MUSICA

theater hof

URAUFFÜHRUNG
Hoffmanns Welt
Oper von Roland Baumgartner
Text von Rainer Lewandowski

Das Leben des
berühmten
Schriftstellers
E.T.A. Hoffmann
als Oper
Ab 4. März
2011
im Theater Hof

Tel. 092 81 / 70 70 295 www.theater-hof.de

Unter dem Motto "Träume" eröffnet das Künstlerhaus Schirnding seine Ausstellungssaison 2011 mit Bildern von Erika Klos - der Titel des nebenstehenden Bildes heißt "Schirnding History". Die Ausstellung ist vom 25. März bis 24. April zu sehen.

Künstlerhaus Schirnding e.V.
Egerstraße 3
95706 Schirnding
Telefon: 09233-77110
Email: kuenstlerhaus@markt-schirnding.de
www.kuenstlerhaus-schirnding.de
Öffnungszeiten: Sa/So 13.30 bis 17.30 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

Forum für Kulturdialog

Im Künstlerhaus Schirnding soll die Kultur das harmonische Miteinander intensivieren

Getragen von dem Bestreben, ein Forum für kulturelle Aktivitäten zu schaffen, entstand im Jahre 2003 im idyllisch an der Rösau gelegenen Anwesen von Erika Klos das Künstlerhaus in Schirnding. Betrieben durch den Markt Schirnding und dem vor sechs Jahren ins Leben gerufenen Förderverein "Künstlerhaus Schirnding e.V." möchte man hier durch ein vielseitiges Kulturprogramm dazu beitragen, das harmonische Miteinander zu intensivieren. "Kultur ist der kleinste gemeinsame Nenner, um aus einem Nebeneinander ein Miteinander entstehen zu lassen", sind sich Vereinsvorsitzende und Künstlerhausfreunde sicher.

Wie harmonisch man miteinander arbeiten und Kunst genießen kann und wie wohltuend es ist, über die Landes- und Sprachgrenzen hinweg Verständnis und Wertschätzung zu erfahren, zeigen die bislang veranstalteten Internationalen Symposien, bei denen Teilnehmer aus den verschiedensten europäischen Ländern, vor allem aber aus Tschechien und natürlich aus Deutschland, im Künstlerhaus arbeiteten und ausstellten.

Unter diesem Tenor steht auch das Veranstaltungsprogramm des Künstlerhauses, das seine Saison am 25. März (bis 24. April) unter dem Motto "Träume" mit einer der Ausstellung von Erika Klos sowie einem Konzert Wiener Musikerinnen eröffnet. Vom 1. bis 4. April schließt sich ein Fotoworkshop im Grenzgebiet "Schirnding-Cheb" an. Unter das Motto "Einblicke" ist die nächste Ausstellung mit Malerein von Gerti Koch vom 6. bis 29. Mai



gestellt. Vom 3. bis 26. Juni gibt Curd Heyden Einblick in ein "Leben für die Malerei". Unter das Thema "Landschaftsverwandlungen" ist die Schau mit Arbeiten von Jan Tichy vom 3. bis 26. Juli gestellt. Vom 5. bis 14. August findet ein Künstlertreffen der Euregio(n) statt. *sek*

Konstruktive „Zelle“

Kunsthau Rehau bietet Konkreter Kunst und Poesie eine Wirkungsstätte

Die Sprache losgelöst von ihrer Bedeutung wird selbst zum Zweck und Gegenstand eines Gedichtes. Der in Rehau lebende Professor für Poetik und Kunsttheoretiker Eugen Gomringer fand dafür den Begriff der "Konkreten Poesie", der aus der Konkreten oder konstruktiven Kunst abgeleitet wurde. Dieser Reduktion in Dichtung und Bildender Kunst auf Elementares hat die Stadt Rehau mit der Einrichtung ihres Kunsthause eine zentrale Wirkungsstätte gegeben. Jährlich

werden hier im ehemaligen, sorgfältig restaurierten Schulhaus der Stadt vier bis fünf Ausstellungen zur Konkreten Kunst gezeigt, die vom „institut für konstruktive kunst und konkrete poesie“ (ikkp) betreut werden, das neben den Ausstellungsräumen und dem Archiv Eugen Gomringer im Kunsthau untergebracht ist. Das ikkp ist eine unabhängige Einrichtung für die Bewahrung und Pflege der Konstruktiven Kunst und Konkreten Poesie, die von Professor Eugen Gomringer gegründet wurde und geleitet wird. Grundlage des Institutes ist eine große Sammlung kunsthistorisch bedeutender Ausstellungskataloge und anderer Schriften, die seit den 1950er Jahren ständig erweitert und ergänzt wird.

Die Sammlung und das Zeitschriftenarchiv stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung und bilden die Basis für den Einblick in und das Verständnis für die Konstruktive Kunst und deren komplexe Aufgabenstellungen. Das Archiv Eugen Gomringer umfasst in nahezu vollständigem

Umfang Arbeiten und Publikationen, die von und über Eugen Gomringer erschienen sind, und ist zugleich eine einzigartige Sammlung zur Entstehung und Geschichte der Konkreten Poesie.

Neben den Ausstellungen, die sich in ihren thematischen Schwerpunkten der Konstruktiven Kunst und den verschiedenen Formen Konkreter und visueller Poesie widmen, ist das Kunsthau Rehau ein zentraler Ort für Lesungen, Vorträge, Seminare und Veranstaltungen.

Noch bis 3. April spürt Hella Nohl im Kunsthau den Farben des Weines nach. Die Begegnung mit Italiens Weinlandschaften brachten die Künstlerin zu ihrem Thema, dem "Wein", und führten dazu, dass sie schließlich den roten Wein selbst als Gestaltungsmittel einsetzt, und Farbnuancen und Farbverhalten des Weines in einer neuen Weise untersucht und präsentiert. Vom 8. April bis 15. Mai ist Martin Krampen, Professor für Visuelle Kommunikation, mit seinen Werken zu Gast.

Petra Jendrysek

Kunsthau Rehau
Kirchgasse 4
95111 Rehau
Telefon: 09283-899485
Email: info@kunsthau-rehau.de
www.kunsthau-rehau.de
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Samstag
14 bis 18 Uhr

Die konstruktive Kunst und konkrete Poesie steht im Zentrum des Wirkens im Kunsthau Rehau.



Kulturkonstante

Musica Bayreuth feiert vom 6. bis 15. Mai 50jähriges

Seit fünf Jahrzehnten ist sie eine feste Konstante im Kulturleben von Stadt und Region: die Musica Bayreuth. Mit einem vitalen und abwechslungsreichen Programm ist die Musica Bayreuth auch an ihrem 50. Geburtstag ein Anziehungspunkt für Kenner und Liebhaber. Da das Markgräfliche Opernhaus im Moment geschlossen ist, finden die Veranstaltungen im Weißen Saal des Schlosses Fantaisie und im Neuen Schloss an der Ludwigstraße statt.

Am Jubiläumsauftakt steht am 8. Mai ein großes Festkonzert, bei dem Bachs Meisterwerk, die h-Moll Messe, von jahrelangen Begleitern der Musica interpretiert wird. Festredner beim offiziellen Festakt ist Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate von Äthiopien, der die „Interkultur im 21. Jahrhundert“

auf dem Hintergrund eines Klassikfestivals beleuchtet wird.

Doch die Musica Bayreuth ist nicht der einzige Jubilar 2011. Mit einer Hommage an Franz Liszt wird auch an dessen 200. Geburtstag erinnert - im Rahmen des Lisztjahres der Stadt Bayreuth. So führt die musikalische Spazierfahrt 2011 in die Liszt-Stadt Weimar oder das Amarcord Ensemble und die Pianistin Ragna Schirmer, beide ausgezeichnet mit dem Echo Klassik, laden zu einer Begegnung Liszts mit Gesualdo ein.

Bei „Classic meets Cuba“ überschreiten die Klazz Brothers & Cuba Percussion die Genre Grenzen. Eine kabarettistische Version von „Orpheus in der Unterwelt“ bieten Michael Quast und Rhodri Britton. Das junge Sonic.art Sa-



xophonquartett gestaltet neben dem Weimarer Bläserquintett die diesjährige Kammermusikreihe. Die Orgeln der Stadt lassen Prof. Lukas und Jisung Kim aus Seoul erklingen. Außerdem zu Gast sind die Heidelberger Sinfoniker, die sich durch ihre mitreißende Spielfreude und eine außergewöhnliche Bühnenpräsenz auszeichnen. *sek*

Alle Infos: www.musica-bayreuth.de

Bei „Classic meets Cuba“ überschreiten die Klazz Brothers & Cuba Percussion am 10. Mai die Genre Grenzen. Karten zu allen Veranstaltungen bis 25. März unter: 0921.67367, ab 28. März nur noch über die Theaterkasse: 0921.69001.



Werke von Liszt und Zeitgenossen begeistern beim Osterfestival.

Liszt-lastig

Bayreuther Osterfestival stellt Jubilar in den Mittelpunkt

Ganz im Zeichen Franz Liszts steht das Programm des Bayreuther Osterfestivals vom 22. April bis 1. Mai. Zum Auftakt treffen Liszt und Johann Sebastian Bach am 22. April (17 Uhr) in der Stadtkirche Bayreuth aufeinander. Klavierwerke von Liszt sind am Karsamstag zu hören. Einen festlichen Abend in barockem Ambiente beschert das Festkonzert am Abend (20 Uhr) in der Spitalkirche mit Händel-Arien. „Liszt and friends“ heißt es am Oster Sonntag (20 Uhr) in der Ordens-

kirche. Neben Liszts Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur sind Wagners Ouvertüre zu Tannhäuser und Robert Schumanns Symphonie Nr. 4 d-Moll zu hören. Kammermusik von Liszt und Brahms ertönt am Ostermontag (11 Uhr) im Kunstmuseum, wo am 28. April (19 Uhr) Liszts Werk und Charakter in einem Vortrag beleuchtet wird. Am 29. April schließt sich ein Geistliches Konzert an, ehe am 30. April (20 Uhr) im Kunstmuseum das Liszt-Klavierkonzert das Festival beschließt. *sek*



WECHSELHAFT

In „Hoffmanns Welt“ des Theaters Hof zeigt sich der ständige Wechsel zwischen Wirklichkeit und Fantasiewelt des Dichters E.T.A. Hoffmann. Mit der Uraufführung ist das Theater Hof am E.T.A. Hoffmann-Theater Bamberg zu Gast. Ausführliche Informationen lesen Sie auf Seite 21.

Foto: SSF Fotodesign

FichtelGebirgsMuseen
Sagenhaft. Sehenswert.



Spitalhof 5
95632 Wunsiedel
Telefon: 09232-2032 Fax: 09232-4948
info@fichtelgebirgsmuseum.de
www.fichtelgebirgsmuseum.de



Wunsiedlerstr. 12-14
95659 Arzberg Bergnersreuth
Telefon: 09233-5225 Fax: 09233-78933
museum@bergnersreuth.de
www.bergnersreuth.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag 10-17 Uhr
Führungen nach Voranmeldung

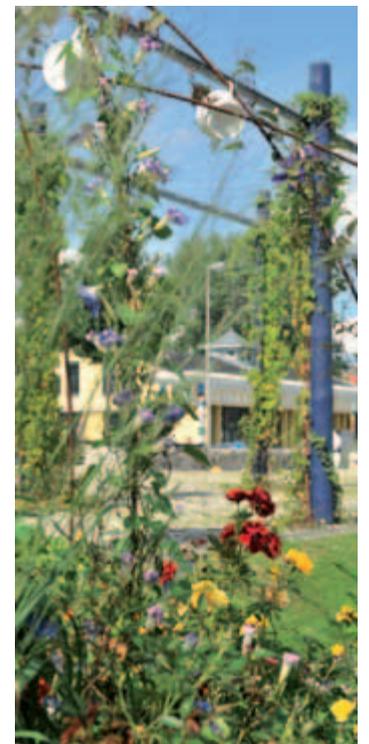
Fichtelgebirge

Eine überdimensionale Kanne unmittelbar an der Autobahnauffahrt Selb-Nord kündigt von dem Schatz der Region: Hier dreht sich fast alles ums Porzellan.

PORZELLANSTRASSE

Wie Perlen an einer Schnur reihen sich in Oberfranken und der nördlichen Oberpfalz Orte mit Porzellantradition aneinander. Schon Alexander von Humboldt beschrieb 1792 deren Arbeit in seinem Bericht über die Wiederbelebung des Bergbaus in dem soeben preussisch gewordenen Fürstentum Bayreuth. Warum also nicht diese Orte miteinander verbinden und einen Teil von deren Wirtschaftsgeschichte der Nachwelt überliefern? Aus diesem Gedanken heraus entstand die Porzellanstraße. Sie verbindet Bamberg mit Bayreuth durch die Gebiete des Oberen Maintals und Coburger Landes, des Frankenwaldes, des Fichtelgebirges und der Oberpfalz auf einer Länge von gut 550 Kilometern. Sitz der Porzellanstraße ist Selb. Ihre Zielsetzung ist schnell erläutert: sie will die Aufmerksamkeit in- und ausländischer Touristen auf das Produkt Porzellan in allen seinen Variationen sowie die reizvolle Landschaft lenken, in der die Produktionsstätten, auch die ehemaligen, liegen. Wer sich statt im Auto zu sitzen lieber an der frischen Luft bewegt, kann auch den derzeit in der Entstehung befindlichen Porzellanwanderweg nutzen. Er lehnt sich an die Routenführung der Straße an, bezieht aber durchaus auch eigene Sehenswürdigkeiten mit ein.

sek



Weißes Gold zum täglich

Das Fichtelgebirge darf als Geburtsort der industriellen Porzellanfertigung betrachtet werden

Fast jeder kommt täglich damit in Berührung. Für den einen ist es ein wenig beachteter, ja selbstverständlicher Gebrauchsgegenstand des Alltagslebens, für den anderen ein Kunststück, mitunter sogar ein „Kultobjekt“, das Frauen ins Schwärmen geraten lässt. Namhafte Künstler versuchen sich immer wieder daran, das spröde, zerbrechliche, dabei mit dem Härtegrad eines Diamanten ausgestattete Material nach ihren Eingebungen zu formen und zu schmücken.

Die Rede ist vom Porzellan, dem „Weißen Gold“ unserer Tage. Der Apothekergeselle Johann Friedrich Böttcher aus Berlin sollte im Auftrag des sächsischen Kurfürsten August des Starken Gold aus minderwertigen Mate-

rialien machen, was ihm nicht gelang. Am Ende seiner alchemistischen Versuche aber stand die Erfindung des europäischen Hartporzellans, das für die Fürsten zur Goldgrube wurde.

Nachdem das „Arkanum“, das Geheimnis um die Herstellung des begehrten Stoffes, langsam bekannt wurde, entwickelten sich an vielen Orten Deutschlands Manufakturen, deren klingvolle Namen noch heute bekannt und geschätzt sind. Um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert verschlug es den thüringischen Handlungsreisenden und Porzellanmaler Carl Magnus Hutschenreuther aus Wallendorf mit seiner Kiepe voller Porzellanwaren in das Fichtelgebirge. Schon mit 18 Jahren handelte er seine

Porzellane im Fränkischen und im Böhmisches. Dabei führte ihn sein Weg auch nach Hohenberg an der Eger, einen kleinen Grenzort zu Böhmen. Dort fand er seine große Liebe - und neben Feldspat und Quarz auch Kaolin, den Hauptbestandteil der Porzellanmasse. Hier siedelte er sich an. 1814 war es dann soweit, er eröffnete einen Buntwarenbetrieb. Die Weißware bezog er noch aus Thüringen. Seit einiger Zeit aber beschäftigte sich sein rühriger Geist mit der Frage, wie die langsamen Manufakturprozesse verkürzt und die Produktionsmengen gesteigert werden könnten, ohne dass die Qualität darunter leiden musste. 1822, nach acht Jahre währendem Kampf, unter anderem auch gegen die Interessen der

kunst
ELF
2|4|11 **Selb**

Nacht

18 Stationen | Freier Eintritt
ab 16 Uhr | Open End
Kunst | Musik | Kulinarisches
www.kunstnacht-selb.de



Bei einem Einkaufstrip in den Werksverkäufen von Rosenthal, Hutschenreuther, Thomas, Versace, Schönwald, Tafelstern, Villeroy&Boch und vor allem im neuen „Factory-In Outlet-Center“ findet man garantiert ein Schnäppchen.



nen Gebrauch

und wurde so zur Keimzelle einer ungeahnten Entwicklung

königlichen Porzellanmanufaktur Nymphenburg in München, war es dann soweit: er erhielt die königlich bayerische Konzession für seine Porzellanfabrik. Fortan stellte er sein eigenes Weißporzellan her. Das Fichtelgebirge darf daher als Geburtsort der industriellen Fertigung dieses Produktes betrachtet werden und wurde so zur Keimzelle einer ungeahnten Entwicklung.

Die Firma florierte und in Gestalt seines Sohnes Lorenz war auch die Nachfolge geregelt, so schien es zumindest. Doch der Sprössling ging eigene Wege. Nach dem Tod des Stammvaters Carl Magnus 1845 führte die Witwe Johanna die Geschäfte mit allen erwachsenen Kindern in gewohnter Manier weiter, solide und konservativ. Das passte dem designierten Juniorchef gar nicht, er wollte neue Ideen verwirklichen und tritt mit der Mutter darüber. Man konnte sich nicht einigen und Lorenz ließ sich sein Erbteil von 40.000 Gulden auszahlen, um eine neue Firma zu gründen. Seit 1855 stand er mit Selb, damals ein Bauern- und Weibendorf, in Verhandlungen wegen der Neuansiedlung eines Industriebetriebes. So war es schließlich Lorenz Hutschenreuther, der nach einem verheerenden Brand 1856 in Selb - hier blieben nur drei Häuser von den Flammen verschont - dort 1857 seine Produktionsstätte einrichtete und damit die Karriere der Por-

zellanstadt begründete. Neben Hutschenreuther entwickelte sich durch den begabten Porzellanmaler Philipp Rosenthal, der das von Hutschenreuther bezogene Weißporzellan mit unterschiedlichen Dekoren bezog, das gleichnamige Porzellanwerk zum zweiten Hauptproduzenten. Seinem Enkel Philip blieb es vorbehalten, mit seiner Philosophie der „Kunst für den Alltag“ Weltruhm zu erlangen. Herausragende Künstler unserer Zeit wie Otmar Alt, Bjørn Wiinblad, Marcello Morandini, Dorothy Heffner und viele andere, entwarfen Formen und Dekore für Rosenthal, Gläser, Möbel und Bestecke ergänzten die Zutaten für den schön gedeckten Tisch. Wem die Beschäftigung mit Porzellan Lust macht, auch selbst einmal seine eigenen künstlerischen Neigungen auszuprobieren, dem kann geholfen werden. Eine Reihe von Porzellanmuseen vermitteln Grundkenntnisse, aber auch höhere Weihen. Und die selbst bemalten Stücke kann man nach dem Brennen mit nach Hause nehmen.

Objekte der Lust sind meist Teller, die sich recht gut bemalen lassen. Doch auch Tassen, Kannen und Vasen eignen sich trefflich als Erinnerungsstücke an kreative Stunden im Fichtelgebirge. *tis*

FOTOS: TOURISTINFO SELB

■ Weitere Informationen zum Fichtelgebirge, insbesondere zur Porzellanmetropole Selb gibt es unter www.selb.de

**Rosenthal
Theater
Selb**

Sa., 02.04.11, 14.30 Uhr (Freiverkauf)
Zur Selber Kunstnacht 2011: „Die kleine Meerjungfrau“ – Familienmusical nach Hans Christian Andersen, präsentiert von der Musikbühne Mannheim (Mitwirkung von Kindern der Musikschule Selb)

Do., 07.04.11, 20 Uhr (Theaterabo/Freiverkauf)
„Charleys Tante“ – Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas (Theater Hof)

So., 10.04.11, 19 Uhr (Freiverkauf)
„The Mystical Dance of Ireland“ – Irische Stepptanz-Show
Die pure Lebensfreude auf Irisch – keltisch, mystisch (Live-Band)

Di., 12.04.11, 19 Uhr, Kleiner Saal (Freiverkauf)
„Kleine Eheverbrechen“ von Eric-Emmanuel Schmitt (Theater Hof)

Di., 26.04.11, 20 Uhr (Konzertabo/Freiverkauf, Benefizkonzert)
Orchester des Bayreuther Osterfestivals: „Liszt & Friends“
Werke von Richard Wagner, Franz Liszt, Robert Schumann
Solist: Olexsandr Polykov, Klavier; Dirigent: Miguel Gomez-Martinez

Do., 05.05.11, 20 Uhr (Theaterabo/Freiverkauf)
„Feuerwerk“ – musikalische Komödie von Paul Burkhard (Theater Hof)

Do., 12.05.11, 20 Uhr (Konzertabo/Freiverkauf)
Hofer Symphoniker: „Viva España“ – Hommage an das feurige Ambiente Spaniens. Werke von Albéniz, de Falla, Bizet, u.a., Dirigent: Roger Boggasch

Sa., 21.05.11, 15 Uhr (Freiverkauf)
„Benjamin Blümchen und die goldene Katze – Das Musical“
Ein neues Abenteuer mit dem liebsten sprechenden Elefanten der Welt (Familienmusical von COCOMICO Köln)

Vorverkaufsstellen: Selb (Herta's Lederwaren, Ludwigstr. 35, Tel. 09287/87568), Marktredwitz (Theaterkasse im Frey-Centrum, Tel. 09231/508286), Rehau (Tabakwaren I. Mier, Bahnhofstr. 2, Tel. 09283/3759), Hof (Ticket-Shop, Poststr. 9-11, Tel. 09281/816228 für 02.04./10.04./26.04./21.05.) Für Aufführungen im Theaterabo und im „Kleinen Saal“ Vorverkauf nur in Selb. Infos: Kulturamt der Stadt Selb, Tel. 09287/883-119 u. 883-125, email: kulturamt@selb.de; Internet: www.selb.de

...EINE STADT ZIEHT AN









Hier finden Sie weitere Informationen zu den Werksverkäufen und über das Outlet Center Selb
www.selb.de

Erleben Sie die Porzellanwelt !

- **FACTORY OUTLET SHOPPING**
In Selb können Sie Porzellan & Glas in den Werksverkäufen von Rosenthal, Hutschenreuther, Villroy & Boch und Bohemia Cristal zu günstigen Preisen kaufen. Besuchen Sie das FACTORY IN - Outlet Center Selb. Es erwarten Sie Schnäppchen der Marken Bavenzuto, Betty Barclay, Gil Birel, Derry Weber, More & More, Silit, Wale und Vieles mehr...
- **PORZELLANSTADT**
Porzellanglöcher, Porzellanbrunnen, Porzellanglockenspiel am Rathaus
- **PORZELLANIKON**
Museumserlebniswelt mit 4 Spezialmuseen
- **TOLLE AUSFLUGSZIELE**
Im Weiler- und Egertal, auf dem Großen Konberg, u.v.m.

www.selb.de

Selb
...eine Stadt zieht an

Tourist-Information
Telefon: 09287 / 883-118
Email: info@selb.de



Geschichte & Herstellung

Porzellanikon an den Standorten Selb und Hohenberg ist Europas größtes Spezialmuseum für Porzellan

Sie möchten sich näher mit der Porzellanherstellung beschäftigen oder sich an der Vielgestaltigkeit der Kostbarkeiten aus weißem Gold erfreuen? Dann liegt ein Besuch des Porzellanikons in Selb und Hohenberg auf der Hand. Es ist nicht nur bayernweit in puncto Vielfältigkeit einzigartig, mit seinen 9000 Quadratmetern Schaufläche ist es Europas größtes Spezialmuseum für Porzellan.

Gezeigt wird nicht nur, was seit der erfolgreichen Nacherfindung des Porzellans in Europa vor 300 Jahren im deutschsprachigen Raum manufaktuell und industriell produziert wurde, sondern auch wie und unter welchen Bedingungen. Außerdem wird der gesamte Bereich der so genannten Technischen Keramik präsentiert. Schließlich beherbergt das Porzellanikon auch noch das Rosenthal Museum.

Untergebracht in einer 1969 stillgelegten ehemaligen Rosenthal-Fabrik wirkt das Porzellanikon in Selb als erstes Industriemuseum Bayerns mit seinen mächtigen Schloten und dem burgartig-verschachtelten Gebäudeensemble wie ein wehrhaftes Labyrinth. Eine architektonische Besonderheit im Porzellanikon ist, dass von den zehn ehemals vorhandenen, mächtigen Rundöfen noch sechs völlig erhalten und begehrbar sind. Das Porzellanikon erschließt sich heute über den ehemaligen Scherbenhaufen. Wo sich einst Porzellanscherben türmten, hat man ein ambitioniertes Renaturierungsprojekt gestartet. Begehrbar ist der Wald umsäumte ehemalige Löschteich mit historischem Pumpenhäuschen, sichtbar blieb der Werksanschluss an die Eisenbahnlinie.

In Hohenberg a.d.Eger fand das Porzellanikon mit dem Deutschen PorzellanMuseum in der ehemaligen Direktorenvilla des Familienunternehmens C.M. Hutschenreuther schon 1982 eine Bleibe mit Tradition. 1995 wurde das historische Haus um

einen modernen Anbau aus Glas und Stahl auf 2000 Quadratmeter erweitert und zeigt heute rund 12.000 Exponate, mehr als 150.000 Porzellane birgt das Depot.

Wollten Sie schon immer mal Geschirr sehen, von dem man zu Zeiten August des Starken speiste? Erkennen Sie das Festtagsservice Ihrer Großmutter wieder? Im Deutschen PorzellanMuseum werden Sie viel Neues sehen, sich aber auch an viele Details Ihrer eigenen Wohn- und Esskultur erinnern. Im Rosenthal Museum - seit 2004 Bestandteil des Porzellanikon - ist man umgeben von der legendären Produktpalette und vielen Klassikern aus der mehr als 125-jährigen Firmengeschichte. All das im entkernten alten Brennhaus der ehemaligen Porzellanfabrik, einem Ort des Wirkens der Weltmarke vor deren Umzug in das neue Werk in Selb. Highlights sind sicherlich die Koproduktionen mit namhaften Künstlerinnen und Künstlern der Moderne unter der Ägide Philip Rosenthals: Walter Gropius, Salvador Dalí, Niki de St Phalle, Günther Uecker - eine kleine Auswahl derer, die sich von Rosenthal für Porzellan begeistern ließen und nach Selb kamen. sek

FOTOS: PORZELLANIKON

BAUSCHER GERMANY

TAFELSTERN
professional porcelain

SCHÖNWALD
Germany

Schönlegeten ab **1€**

Porzellan ab Werk

Große Auswahl an Profi-Porzellan, Glas, Besteck
in Gastronomiequalität zu kleinen Preisen

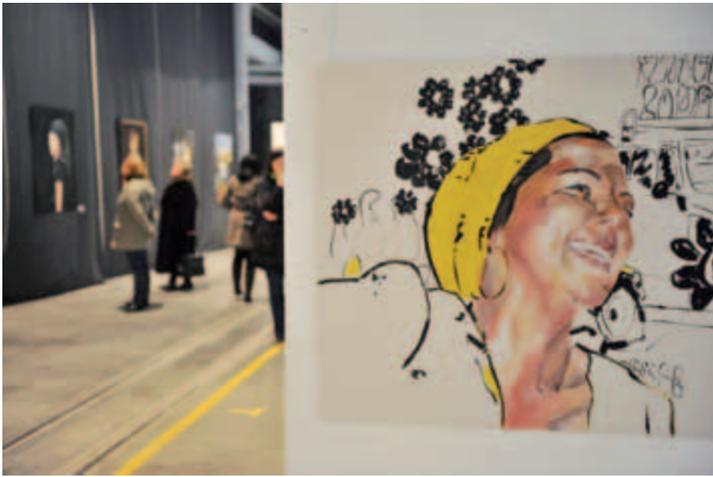
PROFI TABLE

Mo bis Fr 9 – 18 Uhr
Sa 9 – 13 Uhr

Porzellanfabrik Schönwald
Rehauer Straße 44-54
95173 Schönwald
Telefon: 09287 56-2345

ProfiTable ist ein Werksverkauf
der Firma BHS tabletop AG





Zur Selber Kunstnacht am 2. und 3. April verwandeln viele regionale Künstler die Porzellanmetropole in eine große Galerie.

Kulturfrühling

Rosenthal-Theater bietet vielfältiges Programm

Vom Kindertheater über eine Virische Steptanz-Show bis zum Synchronkonzert und Theater im „Kleinen Saal“ spannt sich der weite Bogen des Programms im Selber Rosenthal-Theater in diesem Frühjahr.

Zur 11. Selber Kunstnacht am 2. und 3. April, zu der verschiedenste Künstler der Region die Porzellanmetropole mit ihren aktuellen Arbeiten in eine große Galerie verwandeln, möchten Kulturamt und der Musikschule mit dem Familienmusical „Die kleine Meerjungfrau“ (14.30 Uhr) auch die Kinder zu ihrem Recht kommen lassen.

Mitreißende Musikshow

Seit über 100 Jahren ist der Schwank „Charleys Tante“ von Brandon Thomas mit seiner unschlagbaren Situationskomik ein Renner. Das hat dieses Stück im Spielplan und präsentiert es am 7. April um 20 Uhr, auch im Selber Rosenthal-Theater.

Seit Jahren bezaubern irischer Tanz und irische Musik Millionen von Zuschauern in aller Welt. „The Mystical Dance of Ireland“ lautet der Titel der mitreißenden Show mit Musik, Gesang und dem berühmten Steptanz in einer Originalproduktion von Ceol Chiarraí aus Irland am 10. April um 19 Uhr. Zum 6. Mal bereits gastiert am Dienstag nach Ostern, 26. April, um 20 Uhr, die Kultur- und Sozialstiftung „Internationale junge Orchesterakademie“ mit dem Orchester des Bayreuther Osterfestivals in Selb. Im Liszt-Jahr - der Geburtstag des

großen Komponisten jährt sich 2011 zum 200. Mal - wird es ein Orchesterprogramm unter dem Motto „Liszt & Friends“ geben. Franz Liszts erstes Klavierkonzert wird umrahmt von der Ouvertüre zu Richard Wagners „Tannhäuser“ und der Symphonie Nr. 4 d-Moll von Robert Schumann. Die Leitung des Konzertes hat Miguel Gomez-Martinez. Solist des Abends ist der junge Pianist Oleksandr Polykov.

Die musikalische Komödie „Feuerwerk“ von Paul Burkhard in einer Aufführung des Theaters Hof erzählt am 5. Mai, um 20 Uhr, von einem Familienfest, das ganz anders verläuft als geplant. Dank des unerwarteten Hereinplatzens von Alexander, des schwarzen Schafes der Familie, wird nämlich die Scheinidylle der biederbraven Festgesellschaft, die sich anlässlich des 50. Geburtstages des Fabrikanten Albert Oberholzer eingefunden hat, tüchtig aufgewirbelt. Größte Popularität errang das Werk durch das Lied „Oh, mein Papa“. Die Uraufführung 1950 im Theater am Gärtnerplatz in München war ein großer Erfolg, und innerhalb kürzester Zeit wurde dem inzwischen in 40 Sprachen übersetzten „Feuerwerk“ auch internationale Anerkennung zuteil.

Am 12. Mai beschließen die Hofer Symphoniker unter dem Motto „Viva España“ die Reihe der Abo-Konzerte mit einer Hommage an das feurige Ambiente Spaniens unter der Leitung von Roger Boggasch.

Petra Jendrysek

■ Weitere Informationen: Kulturamt Stadt Selb, Tel. 09287.883-119 u. 883-125, email: kulturamt@selb.de, Internet: www.selb.de

EINKAUFEN · ERLEBEN · SPAREN · SCHLEMMEN

OUTLET SHOPPING

IN DER FABRIK.

IHRE LIEBLINGSMARKEN
BIS ZU **70%** REDUZIERT

Montag - Samstag
9.30 - 18 Uhr geöffnet

Markenfinder:
www.factory-in.de

Die **ideale Adresse** für Porzellan, Wohnaccessoires, Geschenkartikel, Mode, Sportbekleidung und Vieles mehr...
im **selber Rosenthal-Outlet** einer ehemaligen Porzellanfabrik.

FACTORY IN
OUTLET CENTER SELB

RADIO NEVER SLEEPS



CHARIVARI.fm

Würzburg • FM 102.4 | Marktheidenfeld • FM 99.0 | Ochsenfurt • FM 92.6
Karlstadt • FM 88.6 | Lohr/Gemünden • FM 90.4 | Kitzingen • FM 88.5